Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent | Chicago, Samstag, den 4. Februar 1899. — 5 Uhr-Ausgabe. | 11. Jahrgang. — No. 29

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Scripps McRae Preß Association“).

Inland.

Miles und sonstiges Militärische.

Washington, D. C., 4. Febr. Noch hat das Kabinet keinen endgiltigen Entschluß in der Miles-Angelegenheit gefaßt. Es heißt aber, daß er jedenfalls nicht seines Postens werde enthoben werden, nachdem er die Aeußerungen, die ihm in dem Rindfleisch-Interview einiger New Yorker Blätter in den Mund gelegt wurden, positiv geleugnet hat. Außer Kriegssekretär Alger soll Griggs das einzige Kabinetsmitglied sein, welches gegenwärtig für eine radikale Maßregelung von General Miles ist.

Zu einem besonderen Gericht in dieser Sache mag es aber immerhin kommen, nachdem die Kriegs-Untersuchungskommissin ihren Schlußbericht eingereicht haben wird, was anfangs nächster Woche der Fall sein dürfte.

Der Präsident ist für mildes Verfahren nach allen Seiten hin, so lange wie irgend möglich.

Washington, D. C., 4. Febr. Den verläßlichsten Angaben zufolge hat sich Präsident McKinley doch zu einem militärischen Untersuchungsgericht entschlossen, das sich ausschließlich damit befassen soll, in dem Rindfleisch-Skandal womöglich die ganze Wahrheit festzustellen. Eine Untersuchung des Verhaltens von General Miles soll dabei mit einbegriffen sein. Miles selbst soll erklärt haben, daß er mit einer solchen Spezial-Untersuchung ganz zufrieden wäre.

Kongreß.

Washington, D. C., 4. Febr. Der Senat nahm den Bericht des Konferenz-Ausschusses über den Diplomaten- und Konsuls-Etat ohne Debatte an. (Das Gleiche geschah im Abgeordnetenhaus.)

Senator Money von Missouri hielt eine lange Rede gegen den Friedensvertrag und besonders gegen die Annektirung der Philippinen-Inseln. Eine noch bedeutendere Rede im gleichen Sinn, die auch in der Form ein Meisterstück war, hielt Daniel von Virginien, welcher mit gespanntler Aufmerksamkeit angehört wurde, obwohl er ungefähr drei Stunden lang sprach. Er sagte u. A., heute seien wir noch die Ver. Staaten von Amerika; wenn aber ein gewisser im Senat schwebender Vertrag angenommen würde, so würden wir die „Ver. Staaten von Amerika und Asien“ sein. Er ermahnte seine Kollegen in pathetischen Worten, den Ueberlieferungen der amerikanischen Nation treu zu bleiben.

Gift in den Speisen.

Lake Forest, Ill., 4. Febr. Schon wieder eine Vergiftungssensation im Staat Illinois! Die ganze Familie von James van Gilder dahier, einem hervorragenden Einwohner, erkrankte nach dem Genuß bestimmter Speisen schwer, und Frau van Gilder starb rasch dahin; die Andern können vielleicht gerettet werden. Man hat dringenden Verdacht, daß die Köchin, welcher am Abend zuvor mit Entlassung gedroht worden war, Gift in die Speisen gethan. Die Polizei will bestimmt wissen, daß die Köchin Arsenik gekauft habe.

Richtstuhl-Kandidatin.

Sing Sing, N. Y., 4. Febr. Frau Martha Place, die wegen Ermordung ihrer Stieftochter in Brooklyn zu Tode verurtheilt wurde, ist in Kenntniß gesetzt worden, daß der Appellhof die Hinrichtung auf die Woche anberaumt habe, die am 20. März beginnt. Gouverneur Roosevelt erklärte gestern, er sei nicht geneigt, der Delinquentin wegen ihres Geschlechts Milde zu erweisen. Wenn er nicht schließlich doch einer weitverbreiteten Stimmung gegen diese Hinrichtung nachgeben sollte, so wird Frau Place die erste Frauensperson sein, welche auf elektrischem Wege hingerichtet wird.

Illinoiser Legislatur.

Springfield, 4. Febr. Beide Häuser der Staats-Gesetzgebung waren heute nicht in Sitzung und werden erst Montagabend wieder zusammentreten. In der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde noch eine ganze Reihe örtlicher Vorlagen eingebracht. Page unterbreitete eine Vorlage, wonach das Schulgesetz dahin abgeändert werden soll, daß die Schulzeit von fünf auf sechs Monate verlängert wird.

„Trusts“ und kein Ende!

Trenton, N. J., 4. Febr. Wieder ist ein riesiger „Trust“ in die Welt gesetzt worden. Derselbe soll die Milch-, Butter- und Käseprodukte des ganzen Landes unter seine Kontrolle bringen und nennt sich „New England Dairy Co.“

Schauspielerin gestorben.

New York, 4. Febr. Alice Atherton, die bekannte amerikanische Schauspielerin, welche zwanzig Jahre lang Triumphe feierte, ist im „Hotel Audubon“ an der Lungenentzündung gestorben.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

New York: Aller nach Neapel u.s.w., Thingvalla nach Kopenhagen u. s. w., Edam nach Rotterdam; Deutschland nach Vlissingen; Aurania nach Liverpool.

(Weitere Dampferberichte auf der Innenseite.)

Flammen-Unheil.

3 Personen in der Illinoiser Staatshauptstadt verbrannt.

Springfield, Ill., 4. Febr. Das Kosthaus der Frau Williams an der 7. und Cook Straße, brannte um 5 Uhr Morgens nieder; drei Personen kamen dabei um und vier andere wurden verletzt. Die Umgekommenen sind: Frau Mattie Whithey (47 Jahre alt), Frl. Helen Rose (62 Jahre) und James C. Hall (80 Jahre). Unter den Verletzten ist Frl. Mary Hall in schlimmem Zustand. Die Feuerwehr hatte bei der argen Kälte (das Thermometer stand unter Null) große Schwierigkeiten in der Bekämpfung der Flammen und der Rettung des anstoßenden Eigenthums.

Philadelphia, 4. Febr. Die große Packkisten-Fabrik von T. B. Wright & Co. brannte völlig nieder. Verlust etwa $150,000. Mit knapper Noth wurden die großen Petroleum-Anlagen von Crew, Levick & Co. gerettet. Durch ersteren Brand wurden ungefähr 200 Angestellte beschäftigungslos.

„Rhynland“ wieder flott.

Philadelphia, 4. Febr. Aus Lewes, Del., kommt die Meldung, daß der gestrandete Ozeandampfer „Rhynland“ glücklich wieder flott gemacht worden ist. Er trifft wohl noch heute hier ein.

Ausland.

Der Papst und sein Leibarzt.

Rom, 4. Febr. Je älter und schwächer der Papst Leo wird, eine desto wichtigere Persönlichkeit wird sein Leibarzt Prof. Guiseppe Lapponi. Dieser bekommt ein Gehalt von nur 600 Dollars das Jahr, und seine Pflichten sind sehr mühsam, zumal der Papst als Patient sehr schwer zu behandeln ist und die größte Abneigung dagegen hat, sich irgendwie besonders zu schonen und auf ärztliche Vorschriften Rücksicht zu nehmen. Viele Weisungen des Arztes befolgt er nur aus persönlicher Freundschaft für denselben, ohne von ihrer Nothwendigkeit überzeugt zu sein. Wenn er in seiner Bibliothek ist, so besteht er noch immer darauf, Alles selber zu thun, sogar auf Stühle zu klettern, um Bücher von den oberen Gestellen herabzuholen. Erst in der jüngsten Zeit hat er sich endlich bereden lassen, einige Tage im Bette zu bleiben, nachdem er sich erkältet hatte; er gab aber auch da beständig geschäftliche Audienzen, und wenn er nicht auf solche Weise beschäftigt war, machte er Verse. Am 2. März ist sein 90. Geburtstag.

Kammerdebatte über „Trusts“.

Paris, 4. Febr. In der französischen Abgeordnetenkammer brachte Lasies die Frage des Steigens im Preis des schwefelsauren Kupfers zur Sprache. Durch diese Preissteigerung sind die landwirthschaftlichen Interessen beträchtlich geschädigt worden. Lasies erklärte, es bestehe eine Schwänze zur Kontrollirung dieses Produktes.

Der Justizminister Lebret versprach, eine Untersuchung anzustellen und nöthigenfalls die einschlägigen Gesetzesbestimmungen in Anwendung zu bringen. Er fügte hinzu, der Preis richte sich nach dem Londoner Markt, und das Steigen sei wahrscheinlich auf mächtige „Trusts“ in den Ver. Staaten und Großbritannien zurückzuführen. Lasies und Lerolle wollen jetzt eine Außerkraftsetzung der Einfuhr-Zölle auf jenen Artikel für ein halbes Jahr beantragen.

Die Dreyfus-Misere.

London, 4. Febr. Jetzt wird wieder einmal aus Paris gemeldet, der deutsche Kaiser habe das Kassations-Gericht dringend, wenn auch nur indirekt auffordern lassen, auch den deutschen General Schneegans und den deutschen Oberst Stoffel zu vernehmen, betreffs der gefälschten angeblichen Briefe vom deutschen Kaiser, die sich im geheimen „Dossier“ befinden sollen.

(Angaben aus anderer Quelle zufolge will der deutsche Kaiser nach wie vor absolut nichts, sei es auch nur indirekt, mit diesem Prozeß zu schaffen haben.)

Bauern-Aufruhr in Rumänien.

Budapest, Ungarn, 4. Febr. Ein bedrohlicher Aufstand ereignete sich auf den Gütern von Baron Milosowaitsch (einem Onkel des Ex-Königs Milan von Serbien) in Coajova, Rumänien, weil derselbe sich weigerte, seinen Pächtern neue Pacht-Termine zu gewähren. Es wurden Truppen abgesandt, um die Pächter mit Gewalt aus dem Eigenthum zu vertreiben; aber die Truppen wurden von der Bauernschaft zurückgeschlagen.

Pfandleiherin ermordet!

München, 4. Febr. Hier ist die Pfandleiherin Wittwe Dietl in ihrem Geschäftslokal ermordet aufgefunden worden. Sie hinterläßt sechs theilweise noch unerzogene Kinder. Das Motiv für die Bluthat war Raub, denn man fand den Geldschrank erbrochen und ausgeplündert.

„Jungfern-Doktor“ zum Tode verurtheilt.

Konstanz, Baden, 4. Febr. Das hiesige Schwurgericht hat über den berüchtigten „Jungfern-Doktor“ Fridolin Weber das Todesurtheil gefällt.

Auch in Altenburg verboten.

Altenburg, 4. Febr. Auch hier ist dem Antisemiterich Ahlwardt das Redehalten polizeilich verboten worden.

Der theure Militarismus.

London, 4. Febr. In einer neuerlichen Nummer einer Arbeiter-Monatsschrift gibt G. H. Perrins einige verblüffende Zahlen über Englands Staats-Einkommen, und wie dasselbe verwendet wird. Von annähernd 500 Millionen Dollars, welche durch Besteuerung aufgebracht werden, wird nur ein Bischen mehr als ein Viertel für friedliche Staatszwecke verwendet (Erziehung, Postwesen, die verschiedenen Zivildepartements und sämmtliche Gehälter von der Königin an abwärts.) Nahezu die Hälfte wird für die laufenden Ausgaben der britischen Armee und Flotte verwendet. Das Uebrige muß an Gläubiger der Regierung gezahlt werden, für Geld, das zur Führung früherer Kriege oder behufs Bereitschaft für künftige Kriege geborgt wurde.

Die laufenden Kosten für Heer und Flotte sind (sogar in Großbritannien!) fünfmal so groß, wie für Erziehungs- und Kunstzwecke zusammen.

Frankreich ist noch schlimmer daran. Es trägt ein Fünftel der gesammten Militärkosten Europas, obwohl es nur den zehnten Theil von Europa bildet, und taumelt unter der Last einer jährlichen Schuldenzins-Zahlung in der Höhe von 200 Millionen Dollars. Für diesen Zweck und für die Armee muß Frankreich im Ganzen vorweg 400 Millionen Dollars jährlich zahlen, ehe es auch nur einen Cent für die Lebens-Interessen des Staates anwenden kann. Frankreichs koloniale Unternehmungen sind ungeheuer kostspielig.

Daher wird der Steuerdruck bei den Franzosen immer schlimmer, und auch dies trägt nicht wenig zu der unruhigen, unzufriedenen Stimmung bei, welche jetzt dort herrscht und durch Verwaltungs-Korruption noch mehr verschlimmert wird. Ueber die französische Flotte fällt Hr. Perrine im Ganzen ein recht abfälliges Urtheil. Er sagt am Schluß seiner Mittheilungen über Frankreich, die Sozialisten seien noch die einzige politische Gruppe daselbst, welche für innere Reformen eintrete.

Ein gefälschtes Alterthumsstück!

Berlin, 4. Febr. Ein Skandal im kaiserlichen Alterthums-Museum macht gegenwärtig viel von sich reden. Das Museum hatte kürzlich ein anscheinend sehr wichtiges Stück altgriechischer Skulptur angekauft, einen Kopf von heroischer Größe, der zu Aegina gefunden worden sein sollte, und einen enormen Preis dafür gezahlt.

Direktor Furtwängler, vom Münchener Museum, erklärt aber jetzt nach genauer Prüfung, daß dieses Stück eine Fälschung sei! Der Kaiser ist sehr entrüstet darüber und hat eine weitere Untersuchung angeordnet.

Angeblicher amerikanischer „Reptilienfonds.“

Berlin, 4. Febr. Die „Vossische Zeitung“ veröffentlicht einen New Yorker Brief, worin behauptet wird, während des amerikanisch-spanischen Krieges sei dem Botschafter der Ver. Staaten in London, Hay, ein Fonds von 3 Millionen Dollars zu Gebote gestellt worden, um denselben zur Beeinflussung der britischen Presse zu benutzen. Es wird weiter gesagt, dasselbe System werde jetzt bei den Hetzereien gegen Deutschland in der Philippinen-Frage angewendet.

Wieder in Freiheit.

Berlin, 4. Febr. Fräulein oder Frau Caroline Frayer, die angeblich in Brooklyn, N. Y., beheimathete Geliebte des Juwelendiebes Reiff, welche kürzlich mit demselben in Mainz verhaftet wurde, ist jetzt aus der Untersuchungshaft entlassen worden, da ihr eine Theilnahme an dem Dresdener Diebstahl, oder eine Kenntniß von demselben nicht nachgewiesen werden konnte.

204 Studenten-Namen gestrichen.

Berlin, 4. Febr. Vom Senat der Friedrich Wilhelm-Universität sind die Namen von 204 Studenten von der Universitätsmatrikel gestrichen worden, unter ihnen auch der des Weltschachmeisters Emanuel Lasker. Als Grund für dieses Vorgehen des Senats wird angegeben, daß die Delinquenten in diesem Semester keine Privatvorlesungen belegt hatten.

Die Gährung in Mazedonien.

Wien, 4. Febr. Berichte aus der Türkei besagen, daß der Sultan jetzt Truppen in Mazedonien mobil machen läßt und von den Albaniern durch Abgesandte das Versprechen erlangt hat, daß sie bei der Niederwerfung einer Revolution in Mazedonien behilflich sein würden. (Eine solche scheint also immer noch in Aussicht zu stehen, obwohl während der vergangenen Nacht gemeldet worden war, daß die Revolutionäre jede Hoffnung aufgegeben hätten.)

Die Sachlage ist reif für eine Wiederholung der armenischen Metzeleien! Die Albanier sind ebenso raubsüchtig, wie die Kurden.

Das verhängnißvolle Kohlengas.

Breslau, 4. Febr. In der Friedländer'schen Schloßbrauerei in Oppeln, Schlesien, hat sich eine Kohlengas-Vergiftung ereignet. Im Braustübl fand man das ganze Brauereipersonal durch Kohlendunst überwältigt bewußtlos vor. Zwei Brauereiarbeiter, Krumm und Scheramek, konnten nicht wieder zum Leben erweckt werden, und sechs sind kritisch krank.

War nur ein Schreckschuß?

Berlin, 4. Febr. Wenn auch den Konservativen die liberale Berliner Stadtverwaltung ein Dorn im Auge ist, und sie gern eine gesetzgeberische Handhabe besitzen möchten, um den politisirenden Parteien im Stadtrathe Berlins den Mund zu stopfen, so hat eine Vorlage betreffs Aufhebung der Selbstverwaltung Berlins (wovon jetzt gerüchtweise die Rede ist) gar keine Aussicht, jemals, auch nicht in einem konservativen Landtage, durchzukommen. Nie wird sich im Landtage eine Majorität finden, welche die erste Bresche in die preußische Städteordnung legen wird. Mit aller ihrer Regierungsaufsicht läßt sie den Städten doch mehr Selbstverwaltung, als sie die Städte in den meisten außerdeutschen Staaten haben. Das Gerücht soll wohl ein Schreckschuß für die demokratischen Berliner sein.

Auf dem Glatteis gestürzt.

Berlin, 4. Febr. Prof. R. Greeff und Prof. J. Hirschberg, Beides Augenärzte der mediz. Fakultät, verunglückten auf der Straße infolge des Glatteises. Ersterer erlitt eine Schädelverletzung, und Letzterer einen Armbruch.

Amerikaner auf der Arbeiterjagd.

Köln, 4. Febr. Die „Kölnische Zeitung“ sieht den amerikanischen Handelsbestrebungen aufmerksam beobachtend zu. Nach ihrer Ansicht betreiben die Amerikaner in den Textil-Bezirken des Königsreiches Sachsen eine förmliche industrielle Aushökerung und bemühen sich außerdem, diese Industrie nach Amerika zu verpflanzen, indem sie suchen, den Fabrikanten die besten Arbeiter wegzukapern.

(Telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Ueble Erfahrungen.

Schlecht ist es während der letzten Nacht einem gewissen Fred Stuteil, welcher vor Santjago gefochten hat, ergangen, denn er wurde nicht nur um $40 beraubt, sondern bekam noch obendrein eine gehörige Tracht Prügel. Stuteil traf an Wabash Avenue eine gewisse Alice Scott, welche ihm angeblich eine Handtasche, enthaltend $40 in baarem Gelde, entriß. Als er die Frauensperson niederschlug, rief dieselbe um Hilfe, worauf mehrere Leute, denen sie vorgespiegelt hatte, daß Stuteil sie ohne jeden Grund mißhandelt habe, über den letzteren herfielen und ihn gründlich durchbläuten. Während der Prügelei entfloh das Frauenzimmer, wurde aber später auf die Anklage des Straßenraubes hin verhaftet. Polizeirichter Foster verschob heute die Verhandlung des Falles bis zum 7. Februar.

Stadt und County.

Anfangs nächster Woche wird Recorder Simon das Bureau des neuen Besitztitelregistrirungs-Departements in Zimmer Nr. 320 des County-Gebäudes eröffnen. Die Jury-Kommission, welche dieses Zimmer bisher innehatte, wird nach dem zweiten Stockwerk des Ashland Block-Anbaus übersiedeln.

Furcht vor Entdeckung.

An der Kreuzung von 22. Str. und 48. Avenue wurde gestern, steif gefroren, Frank C. Babb von Nr. 1032 W. Taylor Str. als Leiche aufgefunden. Der Mann hatte sich erschossen, und zwar aus Furcht vor Strafe für Diebereien, die er sich als Angestellter der Tobey Furniture Company zu Schulden hatte kommen lassen. Er hat ein Schreiben hinterlassen, in welchem er selber diese Furcht als den Beweggrund für seine That bezeichnet. In Babbs Wohnung ist ein Theil der Sachen aufgefunden worden, welche die genannte Firma seit einiger Zeit vermißt hat.

Der Unterschlagung beschuldigt.

Martin Viner, ein früherer Wirthschaftsbesitzer aus Ironwood, Mich., ist unter der Anklage der Unterschlagung verhaftet und in der Harrison Str. Polizeistation hinter Schloß und Riegel gebracht worden. Der Arrestant soll von der „Val. Blatz Brewing Co.“ $350 mit dem Auftrage erhalten haben, die Angestellten in einer Sägemühle damit abzulöhnen, jedoch mit den Moneten verduftet sein, nachdem er vorher die Spirituosen, sowie die Einrichtung seines Schanklokals nach Chicago gebracht hatte.

Schlußbericht.

Die Großgeschworenen haben sich heute Vormittag nach einer nur kurzen Sitzung vertagt, ohne noch einmal auf Staatsanwalt Deneens Untersuchungen des Geschworenen-Wesens, bezw. -Unwesens im Kreis- und im Superior-Gericht eingegangen zu sein. Gegen Abend wollten sie dem Richter Burke ihren Schlußbericht unterbreiten.

Tödtlicher Sturz.

In dem Neubau an Loomis und 43. Str. stürzte gestern Abend der 29jährige Maurer Peter Boßhenry, von No. 1426 50. Str., während der Arbeit aus einer Höhe von 10 Fuß in das Erdgeschoß herab und erlitt dabei einen Schädelbruch. Der Verunglückte wurde nach dem Wesley-Hospital gebracht, wo er heute verschieden ist.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Ein Stündchen im Polizeigericht.

Allerlei Sünder werden den Kadis vorgeführt.

Der Matratzen-Fabrikant R. v. Gilder, von Nr. 750 West Madison Straße, stand gestern Nachmittag an der Ecke von Congreß und State Str. und schaute sich das Menschengewühl einen Augenblick an, als ein junges hübsches Mädchen auf ihn zutrat und sich nach einer benachbarten Straße erkundigte. Während Gilder in höflichster Weise dem Dämchen den Weg zeigte, bemerkte er plötzlich, wie blitzschnell etwas aus seiner Westentasche gezogen wurde, und im nächsten Moment rannte die Fragestellerin auch schon spornstreichs mit seiner, Gelders, Geldbörse von dannen. Der Bestohlene setzte dem diebischen Frauenzimmer sogleich nach, doch versperrte ihm mit einem Male ein Krüppel den Weg, und ehe Gilder wußte, wie ihm geschah, hatte ihm der Helfershelfer der Spitzbübin einen wuchtigen Hieb mit seiner Krücke über den Kopf versetzt. Zwei zufällig in der Nähe stehende Polizisten hatten den Ueberfall aber mit angesehen und nahmen den Krüppel, einen gewissen S. R. Philips, fest. Heute wurde der Bursche dem Richter Foster vorgeführt, der indessen das Verhör um einige Tage verschob, um der Polizei Gelegenheit zu geben, auch die Taschendiebin einzufangen, deren Beute aus $20 bestand.

„Diamond Lil“ gehört angeblich zu denjenigen Nymphen, die mit Vorliebe großstädtische „Grünhörner“ rupfen. Sie wurde heute im Harrison Str.-Polizeigericht beschuldigt, einem gewissen J. A. Doren während eines Schäferstündchens 180 Dollars aus der Tasche eskamotirt zu haben. Der Richter wird sich am kommenden Dienstag etwas eingehender mit der „Diamanten-Lilly“, deren Familien-Name Arlington ist, befassen.

Als im April v. J. der Kriegsruf durch das Land erscholl, folgte auch Edw. J. Reedy, damals ein junger Verkäufer in Diensten einer Fahrrad-Firma, der Werbetrommel und zog mit dem 2. Illinoiser Freiwilligenregiment in's Feld. Ehe es nach Cuba ging, schloß er aber in „Camp Tanner“ mit seiner Braut, einem Frl. Emma Heßler, den Bund für's Leben, und mit doppelt frohem Sinn zog der junge Kriegsknecht dann dem Feind entgegen. Im Dezember kehrte er heim, auf's Herzlichste von seinem glücklichen Frauchen willkommen geheißen, und alles ging gut, bis Reedy ein Briefchen fand, das „Tom“ unterzeichnet war. Das erweckte schweren Verdacht in seiner Brust, und Reedy packte kurz entschlossen seine sieben Sachen zusammen und verließ die vermeintlich Treulose auf Nimmerwiedersehen. Er wandte sich nach LaPorte, Md., indessen trieb ihn die Sehnsucht dieser Tage doch hierher zurück, wo er dann „wegen böswilligen Verlassens“ in Haft genommen wurde. Heute stand das Pärchen vor Richter Doyle, und bei dem Verhör klärte es sich dann sofort auf, daß Reedys Verdacht gänzlich unbegründet gewesen. Jener „Tom“ war ein langjähriger Freund seiner Schwiegereltern, der an die junge Frau nur seine Hochzeits-Gratulation übersandt hatte! Natürlich kam es schnell zu einer Aussöhnung, und Herr und Frau Reedy verließen überglücklich das Gerichtslokal.

In dem Hause Nr. 431 Jackson Boulevard wohnt in behäbigen Verhältnissen eine gewisse Frau Lucy McGill. Dieselbe rief gestern Abend plötzlich entsetzlich um Hilfe, und als zwei Blauröcke daraufhin herbeieilten, erzählte ihnen die Frau, daß sie soeben von zwei Männern, Namens Salomon und Brown, überfallen, mißhandelt und beraubt worden sei. Die Genannten wurden kurz nachher in ihrem Ladengeschäft, Nr. 43 Johnson Straße, dingfest gemacht und von Frau McGill mit positiver Bestimmtheit als ihre Angreifer bezeichnet. Salomon und Brown aber stellen das ihnen zur Last gelegte Verbrechen ebenso bestimmt, und voller Entrüstung, in Abrede; sie erklärten hoch und theuer, während des Abends ihren Laden nicht einmal auf einen Augenblick verlassen zu haben, doch half dies Alles nichts: sie mußten als Arrestanten mit nach der nächsten Revierwache wandern, woselbst Frau McGill sie alsdann des Raubanfalls beschuldigte. Heute wurden Beide dem Kadi Sabath vorgeführt, der indessen nach kurzem Zeugenverhör die Ueberzeugung gewann, daß die Anklägerin nur aus Rachlust die schwere Beschuldigung gegen Salomon und Brown erhoben hatte. Die Arrestanten wurden freigesprochen, gleich nachher aber ein Haftbefehl gegen Frau McGill erlassen, weil dieselbe angeblich meineidige Aussagen bei dem Verhör gemacht hat. So geht's im Leben, wer Andern eine Grube gräbt, fällt oftmals selbst hinein!

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgende Witterung in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Schön und anhaltend kalt heute Abend und morgen; Minimaltemperatur während der Nacht wahrscheinlich unter dem Nullpunkt; muthmaßlich etwas wärmer morgen gegen Abend; lebhafte westliche Winde.

Illinois, Indiana und Wisconsin: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen; anhaltend kalt; nordwestliche Winde.

Missouri: Theilweise bewölkt und anhaltend kalt heute Abend und morgen; möglicher Weise leichtes Schneegestöber im südlichen Theile; starke nördliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 14 Grad über Null; Nachts 12 Uhr 10 Grad über Null; Morgens 6 Uhr 2 Grad über Null; Mittags 12 Uhr 10 Grad über Null.

Ein Blatternfall.

Befürchtungen, die hoffentlich nicht eintreffen.

Dem Gesundheitsamt wurde heute Vormittag gemeldet, daß in dem Hause Nr. 521 Sacramento Avenue eine Person an den Blattern erkrankt sei.

Dr. Hunt, der Blattern-Spezialist des Departements, begab sich sofort nach dem bezeichneten Hause, ziemlich gewiß, daß seine Bemühung eine überflüssige sein würde, denn er hatte in den letzten 24 Stunden nicht weniger als acht vorgebliche Blatternfälle untersucht, die sich bei näherem Zusehen als verhältnißmäßig harmlose Hautkrankheiten entpuppt hatten. Aber dies Mal hatte man ihn nicht umsonst gerufen. Er fand, daß Emma Fleischhauer, ein in dem bezeichneten Hause bei der Familie des Dr. C. McKee bedienstetes Mädchen, in der That die Blattern hatte. Dr. Hunt hat die Kranke sofort nach dem Pesthaus schaffen und alle Vorkehrungen treffen lassen, welche geeignet sind, einer weiteren Verbreitung der Krankheit von jenem Herde aus vorzubeugen. — Uebrigens befürchtet Dr. Hunt allen Ernstes, daß Chicago von einer schweren Blattern-Epidemie bedroht ist. Es seien ihm selten eine so große Anzahl von heftigen Ausschlags-Krankheiten vorgekommen wie in letzter Zeit, und diese Erscheinung pflege in der Regel der Vorläufer der Pocken zu sein.

Spurlos verschwunden.

Die hiesige Polizei ist ersucht worden, nach dem Verbleib der nachgenannten Personen, welche seit einiger Zeit spurlos verschwunden sind, zu forschen: Emma Steuthoefer, ihr Vater lebt in Gahon, O., und wünscht dringend von ihr zu hören. — John W. Gruber, wird von der in Centerville ansässigen Grace Grinnell gesucht. — Frau Jennie Dunn; ihre Mutter, Frau O. F. Doyle, welche in Courthouse Centre, Mich., wohnt, möchte gerne den Aufenthalt ihrer Tochter erfahren. — W. S. Rhea, verschwand vor mehreren Monaten aus Cleveland, O., und soll sich nach Chicago gewandt haben. — G. P. Garner, wird von einem gewissen Arthur Brown aus, Centralia, Illinois, gesucht.

An die Grand Jury.

Eine Coroners-Jury hat heute den 29 Jahre alten Thomas Malone unter der Anklage, seinen Bruder Michael in dessen Hause, Nr. 146 Gladys Ave., umgebracht zu haben, an's Kriminalgericht verwiesen. Der Beschuldigte gestand auch vor der Coroners-Jury die That ein, wiederholte aber, daß er nur aus Nothwehr gehandelt habe. Er sei von seinem Bruder mit einem Hammer über den Kopf geschlagen worden und, durch den Schlag betäubt, auf's Bett gesunken. Um sich seiner Haut zu wehren, habe er mit einem Rasirmesser, das er zufällig in der Hand gehabt, seinem Angreifer zwei Schnitte am Halse beigebracht.

Die Servitinnen.

Vor Richter Tuley fand heute eine Verhandlung in Sachen der Servitinnen an der West Kongreß Straße statt, welchen von verschiedenen Seiten nachgesagt wird, daß sie unter dem Aushängeschild einer „Industrieschule für Mädchen“ sich durch gewerbsmäßigen Bettel bereichern und auch die ihrer Obhut anvertrauten Kinder zur Bettelei anhalten. Der Richter entschied, daß gegen den Orden nur auf dem Wege eines Quo-Warranto-Verfahrens vorgegangen, bezw. wegen Ueberschreitung seiner Befugnisse auf Widerruf seines Freibriefes beantragt werden könne.

Böswilliger Unfug.

Peter Bloom von Nr. 7952 Chauncey Ave. war früher Schuldiener im Madison-Schulhaus, an 79. Straße und Champlain Ave. Ende vorigen Monats wurde er wegen Pflichtvernachlässigung entlassen, und aus Aerger hierüber richtete er in der Nacht vom 31. Januar auf den 1. Februar so viel Unheil in dem Schulhause an, daß in diesem drei Tage lang kein Unterricht ertheilt werden konnte. Heute ist Bloom vom Polizeirichter Porter wegen böswilligen Unfugs auf drei Monate in die Bridewell geschickt worden.

Plötzlich gestorben.

In seinem Zimmer im Hotel Morrison ist während der letzten Nacht der 42jährige Geschäftsreisende Charles Keßler aus Atchinson, Kas., todt aufgefunden worden. Ein Arzt konstatirte, daß der Tod durch einen Herzschlag herbeigeführt wurde.

* Gegen Ex-Bankier Dreyer hat die Grand Jury gestern neue Anklagen erhoben, weil er der Westseite-Parkbehörde noch immer die $315,000 nicht zurückerstattet hat, welche er als ihr Schatzmeister für sie verwalten sollte.

* Fünfundzwanzig Mitglieder der staatlichen Fischerei-Kommission von Michigan, sowie die einschlägigen Ausschüsse der dortigen Staatslegislatur, trafen heute, auf der Heimfahrt begriffen, hier ein. Die Herren haben die verschiedenen Fischereien in ihrem Staate besichtigt und werden jetzt der Gesetzgebung empfehlen, eine Mehrverwilligung von $40,000 für die Erhaltung und künstliche Züchtung werthvoller Fische zu machen.

Der Schrage-Bondraub.

Die Anwälte Storey und Hoyer in Verbindung damit unter Anklage.

Auch der ehemalige städtische Angestellte Peter Cashey wieder in Haft.

In Verbindung mit dem Raubüberfall, welcher am Abend des 24. März 1896 von einer Strolchenbande in dem Hause Nr. 711 Jefferson Str. auf dessen Eigenthümer, den über die Maßen sparsamen Christopher Schrage, ausgeführt worden ist, hat die Grand Jury Anklagen gegen die Anwälte Allen C. Storey und Wm. C. Hoyer und gegen den früher als Aufseher im städtischen Straßenamt angestellt gewesenen Peter Cashey erhoben. Das Vorgehen der Grand Jury erfolgte auf Betreiben des Anwaltes der Erben des vorgenannten Schrage, Herrn Charles Arend. Storey, ein schon bejahrter Mann, der früher als demokratischer Parteiführer eine nicht unbedeutende Rolle in der hiesigen Lokalpolitik gespielt hat, und Hoyer werden beschuldigt, eine Anzahl der dem Schrage entwendeten Bonds in ihrem Besitz gehabt und dieselben an den Anwalt De Witt C. Merriam verkauft zu haben. Als dieser die Werthpapiere später zur Ersten National Bank brachte, wurden sie dort als ein Theil der Beute erkannt, welche die Räuber bei dem alten Schrage gemacht hatten. Herr Storey hat seiner Zeit erklärt, er wisse von den Bonds nur, daß Hoyer ihn ersucht hätte, einen Käufer dafür zu finden. Hoyer behauptet, die Papiere von einem seiner Klienten Namens Krensler, oder Keßler erhalten zu haben. Dieser Keßler, welcher beiläufig nie zur Stelle geschafft worden ist und den außer Herrn Hoyer Niemand zu kennen scheint, habe mit seinem Geschäftstheilhaber im Streit gelebt und deshalb versucht, einen Theil des gemeinsamen Eigenthums der Firmeninhaber, wozu angeblich auch die fraglichen Bonds gehört hätten, zu Gelde zu machen. Weiter, so gab Hoyer damals an, und dabei bleibt er auch jetzt noch, wüßte er über die Bonds nichts. — Da es Herrn Arend jetzt gelungen ist, die Großgeschworenen zur Erhebung von Anklagen gegen die beiden Advokaten zu bewegen, muß er wohl Näheres ermittelt haben. Man glaubt, daß er seine Wissenschaft von einem der Theilnehmer an dem Raubüberfall, dem kürzlich aus dem Zuchthause entlassenen Joe Gordon, erlangt hat. — Mit Gordon hat angeblich auch der mitangeklagte Peter Cashey in Geschäftsverbindung gestanden, der vor einem Jahre etwa verhaftet wurde, weil er einen der Schrageschen Bonds zu versilbern gesucht hatte. Damals war ihm nicht nachzuweisen, woher er den Bond hatte, und man mußte ihn laufen lassen. Hoyer und Cashey sind in Haft genommen worden und sollen $2000 Bürgschaft stellen. Der greise Storey ist ernstlich krank, und von seiner Verhaftung hat der Staatsanwalt deshalb Abstand genommen.

An der Beraubung des alten Schrage sind unter Anderen Jack McLain, Chris. Strook (genannt „Der rothe Christoph“), Barney Hunt, Joe Gordon und „Sleepy“ Burke betheiligt gewesen. Die drei Erstgenannten stellten, nachdem sie verhaftet worden waren, Strohbürgschaft und entflohen dann aus Chicago. Burke verstand sich zu decken, indem er als Staatszeuge auftrat. Gordon wurde zu Zuchthausstrafe von unbestimmter Dauer verurtheilt. Den Räubern waren $45,000 in Bonds, $5000 in Pfandbriefen, $900 in Schuldscheinen der Bundesregierung und $660 in baarem Gelde zugefallen. Die Pfandbriefe wurden ihm bald nach der That per Post zurückgeschickt, und die Bonds, bis auf $12,000, sind ebenfalls dem Eigenthümer, bezw. dessen Sohne wieder zugestellt worden. Schrage selber starb etwa ein Jahr nach dem Ueberfall.

Ein ungleicher Kampf.

In Blue Island findet heute eine wichtige Versammlung des Gewerkverbandes der Ziegelstreicher statt. Dieser hat sich bekanntlich auf einen Kampf mit dem Syndikat der Ziegeleibesitzer eingelassen, indem er verlangt, daß die Syndikats-Ziegeleien um 10 Prozent höhere Löhne zahlen, als Geschäfte, die nicht zum Syndikat gehören. Um auf alle Fälle gerüstet zu sein, will die Union mit Hilfe einiger Geldleute eine eigene Ziegelei in Betrieb setzen. Zur Besprechung dieser Angelegenheit finden heute Abend auch in Pullman und in Dalton Versammlungen statt, und für morgen sind solche in Chicago einberufen. Das Syndikat, welches die Ziegelstreicher zu bekämpfen haben, ist eine Aktien-Gesellschaft mit $7,000,000 Kapital.

Gestrandet.

Bei Polizeichef Kipley sprachen heute Alma Bauer und Marie Gildea, zwei aus Cincinnati stammende halbwüchsige Mädchen mit der Bitte vor, er möge ihnen zur Heimkehr behilflich sein. Alma und Marie sind als Choristinnen einer Operettengesellschaft aus Cincinnati nach Chicago gekommen. Hier ist das Unternehmen vor Kurzem gestrandet, und die völlig mittellosen Mädchen befinden sich nun in der fremden Stadt in einer recht üblen Lage. Chef Kipley hat dem Bittgesuch der beiden Schiffbrüchigen entsprochen.

Damen!

Eine $1 Schachtel frei.

Anna B. Foß.

Für eine kurze Zeit werden wir eine $1.00 Schachtel von Hazeline an jede Dame, die an irgend einer Form weiblicher Schwäche, Verschiebung, Leucorrhoea, unterdrückten oder schmerzhaften Menstruationen, oder mit irgend einem Leiden behaftet ist, das eine Frau elend, blaß, krank, alt und grau macht, kostenfrei zuschicken, es gewährt sofortige Erleichterung und heilt immer.

Anna B. Foß, 621 16. Avenue, S. E. Minneapolis, Minn., schreibt: „Ich kann nicht genug zum Lobe von „Hazeline" sagen, denn es hat mir die Gesundheit wiedergegeben. Seit Jahren litt ich an gefährlichen, weiblichen Krankheiten, Prolapsus, oder Gebärmutter-Vorfall, ebenfalls an Entzündung und Leucorrhoea. Ich stand mehr aus, als wie sich mit Worten erzählen läßt. Ich habe sehr viel Geld ausgegeben, um Linderung zu erhalten, aber nichts half mir im geringsten, bis ich Hazeline zu gebrauchen begann, das hat mich vollständig geheilt und ich fühle wie neugeboren."

In McPherson, Kansas, heilte es eine Dame, die fortwährend seit über zehn Jahren an verschiedenen Mutterleiden krankte, und nachdem sie von 12 verschiedenen Aerzten ohne Erfolg behandelt worden war. Eine Dame in Toto, Starke Co., Ind., schreibt, daß diese berühmte Medizin ihre Tochter kurirte, die so krank mit schwerem monatlichem Unwohlsein war, daß sie meistens das Bett hütete. Von Sacramento, Cal., schreibt eine Dame, daß dieses Heilmittel wundärztliche Operationen überflüssig macht, daß sie der Gefahr und der Tortur des Messers entging, weil Hazeline sie heilte. Eine Dame in Silver City, New Mexico, sagt, daß, als sie vor fünf Monaten den Gebrauch dieses Heilmittels begann, sie so schrecklich litt, daß sie fast wahnsinnig wurde, aber die rechtzeitige Ankunft von Hazeline rettete ihren Verstand und heilte sie, und jetzt ist sie gesund und glücklich.

Solche Worte wie diese sind beredt. Sie kommen direkt von Herzen. Es ist die ernste Aufforderung an jede Frau, die Hazeline gebraucht hat, ihren Namen als einen Leuchtthurm für die vielen anderen Frauen glänzen zu lassen, die noch in der Dunkelheit der Leiden suchen und nicht im Stande sind, auch nur einen Strahl von Licht oder Hoffnung zu finden.

Schickt Euren Namen und Adresse an die Hazeline Co., 303 Breßler Block, South Bend, Ind., wegen eines $1.00 Freipackets von Hazeline. Schreibt heute. Ganz gleich, ob Ihr gänzlich verzweifelt und ganz entmuthigt seid. Dies Mittel wird Euch heilen und darüber gibt es absolut keinen Zweifel. Schreibt bestimmt heute.

Mein Besuch beim „Dom Paul".

(Von Dr. Bruno Beheim-Schwarzbach.)

Der Mann ist immerhin eine historische Figur. Als mir daher gesagt wurde, daß Präsident Krüger den Wunsch ausgesprochen habe, mich zu sehen, folgte ich mit Vergnügen der Aufforderung eines ihm befreundeten Herrn und begleitete diesen zu jenem. Das Haupt der südafrikanischen Republik wohnt sehr einfach in einem kleinen einstöckigen Hause, dicht an der Straße gelegen. Zwei Soldaten bewachen den Eingang, nicht etwa in militärischer Art nach deutschem Schnitt, sondern gemüthlich Gewehr am Fuß, sich mit dem Rücken und Arm gegen das Gitter lehnend.

Wir warteten auf der Veranda bis der Präsident in Begleitung seines Neffen, der, wie sämmtliche Verwandte seines Onkels, ein sehr einträgliches Staatsamt bekleidet, zu uns heraus kam. Er trug eine dunkle Brille, hohen Hut und schlecht sitzenden, langen schwarzen Rock. Sein Händedruck war schlaff, und schlaff sieht der ganze Mann aus. Nur wenn er spricht, äußert sich seine Energie.

Präsident Krüger leidet an den Augen, und dies war der Grund seines Wunsches, mich zu sehen. Um den Nebelmonaten des Londoner Winters zu entgehen, hatte ich eine größere Reise unternommen, die mich bis zur Hauptstadt Transvaals führte. Ich war gerade im Begriff, meine Heimreise anzutreten, als kurz vor Weihnachten mein Besuch von „Dom Paul" erbeten wurde.

Wie die meisten Buren ist auch Präsident Krüger viel zu mißtrauisch, um das leibliche Wohl einem fremden Arzt anzuvertrauen, sollte dieser ihm auch noch so warm empfohlen sein. Im Laufe der letzten sechs Monate aber hat sich der genannte Herr trotzdem von zwei holländischen, drei englischen, einem russischen und einem deutschen Arzt behandeln lassen, außerdem von einem „homöopathischen" Pastor und verschiedenen Missionären. Seine Augen sind dadurch gerade nicht besser geworden. Die chronische Entzündung der Lidschleimhaut (Granulationen) macht zwar keinen besorgnißerregenden Eindruck, aber doch den der Vernachlässigung. Die unteren Lider (besonders das Lid des linken Auges) sind stark heruntergezogen und kehren die innere Fläche nach außen (Ectropium). Kein Wunder daher, daß der geringste Reiz, wie Staub und Wind, immer auf's Neue frische Entzündungsanfälle hinzutreten läßt.

Der Mann ließ mich seine Augen kaum untersuchen, denn sowie ich andeutete, daß die Entstellung der Lider durch eine kleine Operation gehoben werden sollte, wandte er sich an meinen Begleiter mit der Frage: „Wat zegt de Kerl?" Damit wollte er weiteren Operationsvorschlägen meinerseits vorbeugen. Nach einer Weile bat er mich, seine Ohren zu untersuchen, da er an einem lästigen Ohrensausen leide. „Aber," fügte er hinzu, „wenn die Ohren durch Deine Untersuchung schlechter werden, dann schneide ich Dir die Kehle durch." Nach dieser eleganten Drohung blieben wir noch eine Viertelstunde im Dolmetschergeplauder beisammen, — mein Begleiter übersetzte mir das Holländische und dem Präsidenten mein Deutsch. Ich bin zwar der Meinung, daß der alte Herr sowohl deutscher wie englischer Konversation ganz gut folgen kann. Sein Holländisch dagegen ist eigentlich mehr Dialekt als Sprache; denn im Laufe von zwei Jahrhunderten haben sich der Burensprache so viele Kaffern- und Hottentottenworte hinzugesellt, daß sie eigentlich ein Idiom für sich bildet.

Im Laufe der Unterhaltung beklagte sich der Präsident, daß ihm einst ein Heilkünstler ein unverschämt hohes Honorar für eine Konsultation abgenommen habe. Auf mein Andeuten, daß jener wahrscheinlich geglaubt, nicht oft Gelegenheit zu haben, das Oberhaupt eines Staates zu behandeln, fing das Oberhaupt an, die bekannte Anekdote zu erzählen, wie einem König auf einer Eisenbahnstation für sechs Eier tausend Mark berechnet wurden, und wie auf die Frage: Ob die Eier so selten? geantwortet wurde: Nicht die Eier, aber die Könige! Ich ersah aus der Art und Weise, wie er die Anekdote erzählte, daß es Herrn Krüger keineswegs am Selbstbewußtsein mangelt. — Uebrigens, wenn man die enormen pekuniären Vortheile erwägt, die „Dom Paul" durch seine politische Stellung werden, so kann man es Anderen kaum verdenken, wenn sie versuchen, indirekt mitzuprofitiren. Außer dem freien Hause, welches das Volk ihm geschenkt, bezieht Herr Krüger ein Jahresgehalt von 7000 Pfund Sterling (also $35,000), außerdem 300 Pfund Sterling sogenanntes Kaffeegeld, um die Kosten der Repräsentation zu bestreiten. Die Repräsentation beschränkt sich thatsächlich auf das Anbieten von Kaffee und Kuchen. Man sagt, der Präsident bestreite seine ganzen Ausgaben von den 300 Pfd. Sterling und lege jährlich die 7000 Pfund Sterling als Sparpfennig zurück.

Wenn ich mich hier etwas über die Eigenthümlichkeit des Herrn aufhalte, so glaube man nicht, daß ich seine großen Eigenschaften verkenne. Eigenschaften, die allerdings ausschließlich nur dem Burenvolke zu Gute kommen. Krüger bekundet trotz seiner 73 Jahre auch heute noch eine stark ausgesprochene Individualität, die sich auf politischem wie volkswirthschaftlichem Gebiete geltend macht. Er ist sehr impulsiv, und sein hitziges Temperament ist seinen Freunden oft ebenso unbequem wie seinen Feinden. Der Umstand, daß er zum dritten Male zum Präsidenten des Staates gewählt worden, beweist seine Volksthümlichkeit. Auch daß er der zur Zeit von den Engländern Südafrikas bestgehaßte Mann ist, spricht nicht gegen ihn. Mehr gegen ihn spricht eine Starrköpfigkeit und ein Eigensinn, wie sie wohl keinem zweiten „Herrscher" eines Kulturstaates (?) anhaften. Wie energisch Präsident Krüger im Nothfall gegen sich selbst vorgehen kann, beweist, daß, als vor vielen Jahren der Daumen seiner linken Hand durch die Explosion eines Gewehres zerschmettert wurde, er sich den Daumen aus dem tiefen Gelenk mit einem Federmesser selbst herausamputirte, um Mortifikation der Wunde zu vermeiden.

Mit einem abermaligen schlaffen Händedruck verabschiedete ich mich von „Dom Paul", nicht ohne vorher seine Frau und Tochter bemerkt zu haben, die durch die Verandathür den deutschen Arzt neugierig betrachtet hatten.

Michael Kuszynski, 577 Dixon Str.

Weitere Zeugnisse.

Sprechen für sich selbst.

Es ist beinahe unnöthig, fortwährend die Thatsache zu wiederholen, daß Dr. Wildman mehr an chronischen Krankheiten leidende Leute heilt, und dauernd heilt, als irgend welche zwei andere Aerzte in Chicago zusammen.

Seine Gebühren sind so klein, daß es für Niemand eine Entschuldigung gibt, noch länger zu leiden, falls er mit einer heilbaren Krankheit behaftet ist; und wohl zu beachten, was viele Aerzte einen unheilbaren Fall nennen, wird durch die Geschicklichkeit und Erfahrung des Dr. Wildman schnell beseitigt. Er macht eine Spezialität aus allen chronischen Krankheiten, und hat seine größten Erfolge zu verzeichnen in Fällen, die von anderen Aerzten als hoffnungslos und unheilbar aufgegeben waren.

Herr Michael Kuszynski, von Nr. 577 Dixon Str., wünscht der Geschicklichkeit und Tüchtigkeit von Dr. Wildman seine Anerkennung auszusprechen. Er sagt: „Ich litt an Katarrh und an Druck über den Augen, so daß sie brannten und zitterten. Meine Nase war fast immer verstopft auf der einen Seite oder der anderen, so daß ich meinen Mund aufhalten mußte, um Athem zu holen. Schleim sammelte sich in meiner Nase und Kehle, und ich mußte fortwährend würgen und spucken, um den hinteren Theil meiner Nase zu reinigen. Ich blies viel Schleim aus meiner Nase, und doch vermochte ich keine klare Luft durchzuziehen. Meine Kehle war trocken am Morgen, vom Mundoffenhalten während ich schlief. Ich hatte schlechten Geschmack im Munde und mein Magen gerieth außer Ordnung durch den Katarrh, der sich ihm mittheilte. Ich war geschwollen und fühlte nach dem Essen aufgebläht. In der That, ich hatte alle Symptome, die ich so oft gelesen hatte, daß sie sich bei Magen- und Nasen-Katarrh einstellten. Wie ich mich jetzt befinde? Nun, es ist fast ein Jahr her, seit Dr. Wildman mich heilte, und es freut mich, sagen zu können, daß ich mich noch immer ausgezeichnet befinde. Aber noch eins, Dr. Wildman heilte auch meine kleine Tochter.

Kleines Mädchen geheilt.

von katarrhalischem Leiden der Nase und Kehle, ebenfalls schlimmen Augen. Er heilte sie so schnell wie mich, und obgleich sie ein schwächliches Kind war, kurirte er sie und machte sie völlig gesund. Wir sind ihm Alle sehr dankbar für das, was er für uns gethan hat. Es soll mich freuen, wenn irgend Jemand wegen weiterer Einzelheiten vorspricht.

DR. WILDMAN

224 State Str., Ecke Quincy.

Sprechstunden 9.30 Vorm. bis 4 Uhr Nachm. 7—8 Uhr Abends. Sonntags 9.30 Vorm. bis 1 Uhr Nachmittags.

Dr. Wildman behandelt alle chronischen Krankheiten, macht eine Spezialität aus

Katarrhalischen Krankheiten, Haut-Krankheiten, Nerven-Krankheiten.

Spezielle Behandlung mit Elektrizität wenn nöthig.

Aus den Erinnerungen eines Bildhauers.

Die in der Deutschen Verlagsanstalt zu Stuttgart erschienenen Memoiren des in Rom lebenden deutschen Bildhauers Joseph Kopf wissen allerhand über hervorragende Deutsche zu erzählen, die Kopf in Rom traf. Einer der häufigsten Gäste der Ewigen Stadt war der alte König Ludwig I. von Baiern. Der König kam viel in die Ateliers der deutschen Künstler, unter anderm auch in das des damals noch jungen Bildhauers Kopf. Dabei übte er an den vorhandenen Arbeiten verständnißvolle, wenn auch bisweilen strenge Kritik. An einem Amor, den Kopf gerade modellirt hatte, setzte er aus: „Er hat zu lange Beine, nicht wahr?" Und schalkhaft bemerkte der Monarch, der, wie männiglich bekannt, dem schönen Geschlechte nicht abhold war, und auch mancher Bühnengröße gehuldigt hatte: „Was hat mir der Amor in meinem Leben nicht schon zu schaffen gemacht!" Eine andere markante fürstliche Persönlichkeit, mit der Kopf zusammentraf, und die er auch in ihrem Wohnorte Darmstadt modellirte, war die Prinzessin Alice von Hessen, Tochter der Königin Victoria von England und Mutter der gegenwärtigen Zarin. Die Prinzessin war eine hochsinnige Frau von feiner Bildung. David Friedrich Strauß, der Verfasser des „Leben Jesu," war ihr persönlicher Freund und hatte ihr seinen „Voltaire" gewidmet, ein „Meisterwerk von einer Biographie," wie sich Döllinger einmal zu Kopf ausdrückte, der den großen Theologen in München modellirte. Eines Tages empfing die Prinzessin, während sie unserem Bildhauer saß, einen Brief. Hastig öffnete sie ihn, sobald sie die Adresse gesehen hatte. Während sie las, füllten sich ihre Augen mit Thränen. Ein Sterbender hatte das Schreiben an sie gerichtet, und es war eben Strauß, der Verfasser des „Leben Jesu." Mit leiser Stimme las sie Kopf den Brief vor, der den Inhalt desselben unter dem frischen Eindrucke jener Stunde folgendermaßen in seinem Tagebuche skizzirte: „Meine edle Fürstin! Ich muß Abschied nehmen für immer. Ich danke zuletzt noch für all' Ihre Güte und Freundschaft von ganzem Herzen. Wenn Sie diese Zeilen in Händen haben werden, bin ich wahrscheinlich nicht mehr unter den Lebenden. Viel haben wir gesprochen über Glauben und Religion, vieles habe ich Ihnen zu beweisen versucht. Ich nehme im Angesichte des Todes kein Wort davon zurück. Mögen Sie glücklich sein und mich nie vergessen." — „Die Fürstin," erzählte Kopf, „weinte bitterlich. Die Sitzung wurde aufgehoben." — Vielen deutschen Berühmtheiten kam Kopf im Leben nahe, und viele modellirte er. Mit Gregorovius stand Kopf in stetem Verkehr. Er modellirte auch das Reliefportrait des berühmten Schriftstellers. Einmal gab es einen Ball beim deutschen Botschafter Keudell. Unter den Gästen waren der damalige italienische Kronprinz Humbert und Kronprinzessin Margherita. Auch Gregorovius war anwesend, und die Kronprinzessin ließ ihn zum Tanze auffordern. Gregorovius war des Tanzens völlig unkundig, und so mußte er es dankend ablehnen, der Aufforderung der Kronprinzessin zu folgen. Kopf schreibt darüber: „Ganz aufgeregt kam er zu mir in ein Nebenzimmer und sagte: „Ist Ihnen das auch schon passirt, daß Sie einer Kronprinzessin einen Korb gegeben haben? Gerade habe ich es gethan!" Dann stürzte er an mir vorbei. Ich glaube, mit seiner Ruhe war es an diesem Abend vorbei."

Herrenloses Landvetter-Geld.

Unsere Postanstalten und Banken sind keineswegs die einzigen Orte, in denen unreklamirte Gelder in größeren oder geringeren Beträgen liegen. Manche bedeutende Großstadtgeschäfte, welche auch einen erheblichen Verkehr mit ländlichen Abnehmern haben, können ein Lied singen von herrenlosen Geldern, die aus diesen Kreisen kommen.

Die große Mehrzahl der ländlichen Bevölkerung in den Ver. Staaten — äußerte sich jüngst ein Leiter eines dieser Geschäfte, und zwar ein Anglo-Amerikaner — hat die Kunst, die einfachsten Geschäftsbriefe zu schreiben, noch lange nicht genügend bemeistert und schreibt z. B. Adressen, auf welche hin man Niemanden finden kann, begeht die gröbsten Verwechslungen in den Ortsnamen, denkt gar nicht daran, uns von Wohnungs-Veränderungen, selbst von sehr weitgehenden, in Kenntniß zu setzen, drückt sich so unbestimmt aus, daß die Bestellung unmöglich ausgeführt werden kann, während der Besteller hinterher nicht ausfindig zu machen ist, u. s. w. Ja, man sollte es nicht denken, — aber gar Manche vergessen sogar, überhaupt ihren Namen unter Geschäftsbriefe zu setzen, in denen sie Geld einsenden! So werden viele Gelder herrenlos; wir würden sie nur zu gern zurückerstatten oder die Waaren dafür liefern, sind aber in vielen Fällen mit dem besten Willen niemals im Stande dazu. Und in vielen anderen Fällen ist dies nur nach schrecklichen Umständen und Scheerereien möglich. (Manche ländliche Zeitungsleser machen es übrigens mit ihrer Zeitungsbestellung auch nicht besser!)

So zahlreich sind derartige Vorkommnisse, daß manche der Geschäfte einen besonderen Fond gerartiger Gelder anlegen unter dem Titel: "Dead, Moved and Married Fund" oder etwas Aehnlichem. In einem unserer westlichen Geschäftshäuser z. B. beläuft sich dieser Fonds bereits auf mehr als $7000.

Im allgemeinen sollen bei uns die weiblichen Kunden auf dem Lande viel sorgfältiger in solchen Dingen sein, als die männlichen, und ein verschwindend geringes Kontingent zu den herrenlosen Geldern (und anderen Werthsachen) stellen.

Kurioser Eisbrunnen.

Es gibt bekanntlich in mehreren Theilen unseres Landes Eisfabriken, welche die Mama Natur selber geliefert hat. Aber eine der merkwürdigsten dieser, und dabei bis jetzt wohl am wenigsten genannt, ist diejenige, welche im Montana'er County Custer zu finden ist, ungefähr 7 Meilen nördlich und ein wenig östlich von der Cheyenne-Indianer-Agentur.

Dieser Brunnen steht so zu sagen in krassem Widerspruch zur Naturgeschichte. Denn das Eis in ihm bildet sich offenbar während des Sommers, während es im Winter geradezu aufthaut! Schon viele Neugierige auf Meilen in der Runde sind während des heißen Juli-Wetters lediglich zu dem Zweck an den Brunnen gepilgert, die Bildung von Eiszapfen beobachten zu können. Im Winter füllt sich der Brunnen fast völlig mit Schnee. Von den Frühjahrsregen bringt dann genug Wasser durch das Felsgestein des Brunnenschachtes, um sich mit dem Schnee zu einer Masse zu vereinigen; diese Masse gefriert noch über den ersten Theil des Sommers hinaus und befindet sich andererseits in der ersten Hälfte des Winters noch immer im Schmelzen, das im Spätsommer angefangen hat. Während der Brunnen eine Eisfabrik oder einen riesigen Eisschrank bildet, erfüllt vulkanische Asche in den Räumen zwischen dem lockeren, porösen Felsgestein die nämliche Arbeit, wie andererseits das Sägemehl; sie hält die warmen Luftströmungen lange fern. Der große dichte Wald ringsum verhindert, daß das Gestein an der Oberfläche unerwärmt wird.

Vor 14 Jahren wurde dieser Schacht irrthümlicherweise von drei Silbersuchern größtentheils angelegt; als sie aber 20 Fuß tief gekommen waren, flohen sie vor den schrecklich kalten Luftströmungen, die von unten kamen.

Lest die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Die Fabrikation der Spielkarten.

Unter den mannigfachen Spielen, welche in Familien-, sowie in Gesellschaftskreisen an den langen Abenden zum Zeitvertreib dienen, spielt zweifellos das Kartenspiel die Hauptrolle. Darum verdient es auch die Spielkarte, daß die Art und Weise ihrer Erzeugung den Spielern bekannt sein soll, denn die Fabrikation dieser scheinbar ganz unansehnlichen Kartonblätter ist eine der schwierigsten und langwierigsten. Die moderne Fabrikation der Spielkarten erfordert großartige maschinelle Einrichtung, und kann überhaupt nur in rationeller Erzeugung qualitativ den Anforderungen der verwöhnten Spieler in den großen Cafés und Klubs entsprechend hergestellt werden.

Die Fabrikation beginnt mit den Steindruck-Schnellpressen, mittelst welchen auf gutem, körnigem Papier der Avers, das heißt die Bildseite, in Schwarzdruck erzeugt wird, auf ebensolchem Papier wird auch der Revers, das heißt die Rückseite, in den verschiedensten Farben und Mustern durch Steindruck hergestellt. Dieser, sowie ersterer Druck wird jedoch nur auf einfachem Papier, zumeist ein Bogen für ein Spiel berechnet, gemacht, wovon dann, natürlich rißweise, je ein Bogen Avers, ein Bogen zähes, sogenanntes Mittelpapier, und ein Bogen Revers zu einem Bogen Karton vereint wird. Als Klebemittel dient leimhaltiger Stärkekleister.

Der auf diese Art entstandene, schon mit dem Druck versehene Karton kommt nun in Partien zu hundert Bogen in die „Malerei". Das Malen der Spielkarten besteht in einem kunstgerechten Patroniren. Auf jede Sorte Karten, deren in einer Fabrik oft mehr als hundertundfünfzig erzeugt werden, sind nach dem Schwarzdruck geschnittene, genau passende Schablonen in Verwendung, und zwar für jede Farbe eine separate Schablone in Blech oder ölgestrichenem Papier. Nach Art der Zimmermalerei, jedoch bei Beobachtung größter Reinlichkeit, wird eine Farbe nach der anderen durch hundert Bogen gemalt.

Ist diese Prozedur beendet, so kommen die nun fertiggestellten Kartonbögen in die Appretur. Selbe besteht in einem dünnen Stärkeüberstrich mit einem chemischen, fetthaltigen Zusatz welcher die Grundlage zu der bei Spielkarten beliebten Feinheit der Fläche gibt. Fast jeder Fabrikant hat sein eigenes Rezept für diesen Appreturanstrich und hält dasselbe geheim. Die nach dem Stärkeüberstrich getrockneten Kartenbögen gehen dann durch gehitzte Stahlwalzen mit immensem Druck (Kalander), aus welchem sie mit Glanz versehen wieder herauskommen. Je nach Qualität der Sorte wird ein Bogen 2- bis 16mal kalandirt.

Durch Maschinen mit sehr komplizirtem Mechanismus werden dann die Bögen in Blätter geschnitten, worauf sie sortirt werden. Unter „Sortiren" versteht man in der Spielkartenfabrikation das Kontroliren der Spiele, ob die Zahl der Blätter richtig ist, und ob etwaige, fehlerhafte, kennbare Blätter durch andere zu ersetzen sind; eine der verantwortlichsten Arbeiten in der Erzeugung. Sodann werden die Spiele in Umschläge, welche mit einem kreisförmigen Loch versehen sind, gehüllt. Durch das runde Loch wird im Stempelamt der fiskalischen Stempel auf das oben aufliegende Blatt eingedrückt, wonach das Spiel fertig und für den „grünen Tisch" reif ist.

Raummangels halber sind hier nur die Hauparbeiten aus der Erzeugung der Spielkarten angeführt. Jedes Spiel Karten geht eben vierzig- bis sechzigmal durch die Hände seiner Erzeuger, bevor es alle Eigenschaften besitzt, eine interessante Skat-, Whist-, oder — Pokerpartie in Szene zu setzen.

* Die tapfere Armee sich selbst ernährender Frauen schätzt „Orangeine" als ein Heilmittel in ihren Leidensstunden. Beseitigt die Schmerzen.

Das Schimpansen-Gehirn.

Das Gehirn des Schimpansen hat Prof. Taylor untersucht und darüber der Gesellschaft für medizinische Wissenschaften in Boston Bericht erstattet. Taylor hat eine ganze Reihe von feinen Schnitten aus dem Schimpansengehirn angefertigt und auf die Unterschiede ihrer anatomischen Entwickelung von den betreffenden Theilen des menschlichen Gehirns geprüft. Besonders fiel ihm die ungewöhnlich starke Ausbildung derjenigen Gehirntheile auf, von denen die Beweglichkeit des ganzen Körpers abhängig ist. Die graue Gehirnsubstanz hat beim Schimpansen eine eigenthümliche, von den entsprechenden Verhältnissen im menschlichen Gehirn abweichende Zusammensetzung. Der wichtige Schlußsatz in der Abhandlung von Taylor lautet: Es kann nach unserer Untersuchung, sowie nach denen, die vorausgegangen sind, keine Frage sein, daß die Aehnlichkeit zwischen dem Gehirn der menschenähnlichen Affen und dem des Menschen selbst eine der auffallendsten und bedeutungsvollsten Thatsachen ist, von denen wir Kenntniß haben.

— Dem Verdienste seine Dornenkrone!

Frei an leidende Frauen!

Ich litt jahrelang an Gebärmutterleiden, schmerzhaften Perioden, weißem Fluß, Fallen der Gebärmutter etc. und anderen Störungen, und fand schließlich ein einfaches, sicheres Hausmittel, welches mich ohne ärztliche Hilfe heilte. Der Natur Heilmittel für Frauen. Es kostet nichts, sich von seinen Vorzügen zu überzeugen. Ich sende es mit vollständiger Gebrauchsanweisung frei an jede leidende Frau. Man schreibe an:

Mrs. C. Hudnut, South Bend, Indiana, U. S. A.

Der echte **Johann Hoff'sche Malzextrakt** macht **Fleisch und Blut.**

Johann Hoff, Berlin, Neue Wilhelmstr No. 1. Paris, 38 Rue de l'Echiquier. New York, 152 Franklin Str.

WAS IST SAPOLIO.

Es ist ein massives handliches Stück Scheuerseife, daß für alle Reinigungszwecke, abgesehen vom Wäschewaschen, seines Gleichen nicht hat. Es zu brauchen heißt es zu schätzen. Was leistet Sapolio? Es reinigt den Oelanstrich, verleiht dem Oeltuch Glanz, macht Böden, Tische und Gesimse wie neu aussehen. Von Tellern, Pfannen und Kesseln beseitigt es das Fett. Du kannst Messer damit scheuern und Blechgeschirr glänzend wie Silber machen. Die Waschschüssel, die Badewanne und selbst die schmierig-fettige Küchen-„sink" wird damit so rein und glänzend, wie eine neue Stecknadel.

Man hüte sich vor Nachahmungen.

HENRY STUCKART,
2511 bis 2519 Archer Ave.,
1 Block westlich von Halsted Straße.
Tel. South 382,

Möbel,
Teppiche, Oefen,
Parlor-Einrichtungen
und Steingutwaaren,
Lampen u. Eisenwaaren.

Wir führen nur solide dauerhafte Waaren von feinster Arbeit und Geschmack und berechnen **allerniedrigste Preise.** 1fe11,bdsa

Straus & Schram,
136 und 138 W. Madison Str.

Wir führen ein vollständiges Lager von
Möbeln, Teppichen, Oefen und Haushaltungs-Gegenständen,
die wir auf Abzahlungen von $1 per Woche oder $4 per Monat ohne Zinsen auf Noten verkaufen. Ein Besuch wird Euch überzeugen, daß unsere Preise so niedrig als die niedrigsten sind. 1ddsj1j

THE BAR-KEEPER'S "FRIEND" TRADE MARK
Zum Scheuern, Reinigen und Putzen von
Bar Fixtures, Drain Boards,
sowie Zinn, Zink, Messing, Kupfer und allen Küchen- und plattirten Geräthen, Glas, Holz, Marmor, Porzellan u. s. w.
Verkauft in allen Apotheken zu 25c 1 Pfd.-Box.
Chicago Office: 10nov,bdsj1
119 Ost Madison St., Zimmer 9.

Kohlen.
Die Hartkohle die wir verkaufen, die
Cross Creek Lehigh
unterscheidet sich bedeutend von der gewöhnlichen hier in der Stadt verkauften Hartkohle. Sie ist härter, glänzend, rein gesiebt, schieferfrei und wird garantirt, keine Schlacken anzusetzen, macht weniger Asche und reicht weiter, als jede andere Hartkohle.
Weichkohlen zu den niedrigsten Preisen in der Stadt.

Wellston Lump (rauchlos, kein Ruß), p. Tonne	$4.00
Echte Hocking Lump, per Tonne	$3.75
Indiana Gartside Block, per Tonne	$3.50
Indiana Semi-Block Lump oder Egg, Tonne	$3.00
Beste Illinois Lump oder Egg, per Tonne	$2.75

Volles Gewicht, reine Kohle, prompte Bedienung. Briefliche oder Telephon Bestellung C. O. D. ausgeführt.
Bunge Bros., Lake & Paulina Str.
Telephone West 90. 8o,idd

Schützt das Eisen.
Wie eine ölige Schuhwichse Eure Schuhe und guter Anstrich Euer Haus schützt, so schützt die
E-Z Liquid Ofenschwärze
das Eisen Eures Ofens. Es giebt nichts ebenso gutes oder „gerade so gutes".
Martin & Martin, Fabrikant. CHICAGO.
1o1,bidsa,bw

U need Bread U
and we knead it for
Das Brod mit [PALM'S HOME BAKERY ONE POUND LOAF] dieser Marke ist das Beste.
Verkauft bei Händlern.
Palm's Home Bäckerei,
379—381 W. Harrison Str.
ja26,bodsa,1mo

Ernst F. Herrmann,
Rechtsanwalt
Suite 601 Kedzie Gebäude,
120 und 122 Randolph Str.,
Telephon Main 3106. 19ja1j

PABST
Pabst's Select erwirbt sich alle Tage mehr Freunde; es ist von vorzüglichem Wohlgeschmack und sucht seines Gleichen.

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether.
371 Larrabee Str.
Branch Offices: Terwilliger, 566 N. Ashland Ave. M. Weiss, 1248 George Str.
ja29,bdsa,1j

"BUSY"
heißt nicht, daß der Telephon-Inhaber persönlich beschäftigt ist; es bedeutet, daß der gewünschte Draht mit einem anderen Telephon verbunden ist. Jede Telephon-Verbindung bedeutet zwei "busy" Telephones.
Chicago Telephone Co.,
No. 203 Washington Str.

JOHN PROSSER,
genannt "COFFEE JOHN", hat sein Hauptquartier verlegt in's jetzt gerade gegenüber nach
No. 75 Fifth Avenue
verzogen, woselbst er sich freuen wird, seine langjährigen ...

„Die feinste und beste Waare."

MOXLEY'S "SPECIAL" BUTTERINE
in bedrucktem Umschlage oder im Ganzen verpackt.

Wm. J. Moxley,
63-65 W. Monroe Str. 1feb1w

$2.75 Kohlen. $2.75

Indiana Nut	$2.50
Indiana Lump	$2.75
Virginia Lump	$3.00
Hocking oder B. & O. Lump	$3.50
No. 2 harte Chestnut	$4.50

Egg, Range und Chestnut zu den niedrigsten Preisen

Sendet Aufträge an
E. Puttkammer,
Zimmer 304 Schiller Building,
103 E. Randolph Str. 2ljlbw
Alle Orders werden C. O. D. ausgeführt.
TELEPHON MAIN 813.

Central Wisconsin
ist unübertrefflich für Meierei-Betrieb, Viehzucht und allgemeine Landwirthschaft.
47,000 Acker sind noch übrig in dieser hübschen Gegend, zu sehr niedrigen Preisen und günstigen Bedingungen. **Exkursionen gehen hier jeden Dienstag ab.** Ungefähr 100 deutsche Familien haben sich in dieser Nachbarschaft ihre Heimstätten in den letzten drei Monaten ausgesucht. Wegen weiterer Einzelheiten wende man sich an C. F. WENHAM, Gen'l. Land Agt. 186 A Süd Clark Straße, Chicago, Jll.
dz5bw

Freies Auskunfts-Bureau.
Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.
92 La Salle Str., Zimmer 41. 4mz

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des N. O. Postzuges) ebenfalls an der 22. Str., 39. Str., Hyde Park- und 63. Straße-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchgehende Züge—	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Limited	* 5.00 N	*11.50 V
Monticello und Decatur	* 5.00 N	*11.50 V
St. Louis Diamond Spezial	* 9.10 N	* 7.80 V
St. Louis Daylight Spezial	*11. 20 V	* 8.30 N
Springfield & Decatur	*11. 20 V	* 8.30 N
Cairo, Tagzug	ǀ 8.25 V	ǀ 7.00 N
Springfield & Decatur	* 9.10 N	* 7.35 V
New Orleans Postzug	* 2.50 V	*12.45 V
Bloomington & Chatsworth	ǀ 5.00 N	ǀ11.50 V
Chicago, Cairo & New Orleans	* 8.40 N	* 8.00 V
Gilman & Kankakee	* 8.05 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	*3.30 N	*10.10 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.45 N	* 6.50 V
Rockford Passagierzug	* 2.25 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque und Lyle	ǀ10.10 V	ǀ 7.20 N
Rockford & Freeport Expreß	ǀ 6.30 N	
Dubuque & Freeport		ǀ 1.80 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. ǀTäglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Tel. No. 3821 Main. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str., und Union-Bahnhof, Canal und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Lokal nach Galesburg	† 8.30 V	† 6.10 N
Ottawa, Streator und La Salle	† 8.30 V	† 6.10 N
Rochelle, Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 2.15 N
Omaha, Denver, Colo. Springs	*10.00 V	* 8.15 N
Fort Madison und Keokuk	*10.00 V	* 2.35 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	* 2.15 N
Galesburg und Quincy	*11.30 V	* 2.35 N
Clinton, Moline, Rock Island	*11.30 V	† 2.15 N
Ottawa und Streator	† 4.30 N	†10.35 V
Sterling, Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	* 5.30 N	* 9.35 V
Fort Worth, Dallas, Houston	* 5.30 N	* 9.35 V
Omaha, C. Bluffs, Nebraska	* 5.50 N	* 8.47 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 7.00 V
Quincy, Keokuk, Ft. Madison	*10.30 N	* 8.47 V
Omaha, Lincoln, Denver	*10.30 N	* 7.00 V
Salt Lake, Ogden, California	*10.30 N	* 8.47 V
Leadwood, Hot Springs, S. D.	*10.30 N	* 8.47 V
St. Paul und Minneapolis	¶10.15 N	†10.25 N

*Täglich. †Täglich ausgenommen Sonntags. ¶Täglich ausgenommen Samstags.

MONON ROUTE—Dearborn Station.

Ticket Offices, 232 Clark Straße und Auditorium.

	Abgang.	Ankunft.
Indianapolis u. Cincinnati	* 2:45 Vm.	*12.00 M.
Wash'ton, Balt., Phil., N. Y.	* 2:45 Vm.	*12.00 M.
Lafayette und Louisville	* 8.30 Vm.	* 5:55 Nch.
Indianapolis u. Cincinnati	† 8:30 Vm.	† 5:55 Nch.
Indianapolis u. Cincinnati	*11:45 Vm.	† 8.40 Nch.
Indianapolis u. Cincinnati		ǀ 5:30 Nch.
Lafayette Accomodation	† 3:20 Nch.	*10:45 Vm.
Lafayette und Louisville	* 8:30 Nch.	* 7:23 Vm.
Indianapolis u. Cincinnati	* 8:30 Nch.	* 7:23 Vm.

*Täglich. † Sonntag ausg. ǀ Nur Sonntag.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION,
Canal Street, between Madison and Adams Sts.
Ticket Office, 101 Adams Street.

*Daily. †Ex. Sun. aTue. & Sat. bMon. & Fri.	Leave.	Arrive.
Pacific Coast Limited	a 11.40 AM	b 4.25 PM
Pacific Vestibuled Express	† 2.00 PM	1.00 PM
Kansas City, Denver & California	* 6.00 PM	9.25 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	* 11.30 PM	8.00 AM
Springfield & St. Louis Day Local	† 9.00 AM	9.10 PM
St. Louis Limited	* 11.08 AM	4.53 PM
St. Louis "Palace Express"	* 9.00 PM	7.30 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special	* 11.30 PM	8.00 AM
Peoria Limited	† 11.08 AM	4.36 PM
Peoria Fast Mail	† 6.00 PM	1.00 PM
Peoria Night Express	* 11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation	† 5.00 PM	†10.20 AM

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7.00 V	†7.45 N
New York & Boston	*3.00 N	*5.00 N
Jamestown & Buffalo	*3.00 N	*5.00 N
Rochester Accomodation	*4.10 N	*1.00 N
New York & Boston	*9.20 N	*7.35 V
Columbus & Norfolk, Va.	*9.20 N	*7.35 V

*Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.
"The Maple Leaf Route."
Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2360 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	† 6.45 V * 6.30 N * 10.30 N	†10.00 N * 9.30 V * 2.30 N
Sycamore und Byron Local	* 3.10 N	*10.25 V

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Zentral Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.	Abfahrt	Ankunft
New York und Washington Vestibuled Expreß	*10.25 V	* 9.00 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled	* 3.30 N	*10.00 V
Pittsburg, Cleveland, Wheeling und Columbus Expreß	* 7.00 N	* 7.00 V

*Täglich.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Van Buren-Str. & Pacific Ave.

Alle Züge täglich.	Abf.	Ank.
New York & Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York & Boston Expreß	2.55 N	6.45 N
New York & Boston Expreß	10.15 N	7.55 V

Für Raten und Schlafwagen-Akkommodation spreche man vor oder adressire: Henry Thorne, Ticket-Agent, 111 ...

Between You and The Baker

Bis zur Einführung des **Uneeda Biscuit** hat wohl nicht eine Person unter tausend jemals ein Biscuit in seinem Originalzustande versucht. Es verlor seine Frische auf dem Wege zwischen Ihnen und dem Bäcker. **Uneeda Biscuit** kommt auf den Tisch in genau demselben Zustande, wie es den Ofen des Bäckers verläßt—knusperig und locker. Dies ist ein Grund, warum es so populär ist. **Uneeda Biscuit** hat noch andere seltene Eigenschaften—es ist gesund, zufriedenstellend, delikat. Es kostet nicht viel, **Uneeda Biscuit** zu versuchen. Es wird nur in luftdichten 5 Cents-Packeten verkauft—niemals offen in Masse. Fragen Sie Ihren Grocer darüber.

Try Uneeda Biscuit

Telegraphische Notizen.

Inland.

— 1500 Mäntelmacher sind in New York an den Streik gegangen, und noch 5000 mehr sollen folgen.

— In LaGrange, Ky., wurde der noch nicht 17jährige Farbige William Miller wegen unsittlichen Angriffs auf eine Frau Leet gehängt.

— Noch zwei weitere Trupps farbiger Grubenarbeiter sind zu Pana, Ill., eingetroffen. Die Erbitterung unter den Ausständigen ist im Wachsen.

— Im Wohnhaus von Joseph Ackermann zu Etna, bei Pittsburg, fand eine Gas-Explosion statt, welche das Gebäude völlig zerstörte. Eine Frau Weaver wurde auf der Stelle getödtet, und vier Personen wurden verletzt.

— Am hellen Tag wurde auf offener Straße in Sisterville, W. Va., der 28jährige Harry Deffinbaugh von der 20jährigen Ella Bowen erschossen. Diese wurde verhaftet; sie sagt, daß Deffinbaugh sie verfolgt und ihr die Kleider vom Leibe gerissen habe.

— Während der gestern abgelaufenen 7 Tage wurden in den Ver. Staaten 224 Banferotte gemeldet, in Canada 25, zusammen also 249, gegen 374 (in den Ver. Staaten 335 und in Canada 39) in derselben Woche des Vorjahres, 257 in der vorigen und 281 in der vorvorigen Woche. Die Dun'sche Handelagentur sagt in ihrem Wochenbericht, daß die allgemeine Geschäftslage im Januar fast alle Versprechungen erfüllt habe, die sich an diesen Monat knüpften, und daß der Geschäftsumsatz ein ungewöhnlich großer gewesen sei, und die Bankerotte sehr geringfügig gewesen seien. — Die Bank-Ausgleiche in den wichtigsten Städten der Ver. Staaten und Canadas haben in verflossener Woche, im Vergleich zum selben Zeitraum des Vorjahres, um 10.4 Prozent zugenommen, in den Ver. Staaten allein um 38.4 Prozent, in der Stadt Chicago um 47.1 Prozent.

Ausland.

— Meldungen aus Sofia zufolge hat das dortige mazedonische Komite den Plan einer Erhebung Mazedoniens als aussichtslos aufgegeben.

— Die Obstgärtner in der Umgebung von Berlin bereiten eine Petition an den Reichstag um Erhöhung des Zolles auf amerikanisches Obst vor, besonders auf Aepfel.

— Der bekannte Major v. Wißmann wurde zu Windhoek, Deutsch-Südwestafrika, auf der Elephantenjagd durch den Pfeil eines Eingeborenen verwundet.

—Der amerikanische Vizekonsul Ingate in Patras, Griechenland, starb an Tollwuth. Er war vor zwei Monaten von einem tollen Hund gebissen worden.

— Der berühmte Debattirklub der Universität Oxford gelangte mit 96 gegen 30 Stimmen zu dem Schluß, daß ein formelles Bündniß mit den Ver. Staaten unklug und unpraktisch wäre.

— Bei der Großherzogin von Hessen sollen sich Anzeichen von Schwindsucht bemerklich gemacht haben. Am Montag werden sie und der Großherzog nach Egypten reisen.

— Die „Kölnische Zeitung" sagt in einem, anscheinlich amtlich inspirirten Artikel über die braunschweigische Thronfolge: „Die Welfen werden niemals den Thron Braunschweigs besteigen."

— Die jüngst verstorbene Fürstin von Bulgarien empfing von ihrem Vater, dem Herzog von Parma, ein jährliches Nadelgeld von einer Viertelmillion Gulden, das fast ausschließlich den Armen zugute kam.

— Im Bureau der beiden französischen Kammern fand gestern ein Bankett statt; als Präsident Faure eintrat, passirte dem Kapellmeister das Pech, statt der Marseillaise, die Ouverture "Si j'étais roi" („Wenn ich König wäre") spielen ließ.

— Eine Depesche aus Konstantinopel an die „Frankfurter Zeitung" meldet, die französische Botschaft habe formell und entschieden bei der Pforte gegen die Bewilligung eines Hafens und eines Docks an Deutschland in dem (Konstantinopel fast gegenüber liegenden) Orte Haidar Pascha protestirt.

— Professor Frank von der Landwirthschaftlichen Schule in Berlin, hat der preußischen Regierung nach sechsmonatigen Untersuchungen berichtet, daß die amerikanische San Jose-Schildlaus in Deutschland nicht existire, daß jedoch ein ähnliches Insekt einheimisch sei.

— Die französischen Zeitungen schlagen Lärm über die angebliche Gefangenhaltung und schlechte Behandlung der Prinzessin Louise von Koburg in einem Irrenhause, aber der Brüsseler Korrespondent der „Daily Mail" sagt, König Leopold habe die Schulden seiner Tochter bezahlt, und wenn man den in Belgien in Umlauf befindlichen Berichten Glauben schenken dürfe, so sei die Prinzessin gar nicht in einem österreichischen Tollhause, sondern in den Ver. Staaten.

— Die Angriffe von Freiherrn v. Stumm und Graf v. Klinckowström auf den Flottenminister Tirpitz im Reichstag, wegen dessen Desavouirung der Wahl-Beeinflussung seitens des kaiserlichen Oberwerftdirektors in Danzig, hatten wegen Stumm's bekanntem großem Einfluß auf den Kaiser bedeutendes Aufsehen erregt. Der Kaiser hat aber jetzt bekundet, daß Minister Tirpitz nach wie vor bei ihm in voller Gunst steht. Er lud sich nämlich zu ihm bei einem Glase Bier und sprach ihm seine Anerkennung für die glatte Durchbringung des Flotten-Budgets aus.

Schwindsucht geheilt.

Einem alten Arzte, der von der Praxis zurückgezogen lebt, wurde durch einen ostindischen Missionär die Beschreibung eines einfachen vegetabilischen Heilmittels für die schnelle und dauernde Heilung von Lungenschwindsucht, Bronchitis, Katarrh, Asthma und allen Hals- und Lungenkrankheiten ausgehändigt. Auch ein Mittel für positive, radikale Heilung von Nervenschwäche und allen Nervenkrankheiten. Nachdem der Doktor die wunderbaren Heilkräfte in tausend Fällen erprobt hatte, erachtete er es für seine Pflicht, das Mittel seinen leidenden Mitmenschen bekannt zu machen. Von diesem Motiv und Wunsch getrieben, handelte er. Ich sende dieses Rezept ganz kostenfrei, an Alle, die es wünschen, in deutscher, englischer und französischer Sprache mit voller Anweisung der Herstellung und des Gebrauches. Sende Adresse und Briefmarke, beziehe Dich auf diese Zeitung und ich sende es sofort. **W. A. Noyes, 820 Powers Block, Rochester, N. Y.**

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Antwerpen: British King von New York.

Liverpool: Campania von New York; Pennland von Philadelphia.

Glasgow: State of Nebraska von New York.

Southampton: Phoenicia, von New York nach Hamburg.

Abgegangen.

New York: La Gascogne nach Havre.

Queenstown: Cymric, von Liverpool nach New York; Canada, von Liverpool nach Boston.

Lokalbericht.

Sollen eingeseift werden.

Die Gründung eines Seifentrusts mit $90,000,000 Aktienkapital angebahnt.

Joe Leiters Pläne betreffs der Versorgung Chicagos mit Milch.

Wie aus New York berichtet wird, sind daselbst zur Zeit Gründer mit den Vorarbeiten zur Bildung eines riesigen Seifen-Trust beschäftigt. Man versucht, Kapitalisten zusammenzutrommeln, welche das Geld zum Aufkaufe sämmtlicher großen Seifenfabriken des Landes hergeben sollen. Diese Fabriken sollen dann unter eine zentrale Geschäftsleitung gestellt werden, welche den amerikanischen Markt für diesen Handelsartikel beherrschen würde. Man schätzt, daß zur Vertrustung des Seifengeschäfts ein Aktienkapital von $90,000,000 erforderlich sein wird. Unter den Fabriken, welche aufgekauft werden sollen, befinden sich die der nachgenannten Chicagoer Firmen: James S. Kirk & Co., N. K. Fairbank Company, Armour Soap Works, Swift & Co., Nelson Morris & Co., und Allen B. Wrisley Co. Ferner hat man die Seifenfabriken von Proctor & Gamble in Cincinnati, B. T. Babbitt in Philadelphia und folgende New Yorker Geschäfte auf der Liste: James Pyle & Sons, Colgate & Co., Solon Palmer und Higgins' Soap Works.

Die von Herrn Joe Leiter eingefädelten Pläne, das hiesige Milchgeschäft unter die Kontrolle eines Trust zu bringen, sollen nunmehr so weit zur Reife gediehen sein, daß im Staate New Jersey vielleicht heute schon, aber bestimmt in nächster Woche die Inkorporirung des Chicagoer Milch-Trust erfolgen wird, wenn auch gerade nicht unter diesem Namen. Das Aktienkapital der Gesellschaft soll sich auf $10,000,000 belaufen, und dem Vernehmen nach haben bereits eine Menge von Milchfirmen, darunter so große wie Bowman Bros. (denen für ihr Geschäft angeblich $500,000 gezahlt worden sind) an den Trust ausverkauft. Als voraussichtlicher Geschäftsführer des Trust wird E. J. Monaghan genannt, der zur Zeit Präsident der Wisconsiner Milk Company ist.

* „„Orangeine" vertreibt mein Kopfweh schnell und läßt keine üblen Folgen," schreibt Herr Sidney H. Woodford von der Detroit Evening News.

„Der Fall Dreyfus" auf der Südseite.

In der Freiheit-Turnhalle, 3417—21 S. Halsted Str., bringt morgen Abend die Jean Wormser'sche Theatertruppe das neueste Wormser'sche Sensations-Drama „Der Fall Dreyfus" zum ersten Male auf der Südseite zur Aufführung. Das Stück, welches am letzten Sonntage, trotz der großen Kälte, die fast allen Vergnügungen bedeutenden Abbruch that, in Müllers Halle auf der Nordseite ein übervolles Haus gezogen hatte, wurde daselbst mit enthusiastischem Beifall aufgenommen. Die szenische Ausstattung war brilliant, und die prächtigen neuen Uniformen erregten allgemeine Bewunderung. Selbstverständlich geht die Vorstellung in der Freiheit-Turnhalle mit derselben Ausstattung und der gleichen Rollenbesetzung über die Bühne. Das tüchtige Hourevitch'sche Orchester liefert wieder in voller Stärke die Zwischenakts- und die Ball-Musik. Der Eintritt beträgt für die Gallerie 25c — Saal 35c und reservirter Sitz 50c.—Dieselbe Vorstellung findet am nächstfolgenden Sonntage, den 12. Februar, in der Sozialen-Turnhalle in Lake View statt.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co. zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

„Die Reins haben's."

Gestern Abend fand das jährliche Redeturnier zwischen den Hochschulen der Nordseite und von Lake View statt. Das Thema lautete: „Ist es rathsam, daß die Kontrolle über die Straßenbahnen der Stadtverwaltung übertragen wird?" — Die bejahende Seite der Frage wurde von Paul Steinbrecher und Katherine Mayes aus Lake View vertreten, die verneinende von Florence Weil und Dagney Grevstad, den „Rednerinnen" der Nordseite-Hochschule. Das aus den Richtern Brentano und Smith und aus Herrn H. H. C. Miller bestehende Preisrichter-Kollegium erkannte den Sieg den Verneinern zu.

„Flüssiges Feuer" ist für das Leben nicht gefährlicher als eine Erkältung. Um sie schnell zu beseitigen, gebraucht Jayne's Expectorant.

Kinder-Maskenball.

In der Vereinshalle, Ecke Ashland Ave. und Division Str., veranstaltet heute Abend die Damensektion des Aurora Turnvereins einen großen Kinder-Maskenball. Dieses den Kleinen gewidmete Karnevalsfest hat stets wegen seiner Originalität eine große Anziehungskraft ausgeübt, und das dürfte diesmal in noch viel größerem Maße der Fall sein, weil der Festausschuß ein ganz besonders reichhaltiges und interessantes Vergnügungs-Programm aufgestellt hat.

* In der St. Jacobi-Kirche, North Park Ave. und Florimond Str., wird morgen, Sonntag, Abend Frau Gräfin Schimmelmann einen Vortrag halten. Jedermann ist herzlich willkommen. Anfang 7 Uhr 30 Minuten.

Gemüthliche Abendunterhaltung.

Am morgigen Sonntag veranstaltet der Soziale Turnverein wieder eine von seinen beliebten Abend-Unterhaltungen, und das Programm derselben bietet mehr Abwechslung als je. Das Arrangements-Komite hat Herrn W. Held, den bekannten Hypnotiseur, für einen Vortrag gewonnen, in welchem derselbe den Hypnotismus in populär-wissenschaftlicher Weise erklären und durch Beispiele veranschaulichen wird, was an der magnetischen Gewalt ist, die ein Mensch über den andern auszuüben vermag. Instrumental-Musik, von den Herren J. Schulze, Graff Clarke und H. Weissert geliefert, Vorträge der Gesangs-Sektion, ein Bariton-Solo des Herrn Albert Gorges und ein zweiaktiges Lustspiel von Roderich Benedix vervollständigen das Programm, nach dessen Abwicklung ein gemüthliches Tanzkränzchen arrangirt werden wird. Eintritt, nur 10 Cents die Person.

Alle, welche ihren Rheumatismus loszuwerden wünschen, sollten eine Flasche Eimer & Amend's Rezept Nr. 2851 probiren. Gale & Blocki, 44 Monroe Str. und 34 Washington Str., Agenten.

Deutsche Gesellschaft.

In der gestrigen regelmäßigen Monatsversammlung der Deutschen Gesellschaft stattete der Geschäftsführer, Charles Spaeth über die Thätigkeit der Vereinigung während des Monats Januar den folgenden Bericht ab:

195 Unterstützungsfälle wurden angemeldet und Hilfe an 109 Familien mit 343 Kindern, sowie an 70 alleinstehende Personen gewährt. In zwei Fällen wurde Unterstützung verweigert und 14 Fälle wurden anderen Gesellschaften überwiesen. An Unterstützungen wurden gewährt: $523.45 in Baar; ferner 38 halbe Tonnen Kohlen, 19 Paar Schuhe, in 38 Fällen Kost und Nachtlager, und insgesammt dafür $622.19 ausgegeben.

An Beiträgen gingen $412 ein; 228 Personen wurden während des verflossenen Monats Arbeit verschafft, gegen 102 im korrespondirenden Monat des Vorjahres. — Die Deutsche Gesellschaft erneuert ihre Bitte, ihr abgetragene Kleidungsstücke für Männer, Frauen und Kinder zu überweisen, und erklärt sich gerne bereit, die Gaben abholen zu lassen.

Opfer von Bauernfängern.

In der Nähe des Nordwestern Bahnhofes fiel gstern der in Irvington, Ja., ansässige Farmer Ch. Sample Bauernfängern in die Hände, die ihm $50 abschwindelten. Während der Farmer sich mit einem jungen Manne, welcher sich ihm vorgestellt hatte, unterhielt, traten zwei andere Männer hinzu, gaben sich als städtische Detektives zu erkennen, und erklärten ihn für verhaftet. Wenn er nicht sofort Bürgschaft stellen könne, meinten die Schwindler, so werde er in eine Zelle gesteckt werden. Sample übergab ihnen als Garantie für sein pünktliches Erscheinen vor Gericht die obige Summe, worauf die Bauernfänger sich davonmachten.

Politik und Verwaltung.

Die Parteien rüsten sich zur Stadt-Konvention.

Ald. Maltby angeblich ein „Altgeld-Mann".

Warum die Straßen der Stadt so schmutzig sind.

Das republikanische County-Zentralkomite wird Ende nächster Woche zusammentreten, um das Datum der Stadt-Konvention und der Primärwahlen definitiv festzustellen. Es ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß die Republikaner ihren Konvent zur Aufstellung eines Mayors-Kandidaten schließlich doch noch vor den Demokraten abhalten, was sie bekanntlich anfänglich nicht im Sinne hatten. Sekretär Burke, vom demokratischen County-Zentralkomite, erklärte übrigens gestern, daß es seinen politischen Glaubensgenossen völlig „Wurst" sei, auf welchen Tag die Republikaner ihren Nominations-Konvent anberaumten, man würde sich hierdurch im eigenen Partei-Haushalt wenig aufregen lassen. Die demokratische Stadt-Konvention wird aller Wahrscheinlichkeit nach ebenfalls im Laufe der nächsten Woche einberufen werden, und dann dürften auch die Anhänger Altgeld's bald den Tag bestimmen, an dem sie den Ex-Gouverneur offiziell auf den Schild erheben wollen. Inzwischen aber bekriegen sich die feindlichen Brüder im demokratischen Lager heftig weiter; der eine sucht dem andern möglichst viele Fähnlein abspänstig zu machen, wobei man in der Auswahl der Mittel keineswegs allzu gewissenhaft zu Werke geht, und das Ende vom Liede wird wohl sein, daß Chicago für die nächsten zwei Jahre einen — republikanischen Mayor erhält. „Wenn Zwei sich streiten, freut sich der Dritte", und er hat auch gewöhnlich den Vortheil davon.

* * *

Heiß wogt schon jetzt der Mayors-Kampf in der 22. Ward. Alderman Maltby und seine 1600 Getreuen, die bekanntlich sammt und sonders unversöhnliche Gegner „Bobby" Burke's sind, sollen die Absicht hegen, mit fliegenden Fahnen in das Lager Altgelds zu marschiren — eine Nachricht, die in Rathhauskreisen nicht wenig Aufsehen erregt hat, da Herr Maltby bislang zu den besten Freunden des Mayors gezählt wurde. Wie Christopher Hawthorne, der Privat-Sekretär des Alderman, verlauten ließ, ist jener mit der Haltung des Bürgermeisters in Bezug auf die Freibrieffrage nicht einverstanden; Maltby schwärmt für die Verstadtlichung der Straßenbahnen, doch hat seine tief eingewurzelte Abneigung gegen Burke, den schlauen und allmächtigen Rathgeber Harrisons, zweifelsohne viel damit zu thun, daß der genannte Stadtvater sich dem Gegner Beider zugesellt. Mit dem Auszug Harrisons aus dem Rathhaus ist auch „Bobby's" Herrlichkeit so ziemlich zu Ende! Anderseits fehlt es nun aber in der 22. Ward auch nicht an begeisterten Anhängern der Rathhaus-Partei. Die „Harrison Garde", welche in dieser Ward organisirt wurde und die jetzt in der ganzen Stadt Rekruten für den Bürgermeister anwirbt, fürchtet sich keineswegs, den Kampf mit den Maltby-Leuten aufzunehmen, und so bietet sich denn hier im Kleinen den Republikanern wieder das ergötzliche Schauspiel demokratischer Zwietracht und verderblichen Partei-Haders.

* * *

Vielfach war bisher geglaubt worden, daß John M. Harlan auch diesmal als „unabhängiger Republikaner" an dem bürgermeisterlichen Wettrennen theilnehmen werde. Seine Freunde haben aber jetzt auf das Allerbestimmteste erklärt, daß Harlan nicht daran denke, geschweige sich darnach sehne, von neuem als Mayors-Kandidat aufzutreten.

* * *

Weit über 100 Demokraten deutscher Abkunft hatten sich zu der regelmäßigen Versammlung des deutsch-demokratischen Vereins der 21. Ward in dessen Hauptquartier, Schmitt's Halle, Nordostecke Larrabee und Wisconsin Straße, eingefunden. Als Stadtrathskandidat der 21. Ward wurde der bekannte Anwalt Chas. Werno, von 427 Cleveland Ave., von der Versammlung einstimmig indossirt. Ansprachen wurden von den Herren Hartmann, Schmiedinger und Crentz gehalten, und 25 neue Mitglieder ließen sich in den Verein aufnehmen. Die nächste Versammlung findet am 16. Februar statt.

In einer gestern Abend in Nr. 58 Clybourn Ave. abgehaltenen und gutbesuchten Versammlung des deutsch-demokratischen Klubs der 22. Ward wurden die Qualifikationen der bisher namhaft gemachten Stadtrathskandidaten erörtert und aus dem Gang der Diskussion war ersichtlich, daß Alderman A. W. Maltby und Carl A. Vogel die meisten Aussichten haben, vom Klub indossirt zu werden. Infolge des Rücktritts Ald. Upham's hat die Ward im Frühjahr zwei Aldermen zu wählen. Die endgiltige Beschlußfassung wurde bis zur nächsten, in vierzehn Tagen stattfindenden Versammlung verschoben, zu welcher die Kandidaten, um ihren Standpunkt darzulegen, eingeladen werden sollen.

Der deutsche demokratische Silberklub der 15. Ward hält am Sonntag, den 5. Februar, Nachmittags 2½ Uhr, seine regelmäßige Versammlung in Wendel's Halle, Nr. 1504—1508 Milwaukee Ave., ab.

* * *

Vorsteher Crosette, vom städtischen Straßenamt, hat gestern dem Ober-Baukommissär einen Bericht über das gesammte Straßenreinigungswesen eingereicht, der, in kritischer Beleuchtung der Verhältnisse, viel Interessantes enthält. Schon der eine Satz: „Chicago gilt mit vollem Recht für die schmutzigste Stadt im Lande, doch sie kann eben nicht reinlicher sein, als ihre Bewohner sind", besagt zur Genüge, wo nach Herrn Crosettes Ansicht der Hase eigentlich im Pfeffer liegt. Solange die Bürger nicht selbst Hand mit anlegen und auch ihrerseits auf sanitäre Reinlichkeit schauen, wird es unter den jetzigen Verhältnissen nicht anders werden können. Das ist so ungefähr das Fazit des Crosette'schen Berichtes. Zur Begründung desselben weist der Vorsteher des Straßenamts darauf hin, daß ihm im vergangenen Jahre zu Reinigungszwecken nur $675,510 zur Verfügung gestanden haben. Man habe von ihm verlangt, daß er damit 2576 Meilen Straße und 1348 Meilen Gassen sein gesäubert halte! In New York habe das Straßenamt insgesammt nur 433 Meilen Straßen zu reinigen, und gar keine Gassen; zu diesem Zwecke habe ihm in der östlichen Metropole $3,201,217.35 zur Verfügung gestanden, wovon es $424,598.75 auf die Wegschaffen von Schnee verwandt habe. Der Bericht ist vorab dem Finanz-Komite des Stadtraths unterbreitet worden, von welchem man mit Bestimmtheit erwartet, daß es diesmal eine größere Summe für Straßenreinigungszwecke und Müllabfuhr bewilligen wird.

* * *

Man hat sich jetzt auf eine neue Route in Bezug auf die geplante Boulevard-Verbindung des Union Parks mit dem Lincoln Park, durch Verlängerung der Ogden Ave., geeinigt. Der Plan, die Ogden Ave. in ihrer jetzigen Richtung gerade durchzuziehen, ist fallen gelassen, und die neue Route soll ihr Ende in der Nähe von La Salle Avenue und Germania Place haben. Eine direkte Linie von Ogden Avenue und Randolph Straße nach Halsted Straße und Chicago Ave. bilden, hierauf hat der Weg über die Halsted Str. bis zur Chicago Ave. entlang, nach Larrabee Straße, diese nördlich bis nach Hobbie Straße hin und in der östlichen Richtung nach Germania Place und La Salle Ave.

Polizeichef Kipley rückt auf höheren Befehl den Rittern vom grünen Tisch wieder energisch zu Leibe. Seine Leute haben den striktesten Befehl erhalten, alle Spieler, die abgefaßt werden, hinter Schloß und Riegel zu bringen.

Alltäglicher Heroismus

Unter der Last des Katarrhs durch's Leben keuchen zu müssen, ist ein gewöhnliches Vorkommniß. Wie heldenhaft auch der Kampf sein möge: der Katarrh trägt gewöhnlich den Sieg davon.

Unter einem oder dem anderen Namen gewinnt er die Oberhand. Frank E. Ingalls, Waco, Tex., und tausende von anderen Leuten sind dauernd von Katarrh kurirt worden durch Dr. Hartmans erfolgreiche Medizin Pe-ru-na. Hier ist Herrn Ingall's Brief:

Dr. S. B. Hartman, Columbus, O.

Geehrter Herr! — „Pe-ru-na und Man-a-lin haben mich von einem der schlimmsten Fälle von Katarrh geheilt, an denen irgend Jemand je litt. Mein Leiden war so schwer, daß ich dadurch gezwungen war, meine Thätigkeit, die eines Eisenbahn-Kondukteurs, aufzugeben; jetzt bin ich aber wieder vollständig wohl."

Die gewöhnliche Behandlung des Katarrhs verschafft nur örtliche Erleichterung. Kuren werden nicht erwartet. Dr. Hartmans Methode beseitigt Katarrh vollständig. Verschaffen Sie sich sein neuestes Buch, und lernen Sie daraus diese ekelhafte Krankheit bekämpfen. Die Pe-ru-na Medicine Co., Columbus, O., verschickt auf Verlangen Dr. Hartmans Buch frei.

H. A. Scott, Burt, Tenn., schreibt:

„Ich bin meinem Schöpfer und Ihrer großartigen Medizin sehr dankbar dafür, daß ich Heilung gefunden habe. Ich möchte nicht mehr ohne Pe-ru-na im Hause sein."

Pe-ru-na hat seit vierzig Jahren Katarrh kurirt. Es rottet Katarrh mit den Wurzeln aus und erfüllt diejenigen, welche es gebrauchen, mit neuer Lebenskraft. Alle Apotheker verkaufen es.

Keine Frau ist ausgenommen.

Regelmäßigkeit ist eine wichtige Lebensfrage für jede Frau. Viele Schmerzen werden jedoch in dem Glauben ertragen, daß sie selbstverständlich und keineswegs besorgnißerregend sind, während gerade das Gegentheil der Fall und ein Krankheitszustand vorhanden ist, der ernste Folgen nach sich ziehen kann.

Uebermäßige Schmerzen während der Regeln greifen die Nerven an und machen die Frauen vor der Zeit alt.

Die Grundlage der Gesundheit der Frau ist eine vollständig normale und regelmäßige Verrichtung der natürlichen Functionen. Das Schreiben von Frl. Gertrude Sikes von Eldred, Pa., das wir hier abdrucken, findet in jeder Stadt, jedem Städtchen und jedem Dorfe dieses Landes einen Widerhall. Lest, was sie zu sagen hat:

„Werthe Frau Pinkham:—Seitdem ich Ihren Rath befolgte, fühle ich mich vollständig neugeboren und ich halte es für meine Pflicht, das Gute, was Ihre Heilmittel bei mir geleistet haben, bekannt zu machen. Ich litt an schmerzhaften Regeln und weißem Fluß. Ich war nervös und zeitweise auch geistig verwirrt. Ehe ich Ihre Heilmittel gebrauchte, hatte ich überhaupt keinen Glauben an Patentmedicinen. Jetzt jedoch erkläre ich frei und offen, daß mir noch nie Etwas so gegen schmerzhaften Monatsfluß geholfen hat wie Lydia E. Pinkham's „Vegetable Compound"; und Ihr „Sanative Wash" hat mich vom weißen Fluß geheilt. Ich hoffe, diese wenigen Worte mögen leidenden Frauen helfen."

Niemand verfügt über so große Erfahrung in der Behandlung von Frauenleiden, wie die gegenwärtige Frau Pinkham. Viele Jahre lang war sie Frau Lydia E. Pinkham's rechte Hand und schon geraume Zeit hat sie die alleinige Leitung des Correspondenz-Departements ihres riesigen Geschäfts in Händen und behandelt brieflich bis zu hunderttausend leidende Frauen in Einem Jahre.

An alle Dulderinnen ergeht die Aufforderung, ohne Scheu an Frau Pinkham in Lynn, Mass., zu schreiben und deren Rath einzuholen.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer..........1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage..........2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich..........6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei..........$5.00

Nehmen und Geben.

Mit einem kleinen Almosen von $400,000 das Jahr soll der Staat Illinois die Zuckerrüben-Industrie unterstützen, die bereits durch einen Zoll von 1¼ Cents das Pfund gegen den ausländischen Mitbewerb geschützt ist. Der Staatszuschuß soll gerade so nothwendig sein wie der Schutzzoll, weil ohne ihn die Landwirthe des Staates Illinois von den Landwirthen der Nachbarstaaten aus dem Zuckerrüben-Felde geschlagen werden würden. Nachdem also der Bund die einheimischen Gewerbe gegen die ausländischen Paupers geschützt hat, müssen die Einzelstaaten sie gegen einander schützen, bis sie weit genug vorgeschritten sind, um einen Trust zu bilden.

Da im Staate Illinois nicht nur die Zuckerindustrie, sondern auch manches andere Gewerbe noch nicht Fuß gefaßt hat, so ist nicht einzusehen, warum nur die Zuckersieder $400,000 jährlich erhalten sollten. Erböten sich andere Leute, Tuchfabriken oder Baumwollwebereien zu errichten, wenn der Staat ihnen unter die Arme greifen wolle, so könnte der Staat offenbar nicht umhin, ihre bescheidenen Wünsche zu erfüllen. Desgleichen könnte in Illinois ohne Zweifel Seide gesponnen werden, wenn die Anpflanzung von Maulbeerbäumen und die Zucht von Seidenraupen auf Kosten der Steuerzahler ermuntert werden würde. Ueberhaupt ist gar nicht abzusehen, was auf dem Boden des Prairiestaates nicht alles gedeihen könnte, falls der Staat jedes neue Unternehmen durch einen ausreichenden Zuschuß förderte. Selbst Orangen- und Zitronenbäume könnten in großen Gewächshäusern gezogen werden. Es kommt nur darauf an, wie viel der Staat anlegen will oder kann.

Deshalb ist der Vorschlag mit Freuden zu begrüßen, den ein Mitglied des Staats-Abgeordnetenhauses ersonnen und sogar schon in die Form eines Gesetzentwurfes gebracht hat. Letzterer verfügt, daß der Staat sämmtlichen Verkehrs-, Telegraphen- und Telephongesellschaften, sowie den Gesellschaften, welche Gas, elektrisches Licht oder Triebkraft liefern, 3 Prozent ihrer Roheinnahmen abfordern und den Ertrag dieser Steuer zur Zahlung der bereits bestehenden oder später zu bewilligenden „Bounties“ verwenden soll. Nach den Berechnungen von Sachverständigen würde eine solche Steuer mindestens $40,000,000 jährlich abwerfen, oder genau hundertmal so viel, wie die Rübenzucker-Industrie verlangt. Sie würde allerdings von den Besteuerten auf die Konsumenten abgewälzt werden, aber diese würden die neue Belastung ebenso wenig spüren, wie die Abgabe von 600 bis 700 Millionen an den Bund, wogegen der Staat hundert neue Industriezweige aufbauen könnte. Warum sich also die anderen Gesetzgeber über den großartigen Plan lustig machen, ist schlechterdings nicht zu begreifen. Wenn schon die Rübenzucker-Industrie allein für den Staat so werthvoll ist, daß er sie mit $400,000 unterstützen will, so müßte er doch durch die Entstehung von hundert neuen Gewerbezweigen auf einmal in geradezu fabelhafter Weise bereichert werden. Sind 40 Millionen noch nicht genug, so kann man ja 100 oder selbst 1000 Millionen bewilligen. Solange die Steuern nur indirekt erhoben werden, machen sie sich ja den Steuerzahlern niemals fühlbar.

Thatsächlich ist es eine Kleinigkeit, ein Volk reich, zufrieden und glücklich zu machen. Man braucht nur dem Einen zu geben, was den Anderen genommen worden ist, oder das Geld aus der rechten Hosentasche in die linke zu stecken. Wem das nicht einleuchtet, dem ist eben nicht zu helfen.

Reiche Erdschätze.

Das vergangene Jahr hat unserm Lande auf allen Gebieten so reichen Segen gebracht, daß Onkel Sam mißtrauisch werden könnte oder sollte, ob des großen Glückes, und ängstliche Gemüther wohl meinen können, er solle, wie dereinst König Polykrates, ein freiwilliges Opfer bringen, die neidischen Götter zu versöhnen. Zu dem unerhörten Kriegsglück gesellte sich ein kräftiges Aufblühen der Industrien. Der Handel blühte und das Ausland kam um hunderte Millionen in unsere Schuld, die Aecker und Felder gaben reichen Ertrag und die Bergwerke lieferten größere Schätze als je zuvor in der Geschichte des Landes. Allerdings ging es leider noch recht Vielen von uns herzlich schlecht und gar Manchem mangelte es an dem Nöthigsten, aber als Nation gediehen wir wirthschaftlich vortrefflich und hatten wir wirklich, wie gesagt, so unheimliches Glück, daß Einem bange werden könnte. Aber wir brauchen nach dem ausgleichenden Opfer nicht lange zu suchen: beißen wir hinein in den farbenprächtigen Philippinen-Apfel, so werden wir es bringen müssen, ob wir wollen oder nicht.

Doch das nur nebenbei. Zu der Abschweifung verleiteten die gewaltigen Zahlen, welche über die letztjährige Bergwerkproduktion vorliegen. Dieselben bilden, wie gesagt, wieder einen „Rekordbrecher“ und die Aufgabe immer und immer wieder über dergleichen zu berichten, wird nachgerade unheimlich und verleitet zu sentimentalen Betrachtungen. Also die Bergwerkproduktion des Jahres 1898 ist die größte je dagewesene. Ein Fachblatt gibt eine Aufstellung der Produktion von neununddreißig verschiedenen Mineralien im Einzelnen und dem Gesammtwerth der Produktion von etwa 65 andern, und mit nur fünf Ausnahmen wurde von diesen mehr als hundert Mineralien im Jahre 1898 mehr gewonnen, als im Jahre vorher.

Obenan an der langen Liste steht Kohle mit einem Produktionswerth von $210,263,953; dann kommt Eisen, das zum Werthe von $111,858,254 gefördert wurde; dann Gold mit $64,300,000; Kupfer mit $64,244,326; Petroleum mit $49,277,000; Silber mit $37,321,356; Kohks mit $31,920,000; Blei mit $16,410,265; Zink mit $10,267,397 u. s. w. Die angeführten neun Posten machen nahezu drei Viertel des Gesammt-Produktionswerthes aus, der sich auf $810,050,023 stellt, gegen $750,312,355 im Jahr 1897.

Nahezu jedes werthvolle Metall wird in den Ver. Staaten gefunden, die zwei Drittel der gesammten Kupferproduktion der Welt stellen.

Die Eisengewinnung des Jahres war, mit 11,712,903 Tonnen, die größte, die jemals verzeichnet werden konnte und bedeutet gegenüber der vom Jahre 1897 eine Zunahme von 21.2 Prozent. Etwa 72 Prozent des gewonnenen Eisens wurde zu Stahl verarbeitet.

Wie in der Landwirthschaft und Viehzucht (und man wird bald sagen können in den Gewerben) marschirt unser Land in der Bergwerksproduktion an der Spitze der Nationen.

Nicht passend.

Laut Beschluß des Kongresses hat jeder Bundesstaat das Recht die Bildwerke (in Bronze oder Marmor) zweier seiner hervorragendsten verstorbenen Bürger in der Statuen-Halle im Kapitol zu Washington aufzustellen; in der Einladung, welche dieserhalb an die Staaten erging, hieß es, die Staaten sollten Bildnisse stellen von „verstorbenen Bürgern, die berühmt sind, wegen ihrer geschichtlichen Größe oder wegen ausgezeichneter bürgerlicher oder militärischer Dienste und daher würdig sind das Gedenkens und der Ehrung der ganzen Nation.“

Eine der beiden für den Staat Illinois bestimmten Nischen in dieser nationalen Ruhmeshalle ist seither ausgefüllt worden. Vor einigen Jahren beschloß die Gesetzgebung unseres Staates in Erwiderung jener Aufforderung die Bronzebüste des verstorbenen Generals und Senators James Shields dort aufzustellen. Dem jungen Geschlecht dürfte der Name und Ruhm Shields ziemlich unbekannt sein, aber Shields hat doch den Staat, der ihn auf diese Weise ehrte, im Bundessenat vertreten, er war Befehlshaber der Illinoiser Truppen im mexikanischen Kriege, und Generalmajor in der Freiwilligen-Armee während des Bürgerkrieges. Als seine Büste in der Statuenhalle im Kapitol enthüllt wurde, hielt der damalige Gouverneur Altgeld eine glänzende Rede, in der er den bürgerlichen und militärischen Tugenden Shields' das höchste Lob zollte. Wenn aus Shields' Leben auch keine besonders hervorragenden Thaten zu verzeichnen sind, so hat er doch unzweifelhaft tüchtig mitgearbeitet an dem Ausbau des Staate Illinois, in dem er sich schon frühzeitig im Jahre 1832 ansiedelte, und dem ganzen Lande gut gedient auf dem Schlachtfelde und im Kongresse, nicht nur als Vertreter des Staates Illinois, sondern später auch als Senator von Minnesota. Man darf also wohl sagen, daß sein Leben und Wirken seine Verewigung in der Ruhmeshalle rechtfertige, wenn man vielleicht auch einen Andern lieber dort gesehen hätte.

Die zweite dem Staate Illinois reservirte Nische steht zur Zeit noch leer. Man hatte für sie die Statue Lincolns oder Grants in Vorschlag gebracht, als aber dagegen Einwand erhoben wurde, weil diese Männer der ganzen Nation angehörten, sie Nationalgrößen seien, ließ man diesen Gedanken um so leichter fallen, als in der That, von den ehemaligen Sklavenstaaten abgesehen, alle Bundesstaaten wetteifern in der Ehrung jener Männer und ja auch gar keine Nothwendigkeit vorlag jenen Ehrenplatz sogleich auszufüllen. Man sagte sich, der große Staat Illinois werde schon noch genug Männer hervorbringen, welche jene hohe Ehre vollauf verdienten, und konnte leicht genug auf jetzt noch lebende Illinoiser hinweisen, die ihrer wohl würdig wären.

So hörte man eine Zeitlang nichts mehr von solchen Vorschlägen; jetzt aber liegt der Gesetzgebung unseres Staates eine Bill vor, welche jene Nische ausfüllen will und zwar mit dem Bildniß einer Frau — der vor etwa einem Jahre verstorbenen Frances E. Willard.

* * *

Fräulein Frances E. Willard war eine gute tugendhafte Frau. Ihr Leben war rein von jedem Flecken; sie besaß, nach dem Urtheile Aller, welche sie persönlich kannten, alle weiblichen Tugenden in hohem Grade und verdiente die Liebe und Verehrung, die man ihr in ihren Kreisen entgegen brachte. Sie war mit einem Worte eine gute Frau.

Aber es gibt in unserem Staate Tausende und aber Tausende Frauen, die ebenso tugendhaft, ebenso milde und ebenso liebreich sind wie Fräulein Willard war, und man nimmt es von ihnen als selbstverständlich hin. Die Oeffentlichkeit hört und weiß nichts von ihnen, und von denen, die das Glück haben, solche Frauen zu kennen, hat noch keiner daran gedacht, sie durch Aufstellung ihrer Büste in der nationalen Ruhmeshalle zu ehren. Es würde auch schwer sein, eine Auswahl zu treffen, aber selbst wenn man sich auf eine solche Frau einigen könnte, als der Vertreterin der Tausende ihr gleichwerthigen Schwestern, so würde ihr Bildniß doch nicht gut passen in die Statuenhalle des Kapitols, denn dort sollen nur die Statuen von Bürgern Aufstellung finden, die „geschichtlichen Ruf errangen durch ausgezeichnete bürgerliche oder militärische Dienste.“

Wenn man jetzt Fräulein Frances E. Willard ehren will durch die Aufstellung ihrer Büste in der nationalen Ruhmeshalle, so geschieht das auch nicht jener großen weiblichen Tugenden wegen, die sie mit Millionen Frauen unseres Landes gemein hat; man will nicht das tugendhafte Weib ehren, sondern Frances E. Willard, die Agitatorin, die weibliche Vorkämpferin des Temperenzgedankens.

Fräulein Willard hat unzweifelhaft die besten Absichten gehabt, als sie die Fahne des radikalen Temperenzlerthum hochhob und nicht Mäßigkeit predigte, sondern jegliche Enthaltung vom Genusse alkoholhaltiger Getränke. Aber damit ist nicht gesagt, daß ihre Ansicht das Richtige war. Fräulein Willard kämpfte für staatliche Prohibition, will man aber nach dem heutigen Stande der Prohibitionsfrage urtheilen, so hat das Volk ihre Ansicht verworfen, und da wo ihr Gedanke zur Ausführung kam, in Kansas und Iowa, hat eine moralisch und wirthschaftlich kostspielige Erfahrung gelehrt, daß er grundfalsch und seine ersprießliche Durchführung unmöglich ist. Im Kleinen zeigt das selbst unser benachbartes Evanston, ihr Wohnort. Der gesetzliche Verkauf von Spirituosen ist dort nicht gestattet, der ungesetzliche, und damit Schein, Heuchelei, Unehrlichkeit und Spitzelwesen gedeihen um so besser und sind üppig in's Kraut geschossen.

Frances E. Willard ist durch ihr Wirken und Arbeiten nicht berechtigt zu einem Platz in der nationalen Ruhmeshalle. Ihre „wunderbaren Fähigkeiten“ und ihr Agitations- und Organisationstalent arbeiteten in einer falschen Sache; wir vermögen die „großartigen Errungenschaften“ ihres „großen Lebens“, von denen die Resolution spricht, welche jene Bill begleitet, nicht zu erkennen. Ihr Streben mag gewesen sein, die Menschen besser zu machen, aber die Mittel, mit denen sie das anstrebte, waren verkehrt. Sie hat bei ihrem guten Willen viel geschadet; den Nutzen vermögen wir nicht zu erkennen.

Man überlasse die Ehrung der Agitatorin Frances E. Willard ihren Gesinnungsgenossen. Das Volk des Staates Illinois hat sich keineswegs zu ihren Ansichten bekannt, und dieselben sollen darum keine Verherrlichung finden, als der Gedanke des Staates. Die noch leere Illinois-Nische in der Ruhmeshalle mag noch weiter leer bleiben. Es wird sich schon noch ein Mann finden lassen, dessen Bildniß voll und ganz hineinpaßt. Vielleicht mag unser Staat auch einmal eine Frau hervorbringen, welche die Ehrung verdient. Der Agitatorin eines falschen Gedankens gebührt diese Ehrung nicht.

Dyspepsie

macht sich bemerkbar durch viele untrügliche Zeichen, Beschwerden nach dem Essen, dumpfe Schmerzen, Aufstossen der Luft, Sodbrennen und Uebelkeit sind einige davon. Aber wenn Ihr Hood's Sarsaparilla nehmt, verschwinden alle diese Symptome; weil diese Medizin den Magen kräftigt und stärkt, und eine dauernde Heilung bewirkt. Vergesst nicht,

Hood's Sarsaparilla

ist Amerikas grossartigste Medizin für Dyspepsie.

HOOD'S PILLEN heilen Biliosität, Unverdaulichkeit.

Deutschland und die Tonga-Gruppe.

Obwohl die Nachricht, daß der deutsche Konsul in Samoa im Begriff stehe, Vavau, eine der Freundschaftsinseln, als Entschädigung für eine Schuld, welche die Einwohner an eine deutsche Gesellschaft haben, zu annektiren, sich, wie nach Lage der Verträge zwischen Deutschland und England über die Interessensphäre im westlichen Stillen Ozean vorauszusehen war, als eine Ente erwiesen hat, so ist es dennoch nicht uninteressant, den Vorgängen nachzuspüren, welche zur Entstehung dieser Schuld an die Hauptagentur der „Südseeinseln Plantagen- und Handelsgesellschaft“ zu Hamburg geführt haben.

Im Anfange der Siebziger Jahre, so erzählt ein früherer Expremierminister der Tonga-Gruppe, als Mr. Shirley Baker noch Präsident der Wesleyan Mission war, betrugen die Sammlungen der Mission ungefähr die Hälfte sämmtlicher Staatseinkünfte des Landes. Mr. Baker stand in hohem Ansehen bei seinen Vorgesetzten, bis der englische Oberkommissar die Aufmerksamkeit der Konferenz auf das Thun und Treiben Bakers lenkte. Er hatte so geschickt den christlichen Wetteifer der Eingeborenen angestachelt, daß sie thatsächlich sich das Hemd vom Leibe auszogen, um es dem frommen Manne zu überlassen. Das war Mr. Baker noch nicht genug. Er hatte den Beutel voll Geld, und kam auf den wenig christlichen Gedanken, es mit Wucherzinsen bei den Eingeborenen anzulegen. Als kluger Gottesmann aber fürchtete er, wenn er selbst seine Darlehen später vielleicht gewaltsam eintreiben müßte, sich zu kompromittiren, und so trat er mit dem Chef der deutschen Firma in Geschäftsverbindung. Er lieferte den Agenten der Gesellschaft das nöthige Kleingeld, welches diese den Eingeborenen auf ihre zukünftige Kopra-Ernte vorstreckte. Wenn der Tag der Abrechnung kam, so war es nicht der fromme Herr Baker, sondern die Gesellschaft, welche das Odium auf sich nahm, die Darlehensnehmer vor den Gerichtshof zu fordern. Da aber die Vornahme einer Exekution kaum jemals mehr als einen Schilling aufs Pfund (25 Cents auf $5) ergeben hätte, so gelangten die Zwangsvollstreckungen vielfach nicht zur Ausführung. Hierin bestehen denn die Schulden, zu deren Deckung angeblich die Insel Vavau in Besitz genommen werden sollte. Seit 1877 wurden die Schulden nicht mehr von den Eingeborenen seitens der Gläubiger eingetrieben, und die Deutschen sind vorsichtig im Kreditgeben an die Eingeborenen geworden.

Nachdem im Jahre 1876 Mr. Baker in unoffizieller Weise Premier des Königs Georg geworden, dem er dadurch schmeicheln wollte, daß er ihm zeigte, welches Interesse die Großmächte an ihm nähmen, wurde mit Deutschland ein Vertrag über eine Kohlenstation in dem ausgezeichneten Hafen von Vavau abgeschlossen. Bei der Eifersucht der Tonga-Eingeborenen auf ihre Unabhängigkeit war es nicht leicht, den Antrag auf Veräußerung eines Stückes Land durchzubringen. Der Vertrag wurde dennoch abgeschlossen, und in Artikel 5 hieß es: Der König von Tonga gewährt der deutschen Regierung, um ihr zur Anlage einer Kohlenstation in seinem Lande behilflich zu sein, in seinem Gebiete alle Rechte des freien Gebrauches von Grund und Boden an einem geeigneten Platze in der Vavau-Gruppe, ohne daß dadurch die Souveränitätsrechte des Königs von Tonga berührt werden.“

Es wurde für die Station eine kleine Insel in dem Hafen von Vavau gewählt, einige Tonnen Kohlen wurden auch thatsächlich deponirt, die aber mit der Zeit verschwanden. Nicht allein, daß Deutschland sich später nicht seines Vertragsrechtes bediente, erklärte es 1889, als die Samoafrage gänzlich festgefahren war, daß es Tonga als innerhalb der britischen Einflußsphäre liegend betrachte.

Als im Jahre 1891 Basil Thomson, welchem ein Berichterstatter der „Daily Mail“ die vorstehenden Mittheilungen verdankt, Rathgeber des Königs wurde, hielt dieser es für seine Pflicht, wie er sagt, den Deutschen den Puls zu fühlen. Ein Kanonenboot wurde abgesandt, um über die Kohlenstation zu berichten. Der Kapitän meldete, daß die deutsche Regierung in keiner Weise die Absicht habe, sich ihrer Vertragsrechte zu bedienen.

Auf alle Fälle hat das prompte Dementi bezüglich der Annektirung der Vavauinsel den Engländern, welche bereits anfingen aufzubegehren, sofort den Mund gestopft.

Lokalbericht.

Gegen die Abmachung.

Baustellen in dem Villenviertel Edgewater werden nur mit dem Vorbehalt veräußert, daß der Käufer die Verpflichtung eingeht, auf denselben keine sogenannten Flat- oder Miethshäuser zu errichten. Weil nun der Tabakshändler Glaßpell auf dem von ihm erworbenen Grundstück Nr. 2379 Kenmore Ave. ein dreistöckiges Doppelhaus errichten läßt, das er zu vermiethen beabsichtigt, wollen seine Nachbarn versuchen, ihn gerichtlich zur Einhaltung der Vereinbarung zu zwingen. Herr Glaßpell glaubt jedoch in seinem guten Recht zu sein. Die beschränkende Klausel beziehe sich nur auf „Flathäuser“, sagt er, auf Häuser, die als Ganzes vermiethet werden, finde sie keine Anwendung.

Bei der Arbeit verletzt.

Im Gebäude No. 376 State Str. waren gestern Nachmittag der No. 209 Illinois Str. wohnhafte R. W. Kilcraine und sein Kollege Fred. Elneard von No. 615 Larrabee Str. damit beschäftigt, eine Gasröhre über einem Gasolinofen zu erhitzen, als derselbe explodirte. Das in Brand gerathene Oel ergoß sich über die Unglücklichen, sodaß sie schwere Brandwunden davontrugen.

Bei der Arbeit in der Faber'schen Fahrradfabrik, No. 70 Jackson Boulevard, fiel gestern der 20 Jahre alte Arbeiter D. Lynch, von No. 302 S. Desplaines Str., in einen mit einer Alkalilösung gefüllten Bottich und zog sich dabei schwere Brühwunden am ganzen Körper zu. Der Verunglückte fand im Countyhospital Aufnahme.

Lebensüberdrüssig.

Die im Haushalt des Polizeirichters Wallace angestellte Mattie Lee versuchte gestern Abend in der Wohnung ihres Arbeitgebers Selbstmord zu begehen, indem sie eine Dosis Karbolsäure zu sich nahm. Die Lebensmüde wurde nach dem Provident Hospital gebracht, wo die Aerzte ihren Zustand für sehr bedenklich erklärten.

— Milderungsgrund. — Richter: „Sie gaben dem Kläger eine Ohrfeige, daß ihm der Hut vom Kopfe flog.“ — Angeklagter: „Der Hut war ja a ganz alter Deckel, Herr Richter.“

— Boshaft. — Herr: „Ich habe Bedenken, meine Tochter dem jungen Komponisten zu geben. Man sagt, er sei ein Verschwender.“ — Kritiker: „Daß ich nicht wüßte! Soviel ich ihn aus seinen Kompositionen kenne, geizt er mit Eigenem.“

Mager?

Magerkeit ist oftmals ein Zeichen von Schwäche. Verlust an Gewicht ist beunruhigend. Ist man durch Husten, Erkältung oder andere Lungenbeschwerden mager geworden, so hat man Ursache, vorsichtig zu sein. **Scott's Emulsion** von Leberthran mit unterphosphorigsauren Salzen ist ein Fetterzeuger, und mehr als das. Sie verursacht eine solche Stärkung des Ernährungssystems, daß die Besserung eine dauernde wird, selbst wenn man mit dem Gebrauch davon aufhört.

50 Cts. und $1.00 bei allen Apothekern.

Schadenfeuer.

Zwei Kranke rechtzeitig gerettet.

Ein Feuer, welches gestern Nachmittag in dem Kosthause von Frau Kate P. Cappe, Nr. 415 Huron Str., zum Ausbruch kam, verbreitete sich mit großer Geschwindigkeit über sämmtliche Stockwerke. In der vierten Etage des brennenden Gebäudes lag krank im Bette Charles Munson, ein Soldat vom 1. Milizregiment, welcher sich in Cuba das Fieber geholt hat. Sein Stubenkollege Georg Bradley nahm den hilflosen Kranken auf die Arme und trug ihn die Treppen hinab, doch mußte er schon im dritten Stockwerk innehalten, da dichter Rauch ihnen von dem unteren Korridor entgegenschlug. Bradley zertrümmerte eine Fensterscheibe und brachte sich und seinen Kameraden glücklich in Sicherheit, indem er sich durch das Fenster auf die Veranda eines dicht anstoßenden Hauses herabließ. Eine Frau Atter, welche ebenfalls durch Krankheit hilflos gemacht war, wurde von Feuerwehrleuten gerettet. Der Brandschaden beträgt etwa $3500.

Infolge Ueberheizung eines Ofens entstand gestern Abend in dem von Frau C. Martin bewohnten Gebäude, Nr. 1335 Jackson Boulevard, ein Feuer, welches einen Schaden von etwa $500 anrichtete.

Durch ein Feuer, welches gestern Abend in dem zweistöckigen Hause, Nr. 612 Noble Straße, woselbst ein gewisser Michael Pastrong eine Fleischerei betreibt, zum Ausbruch kam, wurde ein Schaden von etwa $550 verursacht, wovon $350 auf das Gebäude entfallen.

In der Schmiede von Max Klein, Nr. 96 W. Blackhawk Straße, brach gestern Abend ein Feuer aus, welches einen Schaden von ungefähr $600 zur Folge hatte.

Ein Feuer, welches gestern Abend auf bis jetzt noch nicht ermittelte Weise in der Wohnung von Josef Groeschel, Nr. 351 W. North Ave., entstanden war, verursachte einen Schaden von etwa $150.

Im Kellergeschoß des Hauses Nr. 19 Curtis Straße brach gestern ein Feuer aus, welches einen Schaden von $125 zur Folge hatte.

Im neuen Quartier.

Die Western State Bank hat nunmehr ihr Geschäftslokal nach der Nordwest-Ecke von La Salle und Washington Str. verlegt. Ein solcher Ortswechsel war für dieses, seit seiner im Jahre 1873 erfolgten Gründung stetig gewachsene, solide Finanz-Institut schon längst nothwendig geworden. Die Geschäftsleitung hat indessen das Für und Wider der mit dem Umzug verknüpften Mehrausgaben erst reiflich erwägen zu müssen geglaubt. — Die Western State Bank, seit 1895 als Staatsbank inkorporirt, hat ein eingezahltes Aktienkapital von $300,000 und erfreut sich in den Finanzkreisen der Stadt verdienten Ansehens.

Seltsame Liebeswerbung.

Der Barbier Albert Pryce von No. 5139 Ashland Ave. wurde gestern unter der Anklage, die in demselben Hause wohnhafte Wittwe Emma Bergmann mit dem Tode bedroht zu haben, in Haft genommen. Pryce soll ein Messer gezogen und der Frau gedroht haben, ihr den Hals abzuschneiden, wenn sie nicht sofort ein Dokument, in welchem sie bekenne, daß sie seine Gattin sei, unterzeichne. Als die Bedrohte um Hilfe rief, und mehrere Personen herbeieilten, entfloh der Barbier, kehrte jedoch nach einer Stunde zurück, worauf er in Haft genommen wurde. Man vermuthet, daß Pryce nicht ganz zurechnungsfähig ist.

Jagte ihm die Beute ab.

Frau H. Schneider, von No. 454 Warren Ave., ging gestern Nachmittag in Gesellschaft ihrer Tochter Daisy die State Str. entlang, als ihr in der Nähe von Madison Str. ein junger Bursche das Portemonnaie mit $5 Inhalt entriß und mit seiner Beute das Weite suchte. Die Tochter der Beraubten verfolgte den Flüchtling so eifrig, daß derselbe in einem Gäßchen das Portemonnaie fortwarf, um nur selbst entkommen zu können.

Wolf & Ulrich's Restaurant, 150 Dearborn Str., offen bis 12 Uhr Abds.

Kollidirte mit der Straßenbahn.

Bei einer Kollision zwischen seinem Fuhrwerk und einem Straßenbahnwagen der 12. Str.-Linie, wurde gestern der Milchhändler Ignatz Goodman von seinem Sitz auf das Straßenpflaster herabgeschleudert und erlitt neben anderen Verletzungen auch einen komplizirten Rippenbruch. Eine Ambulanz brachte den Verletzten nach seiner Wohnung, No. 710 S. Halsted Str.

Auf der Stelle getödtet.

In der Fabrikanlage der Pullman Palace Car Company barst gestern Nachmittag ein großes Schwungrad, wobei der 27 Jahre alte Peter Scullion von einem umherfliegenden Eisenstück so unglücklich am Kopfe getroffen wurde, daß er auf der Stelle seinen Geist aufgab. Der Verunglückte wohnte Nr. 9401 St. Lawrence Ave.

Verlangt Schadenersatz.

Beim Kreisgericht hat gestern die 24 Jahre alte Anna Komorous von No. 641 W. 17. Str. gegen den No. 29 Indiana Str. wohnhaften Schankwirth Rudolf Schendel eine Schadenersatzklage in Höhe von $5000 angestrengt. Die Klägerin, welche zwei Jahre bei dem Wirth in Arbeit stand, behauptet, derselbe habe ihr die Ehe versprochen, jedoch sein Wort gebrochen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin, Mutter und Großmutter

Louise Aurich

am Donnerstag, den 2. Febr., Morgens 8.15 Uhr, im Alter von 64 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 110 Lewis Str., nach Forrest Home. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Karl Aurich, Gatte.
Francis Scheibner, Tochter, nebst Enkeln.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere Mutter

Magdalena Dingels, geb. Ballmann,

im Alter von 54 Jahren und 7 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 186 West 17. Straße, Montag, den 6. Februar, um 9 Uhr, nach der St. Franziskus-Kirche und von nach dem St. Bonifacius-Gottesacker.

John Dingels, Gatte.
Mathias, John, Nicolaus, Adolph Carolina Dingels, Maria Mayer, Margaretha Burg, Helena Killens, Barbara Staley, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Schwiegervater, Schwager und Vetter

John M. Schroll

am Donnerstag, den 2. Februar, Abends um 9 Uhr, im Alter von 56 Jahren gestorben ist. Das Begräbniß findet statt am Sonntag, den 5. Februar, Nachmittags 2:30 Uhr, vom Trauerhause, 201 Ost North Ave., nach Graceland.

Karl, Henrietta Rienaber, Louise, Christine, Frida, Kinder.
Theo. Rienaber, Schwiegersohn.
Louise Mayer, Schwägerin.
Frida Knor, geb. Mayer, **Oscar F. Mayer, Max Mayer, Gottfr. Mayer.**

Todes-Anzeige.

Schwaben-Verein

Mitglied

Fred Henne

ist gestorben. Begräbniß findet statt am Sonntag, den 5. Februar, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 391 Wells Str., nach Graceland. Mitglieder, welche Sitze in den Vereins-Kutschen einzunehmen wünschen, wollen sich gefälligst bei dem Unterzeichneten melden.

G. E. Gall, Präsident.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

August Kropke,

nach kurzem schwerem Leiden am Dienstag, den 31. Januar, im Alter von 47 Jahren, vom Tode ereilt wurde. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 5. Februar, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 59 Fremont Str., nach Rose Hill Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Carrie Kropke, Gattin,
Charles, Fred, Rudolph, Frank und Robert Kropke, Kinder, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser guter Vater

Peter Großheunrich

im Alter von 33 Jahren am 3. Februar plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag um 11 Uhr, vom Trauerhause, 1426 50. Str., nach der St. Augustinus-Kirche und von dort mit der Grand Trunk Bahn nach dem St. Marien-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Lucy Großheunrich, geb. Bach, Gattin,
Philip und Lena, Kinder.

Todes-Anzeige.

Progreß-Loge 3714, K. of H.

Den Beamten und Brüdern zur Nachricht, daß Bruder

John M. Schroll

gestorben ist und am Sonntag, den 5. Februar, um 2.30 Nachm. beerdigt wird. Versammlung 2 Uhr Nachm., in der Garfield Turnhalle.

Henry Zimpel, Dikt.
E. Stern, Rep.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter

Julia Klein

am 3. Februar im Alter von 1 Jahr und 8 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 5. Februar, um 1.30 Uhr, vom Trauerhause, 2041 N. Ashland Ave., nach der St. Alphonsuskirche und dann nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Eltern:

Bernard u. Therese Klein, nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Joseph Meyer,

Vater von Anna Meyer und Bruder von Wenzel Meyer, Franziska Reis und Johanna Schmiecher, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 6. Februar, 12 Uhr, vom Trauerhause, 741 W. 14. Str.

Gestorben: Josie, geliebte Tochter von Charles und Fanny Richter, am Freitag, den 3. Februar, um 10.15 Abends, im Alter von 9 Jahren und 7 Monaten. Beerdigung vom Trauerhause, 1243 W. Lake Str., mit Kutschen nach Waldheim, am Montag, den 6. Februar, punkt 2 Uhr.

Gestorben: Ernstine D. Preis, 31 Jahre und 9 Monate alt, geliebte Gattin von William Preis (von Preis Bros.). — Begräbniß Montag um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 336 W. Randolph Straße, per Kutschen nach Waldheim.

Gestorben: Wilhelmine Heinze, Wittwe von Carl Heinze, am 3. Februar, im Alter von 63 Jahren. Beerdigung Sonntag um 2 Uhr, vom Trauerhause, 28 Evergreen Ave., nach Graceland.

Danksagung.

Den treuen Schwestern der Humboldt Loge Nr. 84, welchen meine Frau die Ehre hatte als Mitglied anzugehören, fühle ich, wie auch meine Kinder, mich verpflichtet herzlich zu danken für die vielen Beweise von Anhänglichkeit, welche sie unserer verstorbenen Frau und Mutter bewiesen, für die Besuche während ihrer Krankheit, für die schönen Blumenspenden und Begleitung zur letzten Ruhestätte, sowie auch für das Sterbegeld. Möchten es nur Alle wissen und dieser Loge beitreten, zum Wohle ihrer selbst als wie auch der Hinterbliebenen. Indem ich sowohl wie meine Kinder diesen treuen Schwestern nochmals unseren tiefgefühlten Dank ausspreche für alles Gute, das sie mir erwiesen haben, zeichnet mit aller Hochachtung ergebenst

John Junker.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, sowie dem Herrn Pastor John für die trostreiche Leichenrede am Sarge meines lieben Gatten, der Ideal Loge 1546 K. & L. of H., der Schiller Hive 27 Ladies of the Maccabees, dem Pleasure Club und dem Sing-Chor der Schiller Hive 27 of the Maccabees, wie auch allen Nachbarn und Hausbewohnern, den ersten Beamten des Humboldt Park Frauenvereins sage ich für die reichen Blumenspenden und für die zahlreiche Theilnahme bei dem Begräbnisse meines lieben Gatten meinen herzlichen Dank. Die tieftrauernde Gattin:

Kunigunde Lange.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Str.
Tel.: North 185. novl,bbsbw
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Deutsches Theater
...in...
POWERS' (früher Hooley's)
Direktion.......Welb & Wachsner.
Geschäftsführer.......Sigmund Selig.
Sonntag, den 5. Februar 1899:
21. Abonnements-Vorstellung.
Regie Benefiz für Hermann Werbke.
Neu einstudirt:
Haus Lonei.
Lustspiel in 4 Akten von A. L'Arronge.
Sitze jetzt zu haben. bo,fr,f

Freibergs Opernhaus, 180—184 E. 22. Str.
Morgen Abend präzise 8 Uhr:
Novität! **Die Räuber!** Novität!
Räuberposse in 6 Bildern.

...Umzug...
WESTERN STATE BANK
umgezogen nach N.-W.-Ecke La Salle und Washington Str.
Kontos von Firmen und einzelnen Personen entgegengenommen. Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.
Geld zu verleihen zu niedrigen Raten auf Grundeigenthum in der Stadt und den Vororten. Schnelle Bedienung.
Beamte.
Geo. P. Bay, Vize-Präsident.
Lawrence Nelson, Kassirer.
Samuel O. Olin, Hilfs-Kassirer.
Direktoren. —10fbr
J. H. Kedzie. E. H. Hanson,
P. J. Benson, Mark R. Sherman,
William B. Wilson, Sven O. Olin,
George P. Bay, Lawrence Nelson,

COLUMBIA THEATER.
Jeden Abend dieser Woche:
Gastspiel der berühmten und einzigen
LILIPUTANER
in ihrem neuesten und besten Ausstattungsstück:
Das goldene Hufeisen
Glänzender und lustiger als alle früheren Stücke.
Matinees: Mittwoch und Samstag.
Gute Orchestersitze nur $1.00.
Nächsten Sonntag beginnt die letzte Woche der Liliputaner. 23jan3w
Nächster Sonntag—letzter Sonntag!

APOLLO-THEATER.
256 Blue Island Avenue, nahe W. 12. Straße.
Direktion: Bergere-Hahn.
Sonntag, den 5. Februar 1899:
Neu! Verboten in Deutschland! Neu!
DREYFUS,
oder:
Frankreich am Ende des 19. Jahrhunderts.
Original-Schauspiel in 5 Akten
...von Ludwig Würtenberger...
Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende 10¼ Uhr.
Vorverkauf reservirter Sitze in der Apollo-Halle.

Müllers Halle.—Sonntag:
Schaumberg-Schindler's-Gesellschaft.
Capitain Dreyfus.
Zwischenakts-Musik wird von der BANDA ROSSA — 38 Knaben in Uniform —, ausgeführt. Tickets sind in Frey's Drug-Store, North Ave. und Larrabee Str., sowie in Müllers Halle zu haben.

Freiheit Turnhalle, 3417—21 S. Halsted Straße
Morgen Abend punkt ½8 Uhr:
Der Fall Dreyfus.
Reservirte Sitze vorher im Theater-Lokal zu haben.

Großartigster Maskenball der Saison!
Die Elsaß-Lothringer werden auch dieses Jahr, wie üblich, einen Maskenball abhalten und zwar am 11. Februar in Uhlichs Halle, 29 N. Clark Str. — Das Arrangements-Komite, bestehend aus den Herren J. Engler, S. Ehrhart, G. Voegelin und J. Lehr, hat weder Kosten noch Mühe gescheut, eine Festlichkeit zu veranstalten, welche Jedem, der dahin kommt, unvergeßlich bleiben wird. — Eine große Anzahl werthvoller Preise im Werthe von über $150 werden zur Vertheilung gelangen. Wer deshalb einen vergnügten Abend verleben will, versäume nicht, dahin zu kommen.
jafr Das Komite.

Turnverein Lincoln.
Große karnevalistische **Abendunterhaltung**
„Kolossaler Geister-Platzregen!“ im großen Saale der Lincoln Turnhalle — Sonntag, den 5. Februar. Anfang 7:30 Uhr.—Eintritt für Herren 15c, für Damen 10c, eine Narrenkappe gratis.
Samstag, den 18. Februar, findet der große
Expansions-Preis-Maskenball
statt.

Jung's holt fast!
Unser dritter großer **Preis-Maskenball**
....der....
Plattdeutschen Gilde Hansa 38
wird abgehalten in der
WESTSEITE TURNHALLE, 770—776 W. Chicago Ave.
am Samstag, den 4. Februar 1899.
32 Preise zu vertheilen. Eintritt 25c die Person.
Es ladet freundlichst ein Das Komite.

Dritter Preis-Maskenball!
verbunden mit Preis Cake Walk!
— des —
Alemania Frauen-Vereins
Samstag, den 11. Februar 1899,
— in der —
Neuen Vorwärts-Turnhalle, West 12. Str., nahe Western Av.
Saal-Tickets 50c @ Person. Gallerie-Tickets 25c.
28ja,4fb

10. groter Pries-Maskenball,
veranstaltet von de
Plattdüütsche Gilde Lake View No. 3
Sönnabend, den 18. Februar 1899,
— in de —
SOCIALE TURNHALL,
Belmont Ave. u. Paulina Str.
Tickets 25c de Person.
Anfang Abends 8 Uhr. 4,11fe

8. Jahres-Maskenball
— des —
Teutonia K. P. Club
Samstag Abend, den 18. Februar 1899,
— in —
Brands Halle Ecke N. Clark u. Erie St.
Tickets 50 Cents. 4,11,18fe
$200 werden in Preisen vertheilt.

Damen-Verein Vergißmeinnicht.
Erster großer Preis-Maskenball
in der früheren Sunnyfelder Halle, 565 Wells Straße, nahe North Ave., Samstag, 18. Feb. '99. Eintritt 25c @ Person. Anf. Abds. 8 Uhr. Das Komite. 4,18fb

Großer Preis-Masken-Ball
abgehalten vom
Lake View Damen-Verein!
Samstag Abend, 25. Februar 1899
in der Lincoln Turnhalle, Diversey Blvd. nahe Sheffield Ave. Tickets 25c, an der Kasse 50c die Person.
28ja,4,18fb

TIVOLI-GARTEN.
149—151 Ost North Avenue.
Grosse Vorstellung.
Samstag, den 4. und Sonntag, den 5. Februar.
Harry Verdell, Male Primadonna. Erstes Auftreten. Ein Mann mit einer unübertrefflichen Frauenstimme. — Wiederauftreten des beliebten Duettistenpaares „Die Vollmers“. 1) Liebseelchen Krummbein, oder: Alter schützt vor Thorheit nicht! 2) Die Generalprobe eines Liebhabertheaters. 3) Der sächsische Dorfschulmeister.

..Neue Serie..
Der APOLLO BAU-VEREIN
eröffnet seine 27. Series am
Montag, den 6. Februar 1899.
Versammlung jeden Montag-Abend um 8 Uhr im Vereinslokal, No. 535 Blue Island Avenue, wo Aktien in der neuen Serie gezeichnet werden können, oder zu jeder Zeit bei
Chas. F. Schumacher, Jr., Sekr.,
28j4fb 256 Blue Island Ave., Apollo-Halle.

CANDY
Von jetzt an verkaufe ich alle Sorten Candies an Candystores
zu Wholesale-Preisen
und spare Euch von 10 bis 25 Cents per Box.
JOHN CERTENRICH,
85 und 87 W. Jackson Blvd.

Chicagoer Kanarienzüchter-Verein.
Jeden 1. und 3. Dienstag im Monat Versammlung in Old Quincy No. 9, Ecke Randolph und La Salle Str. Eintritt frei. — Nächsten Dienstag: Zweiter Vortrag-Abend: „Ueber Fütterung und Behandlung während der Heckzeit.“

Die Kranken und Leidenden

werden vom Tode oder langdauernder, schmerzhafter Krankheit gerettet durch die Behandlung von Dr. Birkholz, dem Heiler, ohne Messer oder Medizinen.

DR. A. W. BIRKHOLZ.

„An ihren Früchten sollt Ihr sie erkennen“, ist heute noch so wahr, als zur Zeit, als es zuerst ausgesprochen wurde in den Ebenen von Judäa. Die „Früchte“ der Wirksamkeit des Dr. Birkholz, dem Heiler, sind die Tausende, die er dem Rachen des Todes entrissen hat, durch seine wissenschaftlichen Behandlungen; und die Heilungen, die er vollbringt, sind dauernd.

Noch beschränken sich seine Behandlungen und Heilungen auf Diejenigen, die in seiner Office vorsprechen; denn er hat Tausende in allen Theilen der Ver. Staaten von Krankheiten aller Art geheilt, die aus mancherlei Gründen ihn nicht in seiner Office aufzusuchen vermochten.

Tausende sind von Krankheiten aller Art geheilt, die nicht einmal die Veröffentlichung ihrer Namen gestatten, damit Andere, mit ähnlichen Leiden behaftet, und die Unsummen an medizinische Aerzte ohne Nutzen bezahlt haben, herkommen mögen und sich heilen zu lassen.

Nachstehend geben wir die Empfehlungen einiger Weniger, von den Vielen, die von anscheinend unheilbaren Krankheiten geheilt wurden:

Frau C. Tillman, 849 87. Str., Chicago; Heufieber, chronisches Kopfweh 30 Jahre lang und Verstopfung; dauernd geheilt.

Frau Cora Treadwell, Nr. 6 Throop Str., Chicago; acht Jahre gelähmt; dauernd geheilt durch **Dr. Birkholz** im November 1897.

Frau John Gregory, 1251 Wrightwood Ave., Chicago; hartnäckige weibliche Schwäche; Aerzte vermochten sie nicht zu heilen; dauernd kurirt durch **Dr. Birkholz.**

Fräulein Anna Borckardt, 16 Thomas Str., Chicago; schlimme Augen seit 6 Jahren; Wunden am Kopf seit 15 Jahren, die häufig aufbrachen und war blind als sie zu **Dr. Birkholz's** Behandlung kam; vor mehr als einem Jahre; dauernd geheilt.

Frau C. Kuechler, 982 N. Halsted Str., Chicago; Tochter war 10 Jahre alt, hatte seit 4 Jahren schwache Augen, mußte fortwährend Brille tragen; behandelt von **Dr. Birkholz** und sieht jetzt so gut als wie irgend ein Kind.

Frau Minnie Tuckley, Nr. 11 Van Buren Place, Chicago; 5 Jahre Blinddarmleiden, mit einer Behandlung von **Dr. Birkholz** geheilt.

George W. Law, 5551 Fifth Ave., Chicago; Rheumatismus und Nerven-Zerrüttung; dauernd geheilt durch **Dr. Birkholz.**

Herr Fred Steuerberg, 118 Cornell Str., Chicago; Asthma und Bronchitis 18 Jahre; wurde von vielen der besten Aerzte in Chicago behandelt und für unheilbar erklärt; dauernd geheilt durch **Dr. Birkholz.**

Herr John B. Young, 4030 Indiana Ave., Chicago; seit vielen Jahren Magenkatarrh, mit chronischem Kopfweh; verausgabte ein Vermögen an viele der geschicktesten Aerzte, ohne Nutzen; dauernd geheilt vor einem Jahre durch **Dr. Birkholz.**

Office, 3201 Indiana Ave., Chicago. Stunden: 9—5; Sonntags 9—12. Konsultation frei. Schickt sechs Ein-Cent-Marken für Buch über Heilung.

Lokalbericht.

Wasserkraft zu verpachten.

Die Drainage-Kommission hat gestern nach einer stürmischen Sitzung beschlossen, Unternehmer zur Pachtung der Wasserkraft aufzufordern, welche sich nach Fertigstellung des großen Grabens am Endpunkt desselben, in Lockport, gewinnen lassen wird. Man schätzt diese Gewalt auf 30,000 Pferdekräfte und glaubt, dafür einen jährlichen Pachtzins von $100,000 erzielen zu können. Die Anlagen zur Gewinnung der Kraft und deren Umsetzung in Elektrizität würden von den Unternehmern selber eingerichtet werden müssen. Vertreter des Syndikats, welches angefangen hat, die Wasserkraft des Niagara in den Dienst der Industrie und des Verkehrs zu stellen, halten sich seit einigen Wochen in Chicago auf und scheinen auch auf die Wasserkraft des Drainage-Kanals Absichten zu haben. — Der Anwalt der Drainagebehörde, Herr Gilbert, ist angewiesen worden, genaue Erhebungen darüber anzustellen, ob der Kommission das gesetzliche Recht zusteht, die Wasserkraft des Kanals auch längs der Route desselben auszunutzen, bezw. zu verpachten.

Lasset Euch bei Zeiten rathen und heilet Euere Erkältung mit Jayne's Expectorant.

Herrn Gillettes Gleichmuth.

In der Nacht, als das Baldwin-Theater in San Francisco in Flammen aufging und sämmtliche Effekten von Herrn Gillettes neuestem Schauspiel vernichtet wurden, lief Gillettes Garderobier in das Hotel seines Herrn, um diesen zu wecken. Als er an die Thür klopfte, erschallte von Innen die Frage:

„Wer ist da?“

„Ich,“ antwortete der aufgeregte Garderobier.

„Was willst Du?“

„Das Baldwin-Theater ist abgebrannt und ebenso das angrenzende Hotel.“

„Ist irgend etwas mit diesem Hotel los?“

„Nein, mein Herr,“ war die Antwort des Garderobiers.

„All right, komme morgen früh um 8 Uhr zu mir und erzähle mir von dem Feuer.“

Bei einer anderen Gelegenheit bemerkte Herr Gillette: „Orangeine“ ist ein wunderbares Heilmittel. Es stärkt meine Nerven, meinen Magen und meine Leber.“ Aerzte von Ruf, die dieses Mittel untersucht und angewandt haben, nennen es „eine wunderbar wirksame Vereinigung von Heilmitteln“.

* **Die alten Deutschen aßen alle Schwarzbrod, wie es die Wm. Schmidt Baking Co. heute noch immer an ihre Kunden liefert.**

Schul-Angelegenheiten.

Schulraths-Mitglied Walleck hält die Säle in den Schulhäusern für Luxus.

Herr C. R. Walleck vom Schulrath brachte in der gestrigen Sitzung des Ausschusses für Grundstücke und Gebäude zur Sprache, daß die Einrichtung prächtiger Säle in den Schulgebäuden vielfach als ein Luxus angesehen würde. Er selber sei der Ansicht, daß in vielen überfüllten Elementarschulen der Raum, welchen der Saal in Anspruch nimmt, der doch fast das ganze Jahr hindurch unbenützt bleibe, viel besser für Klassenzimmer verwendet werden könnte. Auf der Südwestseite ständen, in der Gegend von Throop und 14. Str., die Joe Medill- und die Frank Jirka-Schule nur einen Block weit auseinander. Beide hätten Säle, deren Anlegung je $10,000 gekostet habe. Man werde zugeben müssen, daß mindestens einer davon entbehrt werden könnte. — Präsident Harris warf ein, daß die Schulhäuser doch lange Zeit im Gebrauch bleiben sollten, und daß sich für die Säle mit der Zeit wohl bessere Verwendung finden würde. Es könnten darin später vielleicht von den Schülern aller Klassen Gesangsübungen abgehalten werden, usw. Superintendent Andrews schloß sich dem Herrn Präsidenten an und sprach die Ueberzeugung aus, daß viele von den städtischen Schulhäusern noch nach hundert Jahren in Gebrauch sein würden. Herr Gallagher schlug dann vor, feststellen zu lassen, ob sich für die Säle nicht vielleicht schon in der Jetztzeit eine zweckmäßige Verwendung finden ließe, indem man sie durch leichte Wände in Klassenzimmer abtheile. Auf Präsident Harris' Wunsch wurde die Angelegenheit bis auf Weiteres zurückgelegt.

Es wurde beschlossen, die neue Schule in Rogers Park nach dem verstorbenen Dichter und Literaten Eugene Field zu benennen. — Der Architekt wurde beauftragt, Angebote für den Bau der Zweigschule einzufordern, welche in der Gegend von Wentworth Ave. und 23. Str. erbaut werden soll, wo die Harrison-Schule schon seit geraumer Zeit stark überfüllt ist.

Die Chicago und Alton

ist die beste Linie nach Hot Springs, Ark., und Florida. Durchgehende Pullman-Züge von Chicago. Pamphlete und vollständige Einzelheiten in der City-Ticket-Office, 101 Adams Str.

(Eingesandt.)

Warnung vor einem Gauner.

Chicago, 3. Febr. 1899.

An die Redaktion der „Abendpost“.

Geehrter Herr!

Sie würden mich sehr verbinden, wenn Sie die folgenden Zeilen zur Warnung armer arbeitsloser Menschen in Ihr Blatt aufnähmen. Am gestrigen Tage stehe ich, wie so manche Arbeitslose, vor Ihrer Office und erwarte das Blatt.

Nach Herausgabe desselben stelle ich mich an Randolph und Fifth Ave.-Ecke und lese den Anzeigentheil durch, in der Hoffnung, darin eine Arbeitsgelegenheit für mich zu finden. Da nähert sich mir ein gut gekleideter Mann und fragt, ob ich Arbeit haben wolle.

Auf meine bejahende Antwort fragte er, was ich sei und drückte seine Zufriedenheit aus, nachdem ich ihm die erklärende Antwort gegeben hatte, und sagte, er sei der Vormann in einem größeren Geschäft an Jackson Boulevard und brauche augenblicklich Arbeiter zur Bedienung einer Hobel- und Bohrmaschine. Es würden 14 Dollars per Woche bei 8-stündiger Arbeit gezahlt; die Arbeit sei stetig und ich könnte jahrelang im Geschäft bleiben. Er fragte dann noch, ob ich mir einige Werkzeuge anschaffen wolle und könne, was unbedingt nöthig sei. Ich erklärte ihm, ich wolle und könne das, wenn er mir stetige Arbeit versprechen könne u. s. w. Er meinte: „Gewiß ist der Platz stetig, und Sie können lange Zeit da schaffen“.

Ich frug ihn dann, was die Anschaffung kostete u. s. w., er antwortete: ca. $2½, und ich will Ihnen behilflich sein, damit Sie nicht betrogen werden. Vorher wollen wir aber in's Geschäft gehen, damit ich dort melde, daß ich einen passenden Mann gefunden habe. Er führte mich hierauf in ein größeres Bicycle-Geschäft an Jackson Boulevard und sprach, allerdings außer Hörweite, von mir, mit einem Herrn der Office.

Darauf kam er zurück zu mir und sagte, ich solle morgen früh 8 Uhr antreten und im vierten Stock bei Vormann Hermann mich melden. Auch gab er mir eine Karte, auf welcher er Alles aufschrieb. „Nun wollen wir gleich das Werkzeug holen,“ sagte er darauf, und wir gingen nach der Blue Island Ave. zu, wo, wie er sagte, ein abgelegter Mann von ihm billig alles Werkzeug habe, was ich brauche. „Aber wir wollen erst ein Glas Bier trinken“, meinte er, und führte mich in einen Saloon der Halsted Str. Hier ging er fort und sagte, ich solle einen Augenblick warten, er wolle das Werkzeug holen. Er ging, kam aber bald wieder und sagte der Mann sei nicht da, aber dessen Frau, welche krank im Bett liege und ihm das Werkzeug nicht ohne Geld geben wolle. Ich sagte darauf, ich wolle mit hingehen und es bezahlen, er meinte aber, es sei unschicklich, weil die Frau krank sei und ich solle ihm nur das Geld geben; ob er aussähe wie ein Schwindler u. s. w. Ich sagte zu ihm, es sei sonst nicht rathsam für einen vorsichtigen Mann in diesem Lande Geld für eine Sache auszugeben, die man nicht habe. Er aber wurde grob und meinte, er hätte sich viel zu lange mit mir aufgehalten. Er müßte in's Geschäft, und wenn er es nicht gut mit mir meinte, dann ließe er sich das nicht von mir sagen. Auch hätte er nicht soviel Geld bei sich, um das Werkzeug bezahlen zu können, sonst würde er es auslegen. Er machte mir dann den Vorschlag, ihm $1 dazu zu geben, das andere wolle er drauflegen. Dadurch ließ ich mich bewegen, ihm den Dollar zu geben. Er wollte in 10 Minuten wieder zurück sein, wer aber auch in einer Stunde nicht kam, war dieser Schuft, welcher mich nicht nur um den Dollar, sondern auch noch um die Hoffnung betrogen hat, endlich Arbeit zu finden.

Nachstehend folgt das Signalement des Gauners. Statur: mittelgroß. Haare: schwarz. Schnurrbart: ditto. Augen: grau. Gesichtsfarbe: gesund und röthlich. Kleider: dunkelbrauner Winterrock, dunkle Beinkleider, schwarze gewichste Schnürschuhe, welche ehemals braun aussahen. Besondere Bemerkung: Derselbe ist großspurig in seinem Auftreten und spielt seinen Opfern gegenüber den leutseligen, herablassenden Mann. Er soll seinen Gaunerkniff auch schon Andern gegenüber angewendet haben.

X.

Ein Geschwür das Resultat eines Katarrhs.

Ein Geschwür im Halse, welches die Stimmbänder affizirt, ohne Operation entfernt. Er konnte nicht mehr laut sprechen, nur noch wispern. Das Geschwür schnitt ihm die Luft ab, und eine Operation war so gut wie sicherer Tod. Die Aerzte konnten die Geschwulst nicht erreichen, ohne die Luftröhre zu durchschneiden. Woche um Woche sah sich Otto Ulrich vergebens um nach Hilfe — die besten Aerzte in Chicago hatten ihm nicht helfen können. Die Chirurgen sagten, als einziges Mittel, sein Leben zu retten, müßte er sich die Luftröhre aufschneiden lassen. Diese Operation allein schon könnte leicht den Tod herbeiführen. Monat auf Monat hoffte er vergeblich auf Linderung, aber nichts half ihm, und die Operation schien das einzige Mittel, um diesen Qualen zu entgehen. Nachdem er von den Heilungen, welche die Aerzte des Medical Council bewirkt haben, gelesen hatte, wandte er sich als letzte Zuflucht an dieselben, welche ihm zu seiner Ueberraschung sagten, daß sein Geschwür nach der Koch'schen Methode leicht geheilt werden könne.

Wie ein Ertrinkender nach einem Strohhalm greift, begann er die Behandlung mit erneuerter Hoffnung und als Belohnung besserte er sich sofort und wurde absolut von seinem Geschwür geheilt durch die Koch'sche Behandlung in 84 Dearborn Str. Im Gespräch mit ihm über seinen Fall sagte er: „Die Koch'schen Lungen-Kur-Aerzte heilten mich und bin ich denselben sehr dankbar; sie retteten mir das Leben und meine sämmtlichen Freunde und Nachbarn werden die Wahrheit dieser Aussage bezeugen. Ich veröffentliche dies auf meine Kosten, wie ich es versprochen hatte, falls sie mich heilen.

Otto Ulrich, 507 S. California Ave.

Die Koch'sche Lungenheilung ist unter der direkten Aufsicht des Medical Council, welcher aus Aerzten von unzweifelhafter Befähigung zusammengesetzt ist. Sie haben das ganze Gebäude über dem ersten Flur des Hauses 84 Dearborn Str. inne, wo sie bei allen komplizirten Fällen Konsultation abhalten. Alle bekannten Hilfsmittel sind hier vorhanden, sieben Aerzte bilden den Vorstand und vierundzwanzig versammeln sich hier zweimal in der Woche zu den Council-Versammlungen, welche in diesem Etablissement zwecks spezieller Konsultation abgehalten werden. **Für Rath oder erste Versuchsbehandlung wird den Patienten nichts berechnet.**

Seine Vorzüge machen es berühmt

Das einzige Mittel in der Welt, das, ausgenommen eine wundärztliche Operation, jede Art von Hämorrhoiden sicher heilt.

Das Studium der Aerzte, die Untersuchungen der Chemiker, die mit großem Wortschwall angepriesenen Erfindungen der Quacksalber haben sich seit Jahren nach einer Richtung hin bethätigt; ein Hämorrhoiden-Heilmittel zu finden, das heilt.

Die Ergebnisse bestanden in einer Anzahl harmloser und meistens nutzloser Salben, Zäpfchen und sogar innerer Heilmittel, die das Publikum in der Wagschale der Erfahrung geprüft und zu leicht befunden hat; fast alle gewährten einige Linderung, aber nichts, was einer gründlichen Kur im entferntesten ähnlich sah, wurde durch diese Mittel bewirkt.

Das Mittel welches verlangt wird, muß sofort die Schmerzen stillen, auch in den schlimmsten Fällen von Hämorrhoiden, und dann durch die Zusammenziehung der kleinen Blutgefäße (Capillaries) auf ihre normale Größe eine gründliche Heilung bewirken, durch Verminderung und schließliche Beseitigung des Tumors und Heilung der entzündeten, rohen Hautfläche.

Bis vor zwei Jahren war ein solches Mittel noch nicht erfunden, aber zu der Zeit kamen Zäpfchen auf den Markt, die sich seither als das langgesuchte Heilmittel für dieses weitverbreitete und hartnäckige Leiden erwiesen haben. Das Mittel wurde schnell in den Ver. Staaten und Canada bekannt, und wird jetzt von fast allen Apothekern verkauft unter dem Namen Pyramid Pile Cure.

Es ist das bestbekannteste, denn seine Vorzüge haben es überall eingeführt. Sein Ruhm verbreitet sich von einem Kranken zum andern; Leute, die alles sonstige, sogar schmerzhafte und gefährliche Operationen ohne Erfolg versucht haben, haben schließlich entdeckt, daß Hämorrhoiden ohne Schmerzen und fast kostenlos zu heilen sind, durch die Pyramid Pile Cure, welche zu dem nominellen Preis von 50 Cents und $1 per Packet verkauft wird.

Das Pyramid stillt sofort alle Schmerzen und enthält doch kein Cocaine, Morphium oder Narcotics; die Säuren und heilenden Stoffe, die in dem Mittel enthalten sind, entfernen schnell, veranlassen eine gesunde, natürliche Zusammenziehung und Verschwinden der Tumors; es heilt jede Art von Afterleiden mit Ausnahme von Krebs und entwickelten Fisteln, die nebenbei bemerkt fast immer eine Folge von versäumter zweckmäßiger und rechtzeitiger Behandlung der Hämorrhoiden sind.

Wie oben angegeben, ist Pyramid Pile Cure zu 50 Cents für die gewöhnliche Größe, oder $1 für großes Packet zu haben.

Ein Buch über Ursache und Heilung von Hämorrhoiden wird frei versandt, wenn man adressirt: Pyramid Co., Marshall, Mich. 2,4,9,11f

* „Nach fünftägigem Leiden an starker Erkältung thaten mir meine Knochen weh; mein Kopf war zum Platzen; drei „Orangeine“-Pulver heilten mich,“ schreibt Hr. A. H. Anderson, bei Reid, Murdoch & Co.

Freiheit-Loge No. 22.

In der Halle des Turnvereins „Eiche“, in Kensington, Jll., hält heute Abend die Freiheit-Loge No. 22 (Ritter und Damen von Amerika) ihren ersten großen Maskenball ab. Das Arrangementskomite hat die umfassendsten Vorkehrungen getroffen, um dieses erste Karnevalsfest der Loge zu einem durchschlagenden Erfolg zu gestalten. Da für die Unterhaltung der Besucher allerlei Ueberraschungen vorgesehen sind, so werden sich dieselben ohne Zweifel auf's Beste amüsiren.

Auf Lebenszeit.

James C. Caldwell ist gestern Abend des an dem Schankkellner Ward Fish begangenen Raubmordes schuldig befunden worden, und das Strafmaß für den Angeklagten wurde von der Jury auf lebenslängliche Zuchthausstrafe festgesetzt.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Joseph Zenabtek, Marie Kastpova, 32, 23.
Albert Guehring, Carrie Strauß, 28, 18.
Lincoln A. Denison, Corinne Boyd, 33, 30.
James Heaney, Annie Troemel, 30, 21.
Theodore A. Hohmann, Lillian Thomas, 29, 21.
Julian Wyszynatz, Antonia Glazik, 30, 21.
George Swatek, Julianna Schuchajdi, 28, 18.
Peter Etten, Kittie Wagatha, 30, 30.
John Kramp, Betty Baker, 35, 37.
Anton Pielarczyk, Stanislawa Demlicka, 28, 20.
George M. McPherson, May Carlson, 33, 24.
William Retew, Ida Fick, 21, 19.
James Finegan, Margareth Raftrery, 29, 27.
William H. Burch, Delia C. Wilcox, 59, 54.
Joe Baptelman, Saint Blair, 21, 18.
C. Max Zinn, Dora Roth, 44, 34.
Edward Fork, Emma Behrend, 23, 21.
Wm. P. Wattendorf, Annie Oesterle, 24, 23.
Frank O. Elsener, Mary E. Moran, 23, 23.
John Librava, Annie Subert, 27, 24.
Frank Krinzmayer, Maria Wegelin, 26, 20.
Martin Sobleranski, Stanislawa Schutz, 26, 19.
Josef Klupa, Anastasija Chmielska, 21, 20.
Peder Christiansen, Pauline Asplond, 36, 26.
Ernest Guttke, Hermine Kranzuich, 27, 19.
William S. Griffith, Lillian Monenger, 25, 25.
Matusz Gajewski, Maryanna Dominowska, 27, 26.
Anthony Noric, Annie Megotte, 21, 23.
Frank J. Breen, Lulu Rogerson, 35, 27.
George J. Rothgrew, Elizabeth O'Brien, 27, 26.
Matciej Gol, Michalina Mazzak, 26, 24.
Anton Deltenthaler, Mary Ege, 36, 35.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Roos, Mathias, 46 J., 5160 Wabash Avenue.
Davidson, S. M., 52 J., 1371 Van Buren Str.
Klouski, Peter, 64 J., 528 N. Ashland Avenue.
Schuler, Annie, 33 J., 686 S. Halsted Straße.
Bropke, August, 47 J., 59 Fremont Straße.
Rosenthal, Jehuda, 64 J., 494 S. Morgan Str.
Goldammer, August, 70 J., 2357 Wentworth Ave.
Koenig, Augusta, 55 J., 138 W. 18. Straße.
Hanke, Elvina, 46 J., 3026 Fifth Avenue.
Stiner, Anna M., 63 J., 500 N. Clark Straße.
Penzin, Mary, 63 J., 13 Mautene Court.
Frahm, Elmer G., 10 J., 704 Humboldt Straße.
Boreis, Cora, 34 J., 145 Ost Erie Straße.
Bullermann, Harry, 7 J., 1102 Lawrence Avenue.
Heidel, Louisa, 63 J., 2519 25. Straße.
Eisenbaum, Frederick, 84 J., 6623 Union Avenue.
Mase, Mary, 56 J., 137 Augusta Straße.

Briefkasten.

Die Rechtsfragen beantwortet der Rechtsberather der „Abendpost“, Herr Jens L. Christensen, 502 Fort Dearborn Gebäude, Chicago.

C. D. — Um von der Militärbehörde eine Urlaubsverlängerung auszuwirken, hätten Sie eine konsularisch beglaubigte Bescheinigung einsenden müssen, daß Sie hier eine feste Anstellung oder dergl. haben. Da Sie dies versäumt haben, wird man Ihnen bei einer etwaigen Rückkehr nach Deutschland wahrscheinlich eine Geldstrafe zudiktiren, bis zur Höhe von 150 Mark, bezw. Militärdienst von entsprechender Zeitdauer.

Frau F. D. R. — Los Angeles hat gegen 60,000, San Francisco etwa 300,000 Einwohner. Los Angeles gilt für die gesündere Stadt von den beiden.

Wm. G. — Jeder in den Vereinigten Staaten geborene Knabe hat Anwartschaft auf die Präsidentenwürde der Republik.

Leser. — Der „Zirkus Renz“ ist noch nie in Chicago gewesen und überhaupt nicht in den Ver. Staaten. Vielleicht hat man die Hagenbeck'sche Menagerie mit dem Zirkus Renz verwechselt!

John C. L. — Eine englische Uebersetzung für „Kirchliche Rundschau“ wollen Sie haben. Wie wäre „Church Review“?

C. R. — Schicken Sie den geretteten Theil des Scheines mit eidlicher und notariell beglaubigter Angabe der Umstände, unter welchen derselbe zerstört wurde, an das Schatzamt (U. S. Treasury) in Washington ein.

J. P. — Chas. T. Yerkes kam im Herbst des Jahres 1885 nach Chicago und kaufte einige Wochen später im Namen des Widener-Syndikates die Nordseite- und bald darauf auch die Westseite-Straßenbahn auf.

Frau H. H. — Um Scheuerplätze in den Geschäftshäusern bewirbt man sich, indem man persönlich bei den Hausmeistern der betreffenden Gebäude vorspricht.

R. M. — Das Deutsche Reich dürfte zur Zeit zwischen 53 und 54 Millionen Einwohner haben. — Die Kriegsstärke des deutschen Reichsheeres beträgt (mit Einschluß des Landsturmes) ungefähr 5 Millionen Mann, ohne Landsturm 2½ Millionen Mann.

J. A. P. — „Fastnacht“ ist der dem Aschermittwoch vorangehende Tag. — Der Aschermittwoch (der Mittwoch nach dem Sonntag Estomihi) ist der erste Tag der in der katholischen Kirche gehaltenen vierzigtägigen Fastenzeit vor Ostern. Das Osterfest kann frühestens auf den 22. März fallen, spätestens auf den 25. April. Fastnacht kann demnach frühestens auf den 9. Februar fallen und spätestens auf den 15. März.
zigtägigen Fastenzeit vor Ostern.

C. P. D. — „Corn Cultivators“ werden unter Anderem von der „Dowagiac Grain Drill Manufacturing Co.“ in Dowagiac, Mich., hergestellt. Wenden Sie sich an diese Firma um Zusendung eines Kataloges oder halten sie in den Lagerräumen der hiesigen Agenturen von Fabriken landwirthschaftlicher Maschinen Umschau. Die Adressen derselben finden Sie auf Seite 1968 des städtischen Adreßkalenders.

Fr. D. — Die mit „General“ bezeichnete Rangklasse der deutschen Offiziere hat ihrerseits wieder verschiedene Stufen, nämlich Generalmajor (Anrede Herr General), Generallieutenant (Exzellenz), General der Infanterie oder Kavallerie (Exzellenz) und Generalfeldmarschall. — Die Generalobersten und Generalfeldzeugmeister der deutschen Armee stehen den Generalfeldmarschällen ungefähr im Range gleich.

Frau Ath. — Ihr Dollar vom Jahre 1859 hat keinen besonderen numismatischen Werth.

J. F. — Die Brütezeit der Kanarienvögel dauert dreizehn Tage.

A. R. — Will man „Fahrenheit“ in „Reaumur“ verwandeln, so zieht man zunächst von den Graden nach Fahrenheit 32 Grad ab, multiplizirt dann mit 4 und dividirt schließlich durch 9. 4 Grad Fahrenheit unter Null sind demnach gleich — 16 Grad Reaumur.

Zwei Wettende. — Der Querstrich unterscheidet bei den lateinischen Schriftzeichen das „t“ vom „l“ und er muß natürlich auch beim „tt“ angebracht werden, um dasselbe vom „ll“ zu unterscheiden.

C. Sch. — Zürich, die volkreichste Stadt der deutschen Schweiz, zählt zur Zeit gegen 135,000 Einwohner.

W. P. 466. — 1) Die wortreichste von den modernen Sprachen ist die englische, weil dieselbe sich fortwährend aus anderen Sprachen ergänzt. — 2) Die deutsche Sprache hat gegen 110,000 Wörter, die englische etwa 125,000 und die französische ungefähr 80,000.

M. R. — Die rothbraune „Roof Paint“ (deutsch Hausroth) enthält keine giftigen Bestandtheile.

R. H. — Der Bundeskongreß hat vor einigen Jahren ein Gesetz erlassen, welches chinesischen Arbeitern und Arbeiterinnen die Einwanderung verwehrt. Chinesen, ob männlichen oder weiblichen Geschlechts, die vor Erlaß des Gesetzes in den Vereinigten Staaten waren, werden durch die Bestimmungen jenes Gesetzes nicht berührt und können sich innerhalb der Vereinigten Staaten aufhalten, wo es ihnen paßt, sofern sie durch solchen Aufenthalt nicht die Rechte anderer Leute beeinträchtigen. Chinesinnen gibt es in Chicago nur sehr wenige, vielleicht ein halbes Dutzend. Auch in New York sind die Töchter des himmlischen Reiches nur dünn gesäet. In größerer Anzahl finden sich solche hierzulande wohl nur im Chinesenviertel von San Francisco.

F. L. M. — Die „Naval Reserve Association“ ist lediglich ein Verein von Privatleuten, welche sich die Förderung der Flottenreserve zur Aufgabe gemacht haben. Die Flottenmiliz, von Gouverneur Tanner aus persönlichen Gründen aufgelöst, wird zur Zeit reorganisirt. Von den rücksichtslos ausgemusterten Leuten wollen indessen viele der Miliz nicht wieder beitreten, wenigstens nicht, so lange Herr Tanner den Oberbefehl über dieselbe führt. Sie hoffen darauf, daß der Kongreß die Bildung einer nationalen Seemiliz beschließen wird, und wollen dann in diese eintreten. Näheres erfahren Sie im Rekrutirungs-Bureau der Bundesflotte, das sich im 14. Stockwerk des Freimaurertempels befindet.

Emil O. — Ob Lebensversicherungsgesellschaften und Logen im Falle eines Selbstmordes des Versicherten das Versicherungsgeld anstandslos ausbezahlen, hängt von den Regeln der betreffenden Gesellschaft ab. In vielen Fällen thun sie es nicht, aber die Gerichte haben in **sehr vielen Fällen entschieden,** daß sie es thun müssen, selbst in solchen Fällen, wo die Police eine Klausel enthält, daß sie es nicht zu thun brauchen.

R. L. — Gewiß können Sie gegen die Firma auf Schadenersatz klagen, wenn Ihre Darstellung des Vorganges richtig ist.

A. W. — Nein, Sie würden mit Uncle Sam in Konflikt gerathen, wenn Sie solche Witze machen, und — wenn sie entdeckt werden. Aber bekanntlich ist da, wo kein Kläger ist, auch kein Richter.

H. H. S. — Nein, Sie brauchen nicht nach den Philippinen zu gehen, wenn Sie nicht wollen.

August F. — Sie müssen entweder ausziehen oder Miethe bezahlen.

J. B. — Sprechen Sie lieber persönlich vor. Ihre Angaben sind zu ungenau, um im Briefkasten beantwortet zu werden.

C. G. — Wird brieflich beantwortet.

W. R. — Ja, wo ist denn Ihr Vater gestorben? Davon hängt Alles ab.

Paul P. — Wir können beim besten Willen die Einzelheiten Ihrer mit Bleistift geschriebenen und nach allen Richtungen hin überfüllten Postkarte nicht entziffern.

C. S. — Der Betreffende hat Ihr Grundstück jedenfalls beim Steuerverkauf im Jahre 1897 eingekauft, und Sie sollten dasselbe so schnell wie möglich in der Office des County-Schatzmeisters, eine Treppe hoch im Courthause, einlösen. Sie brauchen nicht zu befürchten, daß Ihnen dort mehr abverlangt werden wird, als was Sie wirklich nebst Zinsen und Gebühren zu bezahlen haben.

Roth. — Lassen Sie lieber in diesem Falle die Klage auf Schadenersatz ruhen. Es kommt nichts dabei heraus.

„Fünfjährige“ Leserin. — In Ihrem Falle hängt die Beantwortung Ihrer Frage lediglich davon ab, ob die Zeremonie, die Sie in Stuttgart durchmachten, eine gesetzliche Heirath war oder nicht. Und das scheinen Sie ja selber nicht einmal zu wissen! Wenn es eine Heirath war, dann bleiben Sie lieber, wo Sie sind, — wenn nicht, dann können Sie nach Deutschland gehen. Aber, im Vertrauen gesprochen, wären Sie nicht unter allen Umständen besser ab, wenn Sie den Mann niemals sehen und das alte Sprichwort, daß alte Liebe nicht rostet, einmal außer Acht lassen würden?

A. F. — Der Staat Texas ist nur um wenig größer als Deutschland. Zehn Mal würde sich Bayern in dem Ueberschuß nicht plaziren lassen. Illinois hat nur etwa ein Viertel des Flächeninhaltes von Deutschland.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von:

Ida [illegible] gegen [illegible], wegen Verlassung; Horace [illegible] gegen [illegible], wegen Verlassung; [illegible] wegen [illegible]; [illegible] wegen Verlassung; [illegible] Dorsky, wegen Verlassung.

Macht Euch selber

Ein Geschenk.

Das nächste Mal, wenn Ihr Mehl braucht, kauft

ECKHART & SWAN'S XXXX BEST.

Ein hübscher Theeteller in jedem Faß.
Ein hübscher Nadelteller in jedem Sack.

Das Mehl ist von dem besten [illegible] Weizen gemacht [illegible]. Fragt Euren Grocer [illegible].

ECKHART & SWAN MILLING CO.,
373 bis 383 Carroll Avenue. CHICAGO.

Geschäfts-Kalender von Chicago.

Arbeits-Nachweisungs-Bureaus.
Lynch & Ruby, Room 36 B, 211 State Str.

Awnings und Zelte.
Bentley & Gerwig Ltd., 69 Washington St. Tel. M. 1586

Banken.
America National Bank, Ecke Monroe u. La Salle Str.
Leopold Mayer & Son, 157 Randolph St., etabl. 1855.
Continental National-Bank, Ecke Adams u. La Salle St.
Bank of Commerce, 188 La Salle Str.
Moulton Lathrop & Co., 152 La Salle Str. Wechsel nach Deutschland.

Bank-, Office- und Saloon-Einrichtungen.
Brunswick-Balke-Collender Co., 263 Wabash Ave.
Chicago Store & Office Fixture Co., Canal u. Polk St.

Billige Baustellen und Darlehen.
S. B. Lingle, 34 S. Clark Str., Zimmer 401.

Bicycles.
E. Salzman, 217 W. 12. Str.; in Auftrag $9.50.

Blumengeschäfte.
A. LANCE,
51 Monroe Str. T. 2006 M. Gegenüb. Palmer House

Braiding, Beading, Applique & Embroidering.
Chicago Braiding & Embroidery Co.,
Jos. Alexander und Hans Schroetzer, Prop., 254—256 Franklin Str., Tel. 428 Harrison. Retail-Dept. 78 State Str., geg. Marshall Field. Tel. 4794 Main. Branch 155 St. Clair St., Grand Arcade, Cleveland, Ohio. Spezialität: Pariser Stickereien für Kleider.

Cabinet-Hardware.
Aug. Heuer & Sons Co., 199 Madison Str.

Cameras und Kodaks.
SWEET, WALLACH & CO.,
84 Wabash Avenue.
YALE CAMERA CO.
Irgend eine Camera an kleinen wöchentlichen Abzahlungen. 38 Randolph Str.

Carriage Trimmings.
Chicago Dash Recovering Co.,
Jos. F. Biedermann, 429 Wabash Ave.

Dekorations-Maler.
John Helb, 278 N. Clark Str. Tel. N. 574.

Druckereien.
Wir drucken 1000 Karten 75c, 1000 Briefbg. $1.50, Rechn., Envelopes $1.25, Ueberjzg. frei. Fantus & Son, 183 Clark Str.

Elektrisches Licht und elektrische Betriebs-Anlagen.
CHICAGO EDISON COMPANY,
139 Adams Str.

Farbiges und Kunstglas.
Flanagan & Biedenweg Co., 57—63 Illinois Str.
Schuler & Mueller, 84—86 Market Str.; Tel. M. 1680.

Färbereien.
Herm. Kornbrodt,
801 Milwaukee Ave., Chicago.

Feuerversicherungs-Agenturen.
Adolph Loeb & Son, 189—191 La Salle Str.
Palatine Insurance Co., 205 La Salle Str.
PHENIX INSURANCE CO. of Brooklyn,
205 La Salle Str.
Rollo, Wm. E. & Son, 210 La Salle Str.
Jos. M. Wile, 158 La Salle Str. Tel. Main 3665.

Friedensrichter.
Max Eberhardt, 146 W. Madison Str., geg. Union Str.
Georg Kersten, 57 N. Clark Str., Z. 2 und 3.

Frucht- und Farmländereien.
Zu verkaufen: 1 Heimstätte in Vinemont bei Cullman, Ala., d. idealen Fruchtkolonie im Süden. Wenig Geld in einem Weinberg angelegt sichert Euch ein jährl. Einkommen v. $900—$1500. Schreibt od. sprecht vor: S. E. Ockerlund & Co., 59 Dearborn Str., Zimmer 312, Chicago, Jll.

Gas-Einrichtungen und Lampen.
THE H. C. SCHROEDER CO.,
480 Milwaukee Ave. und 234 W. Chicago Ave.

Altes Gold und Silber.
A. Lipman, 99 Madison. Baar für alle Edelmetalle.

Graveure und Goldarbeiter.
Gentsch, 138 State Str., Graveur, 2c pr. Buchstabe.

Grundeigenthum, Darlehen 2c.
Anlehen $100 aufw.; keine Kommission; leichte Bedingungen. Es w. deutsch gespr. 310, 145 La Salle Str.
Jennings & Wittekind, 105 Washington; Tel. M. [illegible]

Hypotheken-Banken.
Hart & Frank, 92 und 94 Washington Str.

Kassenschränke.
Diebold Safe & Lock Co., 175 Monroe Str.

Kleidermacherinnen.
Mrs. M. Rupp, 199 E. North Ave. Neueste Mode in Kleidern, Cloaks und Pelzwaaren. Reparaturen. Zufriedenheit garantirt.

Leichenbestatter und Einbalsamirer.
W. D. Curtin & Co., 148 und 150 Wells Str.

Antike Möbel.
Visconti, Cabinetmacher u. Tapezierer, 2209 Michigan.

Nähmaschinen.
The Singer Mfg. Co., 110—112 Wabash Ave.

Parkett-Fußböden.
J. Dunfee & Co., 106 Franklin Str., Tel. M. 1894.

Patent-Anwälte.
Wm. Zimmermann, 164 Dearborn Str. Zimmer 612.

Public Accountants und Auditors.
G. L. Marchand Co., R. 516 Chic. Op. H., 112 Clark St.

Pianos.
Cable Piano Co.,
260 Wabash Ave.

Rasier- und Messer-Schleiferei.
E. Dohrmann & Co., 146 Clark Str., deutsches Geschäft.

Rechtsanwälte.
A. H. Heyman, 1525 Unity Gebäude, 79 Dearborn St.
Fred B. Schuchardt, 160 Washington St. Tel. M. 3714.

Rechts- und Auskunfts-Bureaux.
92 La Salle Str., R. 41. Löhne kostenfrei kollektirt.

Safety Deposit Vaults.
North Side Safety Deposit Vaults. K. G. Schmidt & Son, N. W. Ecke North Ave. und Clybourn Ave.

Schattenbilder-Apparate.
Gekauft u. verk. Stereopticon-Exch., 108 Franklin Str.

Silberwaaren.
H. D. Stevens & Company, 96 State Straße.

Stamping Patterns & Material.
Embroidery Stamping Co.,
86 State Str., gegenüber Marshall Field, Z. 20.

Stock-Brokers.
Jamieson & Co., New York Life Bl'g, 169 La Salle St.

Surveyors und Civil Engineers.
E. McLennan, Zimmer 1405, 100 Washington Str.

Wringers.
AMERICAN WRINGER CO.,
93 Dearborn Str., Wringers u. Sweepers reparirt.

Zahnärzte.
Deut. zahnärzt. Institut, 758 N. Park Av., geg. Lincoln Park Eingang. Zähne unentgelt. gezogen, gefüllt 2c.
Dr. Julius Dittmann, 1013 Tacoma Bldg.
Dr. Fritz Dreibrodt
Dr. M. Leininger, 198 W. Division Str., Ecke Ashland Ave. Office-Stdn. 9 Vorm. b. 5 Nachm. Tel. West 623.
Dr. Ernst Pfennig, 18 und 20 Clybourn Ave.
Dr. C. Pöffel, McVickers Theatre Bld. Room 16, umgez. nach 902 Stewart Bldg. 92 State Str. Ecke Washington.
Dr. Grant Roberts, Zahn- u. Ohrenchirurg. Entfern. von Geschwüren. 695 Lincoln Ave. 8:30 bis 5:30.

Zuschneider-Schule.
The Chas. J. Stone Co., 194 und 196 La Salle Str.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Throop Str., 191 F. südl. von Garfield Boul., 25×124, John McMahon an Elmira Leufel, $3500.
Trumbull Ave., 75 F. südl. von 28. Str., 25×125, Ignatz Jabulka an S. Nikodem, $1000.
Calumet Ave., 251 F. südl. von 35. Str., 26⅓×54, Carrie W. Judd u. A. durch M. in C. an Carrie W. Judd, $5802.
45. Str., 659 F. östl. von Blanchard Ave., 25×125, William M. Ryan an August J. Huck, $1375.
Hirsch Str., 276 F. östl. von Sapphire Ave., 25×123, Wilhelmina Stibitzi an L. Winkelmann, $3000.
Sheridan Ave., 216 F. nördl. von N. 49. Str., 75×124, State Bank of Chicago an Carl F. Johnson, $1350.
Hamlin Ave., 151 F. nördl. von Ohio Str., 24×121, Albert Coleman an James P. Marshall, $2450.
Lot 3, Block 42, Rogers Park, Ed. J. Skidmore an George W. McRoberts, $1800.
Avenue M, 300 F. südl. von 96. Str., 25×124, William B. Webb an Libbie C. Martin, $1000.
Lexington Ave., 248 F. nördl. von 67. Str., 100×125, Charles Johnson an Joseph Cormack, $6500.
67. Str., 131 F. östl. von Butler Str., 46×140, und anderes Grundeigenthum, William M. McNamee an Edmund G. Langford, $1000.
Dasselbe Grundstück, Edmund G. Langford an Alida McNamee, $1000.
Monroe Ave., 308 F. nördl. von 62. Str., 4½×183, William T. Hill an Sarah F. Hoskins, $7000.
Indiana Ave., 205 F. südl. von 44. Str., 26×160, G. Hubbard u. A. durch M. in C. an Carrie L. Hubbard, $2655.
38. Str., 141 F. westl. von Rockwell Str., 43×125, Henry Morier u. A. durch M. in C. an Joseph Donnersberger, $1800.
W. 12. Str., 24 F. östl. von Wood Str., 24×125, F. A. Denzen u. A. durch M. in C. an die Schönhofen Brewing Co., $1996.
Van Buren Str., 227 F. östl. von Sacramento Ave., 25×124, C. P. Rickert u. A. durch M. in C. an F. Herman Roeßler, $6333.
Paulina Str., 392 F. nördl. von Lawrence Ave., 43½×165, J. A. Summers u. A. durch M. in C. an Henry P. Krauß, $4878.
87. Str., Südwestecke Vincennes Ave., 75.8×125, Cynthia C. Beatch u. A. durch M. in C. an Mathias O. Schmidt, $4800.
Indiana Str., 166 F. westl. von N. 48. Ave., 25×125, Sam Haigh an Pauline K. White, $1200.
Wisner Ave., 316 F. nordöstl. von Milwaukee Ave., 25×125, H. Zessack an Emma Nielson, $1700.
N. 41. Ct., 133 F. südl. von Waveland Ave., 50×173½, Minnie A. Dietz an Charles B. Chapley, $1000.
Ashland Ave., Südwestecke Byron Ave., 50×123½, William Patterson und Frau an Otto Ernst, jr., $4750.
13. Str., 72 F. westl. von Lincoln Str., 24×124, Charles F. Keller an R. Bozemek, $3500.
W. 12. Str., Nordostecke Central Park Ave., 51×125, Thomas F. Dee an John T. Dee, $7000.
Hudson Ave., 150 F. südl. von Blackhawk Str., 25×124, Annie M. Steber an Jacob Weber, $1100.
Larrabee Str., 125 F. südl. von Elm Str., 25×130, Joseph Santa an Katie Holst, $4000.
Racine Ave., Nordwestecke Noble Ave., 59×125, Hy. M. Peters u. A. durch M. in C. an L. G. Atwood, $1150.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Adam Omes, 1½st. Frame-Residenz, 294 111. Place, $2000.
L. D. Hammond, 2st. Brick-Stores und Offices, 59 und 61 Ost 43. Straße, $4000.
Julia Giblin, 2st. Brick-Residenz, 2283 N. Hermitage Avenue, $3500.
Julius Lemke, 3st. Brick-Wohnhaus, 77 West 23. Place, $3200.
C. A. Johnson, 2st. Brick-Wohnhaus, 1980 W. Polk Straße, $3500.

Marktbericht.

Chicago, den 3. Februar 1899.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Molkerei-Produkte. — Butter: Kochbutter 10½—13c; Dairy 12½—17c; Creamery 13—18½c; beste Kunstbutter 15—16c. — Käse: Frischer Rahmkäse 9½—11c das Pfund; besondere Sorten 9—11½c das Pfund.

Geflügel, Eier, Kalbfleisch und Fische. — Lebende Truthühner 7—7½c das Pfd.; Hühner 8—8½c; Enten 6—7c; Gänse 6—7c das Pfund; Truthühner, für die Küche hergerichtet, 9½—11c das Pfd.; Hühner 8½—9½c das Pfd.; Enten 7—8c das Pfd.; Tauben, zahme, 50c—$1.50 das Dutzend. — Eier 17—17½c das Dutzend. — Kalbfleisch 5½—9c das Pfund, je nach der Qualität. — Ausgeweidete Lämmer, $1.10—$3.25 das Stück, je nach dem Gewicht. — Fische: Schwarzer Barsch 11—11½c; Hechte 6—6½c; Karpfen und Büffelfisch 2—3c; Grashechte 6—6½c das Pfund. — Froschschenkel 15—50c das Dutzend.

Grüne Früchte. — Kochäpfel $2.50—$3.25 per Sack; Duchesse u. s. w. $3.00—$4.50. — Californische Früchte: Bartlett-Birnen $2.25—$3.50 das Faß; Zitronen $3.25—$4.50 per Kiste; Bananen 50c—$1.00 per Gehänge; Apfelsinen $2.00—$3.00 per Kiste.

Kartoffeln. — Illinois 32—37c per Bushel; Minnesota u. s. w. 35—40c.

Gemüse. — Kohl, hiesiger, $1.50—$1.90 per Faß; Gurken 50—85c per Bushel; Zwiebeln, hiesige, 38—40c per Bushel; Bohnen 50c—$1.25 per Bushel; Radieschen, hiesige, 45—50c per Dutzend Bündchen; Blumenkohl $2.25—$2.50 per Faß; Sellerie 15—18c per Dutzend.

Getreide. — Winterweizen: Nr. 2, rother, 71—71½c; Nr. 3, rother, 68—71c; Nr. 2, harter, 67—67½c; Nr. 3, harter, 65—66½c. — Sommerweizen: Nr. 2, 70—70½c; Nr. 2, harter, 67—69c; Nr. 3, 63—66½c; Nr. 4, 61½—65c. — Mais, Nr. 2, 36—36½c. — Hafer, Nr. 2, 27½—29½c. — Roggen, Nr. 2, 55—57½c. — Gerste 42—52c. — Heu $4.00—$9.00 per Tonne. — Roggenstroh $5.00—$6.00.

Schlachtvieh. — Beste Stiere $5.90—$6.15 per 100 Pfund; beste Kühe $3.60—$4.50. — Mastschweine $3.70—$3.97½c. — Schafe $3.25—$4.35.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Die einzige wahre

Blutreinigungs-Kur.

Heilung für Unheilbare.

So wie Gicht, Rheumatismus, Nerven, Nieren, Herz, Lungen, Blasen, Unterleib, Wassersucht, Hämorrhoiden, Veitstanz, Magen, Zuckerkrankheiten, alle Arten Frauenkrankheiten u. s. w. Leidende werden durch unsere best renommirten Kräuterdampfbäder und Massage, auf einem richtigen Wege gründlich kurirt, indem sich die Poren öffnen, die Kräuterdünste in das Blut dringen, und auf diese Weise das Blut von allen Harnsäuren, Gries, Kalkablagerungen, Zucker und dergleichen Stoffe gereinigt wird. Indem die Nieren ihre richtige Funktion versehen, kann jede Krankheit dauernd geheilt werden. Ein Jeder sollte diese Kur versuchen, um sich von der Wahrheit zu überzeugen. Nicht nur Leidende, sondern ein Jeder sollte sein Blut reinigen, um sich vor dergleichen Krankheiten zu schützen, und nicht die nassen Bäder oder dergleichen verführen, da sämmtliche Patienten, welche wir geheilt haben, Jahraus Jahrein aus diesen Bädern ohne Erfolg zurückgekehrt sind, sowie von hervorragenden Aerzten aufgegeben waren, durch unsere Kur in kurzer Zeit eine dauernde Gesundheit erhielten. Es kann darauf verzichtet werden, ihre Vorzüge langathmig auseinanderzusetzen; es wird genügen, auf die 9jähriges segensreiches Bestehen hier und in Deutschland hinzuweisen. Zahlreiche Danksagungen liegen zur gefälligen Einsicht geöffnet zu jeder Tageszeit. Auskunft und Prospekte frei.

Die erste Chicagoer

Kräuterdampf-Badeanstalt,

503 Webster Ave., nahe Clark Str. u. Lincoln Ave.

Danksagungen von Geheilten.

Ich wurde in der obigen Anstalt von meinem seit Jahren geplagten Rheumatismus in den Hüften, Lenden, Knieen und Füßen, und Nieren, vollständig wieder geheilt. — Main Office, N. J. Drücker, 29 Fullerton Ave.

Seit 13 Jahren litt ich an Rheumatismus im Rücken, so daß ich ganz gekrümmt war, und am Fuß, daß ich keinen Schuh tragen konnte, da wurde mir die obige Anstalt empfohlen, und siehe da, nach 25 Anwendungen bin ich wieder hergestellt, und sage der Anstalt meinen innigsten Dank. — John Larson, 957 Osgood Str., nahe Belmont Ave.

Von schwerem Gelenk-Rheumatismus geplagt, wandte ich mich an die obige Naturheilanstalt und wurde mit 6 Anwendungen hergestellt, worüber ich meinen Dank öffentlich ausspreche. — Frau Kekler, Bäckerei, 157 E. North Ave., nahe Halsted Straße. mifa

GREENEBAUM SONS, BANKERS,
83 & 85 Dearborn Str.

Geld zu verleihen

Wir haben Geld an Hand zum Verleihen auf Chicago Grundeigenthum in allen gewünschten Beträgen zu den niedrigsten jetzt herrschenden Raten. Wendet Euch an

GREENEBAUM SONS
BANKERS, 4fb,fabd,6m
83 & 85 Dearborn Str. Tel. Express 557.

$550 und aufwärts für Lotten in der **Subdivision, mit Front an Ashland Ave. und Garfield Blvd. (55. Str.)**

Eine schöne Lage mit vorzüglicher Car-Bedienung. Es laufen elektrische Cars durch von der Subdivision nach der Stadt. Fare 5 Cents. Eine bequeme Entfernung von den Stock Yards. — In leichten Bedingungen. — Ausgezeichnete Gelegenheit für Residenz-Lotten, nahe Schulen, Kirchen und Stores. — Um diese Lotten auf den Markt zu bringen, wird eine beschränkte Anzahl dieser Lotten zu den jetzigen niedrigen Preisen verkauft werden, und nachher die Preise nachher erhöht. Wenn man die Lage der Lotten in Betracht zieht, so sind keine besseren und billigeren Lotten zu finden. Verkauf beim Eigenthümer

MEYER BALLIN,
168 RANDOLPH STR. nahe La Salle.

Deutsche Hebammen-Schule.

Eröffnung des 26. Semesters am Dienstag, den 7. Februar 1899. Anmeldungen mündlich oder schriftlich werden jetzt entgegengenommen bei Dr. Scheuermann, Spezial-Arzt für Frauen und Kinder und chronische Krankheiten, Nr. 191 E. North Ave., Ecke Burling Str. sjanim

KINSLEY'S, 105—107 Adams Str.
Table d'Hote Dinner
Einen Dollar — CAFE. 2. Floor.
Jeden Abend 5:30 bis 8: Aeolian Piano und Orgel.
Hand's Orchester
Abends nach 8 intl. Sonntags im Deutschen Restaurant. mowfrsabs

J. C. Lutz & Co
1000 1002 & 1004 Milwaukee Av.

Verschleuderung von Winter-Waaren mit Verlust.

Clothing-Dept.—Zweiter Floor.

Wollene fließgefütterte Hemden und Unterhosen für Männer, reguläre 39c und 48c Qualität, für 25c
Weiße gebügelte Hemden für Männer, auch solche mit farbigem Busen, leicht beschmutzt, für 19c
Ganzwollene Kniehosen für Knaben, gemacht von feinem Cassimere, angebrochene Größen, für 19c

Dritter Floor.

3000 Yards 36 Zoll breiter, schwerer, ungebl. Muslin, wth. 5c, per Yard . . 3c
6500 Yards schwerer weißer Shaker Flanell — regul. 6c Werth, per Yard . 3¾c
10,000 Yards schwerer engl. Kleider-Flanelette, auch zu Draperien gebraucht, wth. 10c per Yd.—bei diesem Verkauf nur 4c
2500 Yds. 54 Zoll breites feines Spitzengardinen-Netting, ausgezeichnete Muster, billig für 22c per Yard — Montag nur 13½c
7000 Yards rothes deutsches Feder-Ticking — einfach und gestreift— garantirt federdicht — werth 35c per Yard 22c
500 Pfd. extra gute Qual. weiße Gänsefedern, die 60c Sorte, für 39c

Cloak-Dept.

150 lange Mäntel für Kinder, gemacht von ganzwollenem Beaver — gemacht mit Cape und 2 Reihen Novelty Braidbesatz um die Aermel u. Cape — alle Größen, werth $3.75 — Montag 1.75
125 neueste Facon Jackets für junge Mädchen, gemacht von Melton, Beaver und Novelties — Sammetkragen — alle Farben und alle Größen — werth $3.50 und $4.00 — für 1.98
50 Plüsch-Capes für Damen —besetzt mit Angora-Pelz — satingefüttert — extra lang — regulärer $10.00 Werth — für 4.25

Main Floor.

Wir haben noch etliche Winter-Kleiderstoffe wegzugeben — müssen verkauft werden, um Platz zu machen für das Frühjahrs-Lager.
60zöll. ganzwolle. Flanells—extra schwer — werth 59c per Yard — um zu räumen für 22c
40zöll. feine wollene und seidengemischte Novelty Kleiderstoffe, werth bis zu 65c per Yard, für 29c
40zöll. ganzwollene Serge, alle Farben, werth 35c per Yard, um zu räumen . . 20c

Main-Floor—(Fortsetzung.)

36zöll. feine schwarze Sateen-Reste, werth 15c, per Yard, für 5c
Rester von feinem weißen India Lawn — wth. 15c per Yard, für 5c
Superior Strickgarn, per Strang 15c

Basement.

Spezial Waschkessel-Verkauf.

Nr. 9 extra große Waschkessel für 75c
Nr. 9 galvanisirte Waschkessel für 75c
Nr. 9 extra schwere Waschkessel mit Kupfer-Rim, für 98c

Groceries.

Lutz's bestes XXXX Minnesota Patentmehl, per Faß 4.10 — per Sack 51c
Unsere beste Elgin Creamery Butter, Pfd. 19c
Fancy Limburgerkäse, per Pfund 10c
Swift's beste Winchester Schinken, per Pfd. 4½c
Frisch geräucherter Weißfisch, per Pfd. . 9½c
Unsere spezielle Marke in Tomaten, Büchse 8c
Beste handgepfl. Navy-Bohnen, 4 Pfd. für 9c
Feine Muskatell-Rosinen, per Pfd. . . . 5c
Lenox, Grindma's oder Bon Ton Seife, 4 Stücke für 9c
„Home-made" Catsup, per Flasche 3½c
Navy Tabak, per Pfund 32c
Fancy Gunpowder Thee, werth 50c, Pfd. 35c
Unser fancy Java und Mokka Kaffee, per Pfund 15c — 7 Pfund für . . . 1.00

Spezial: Von 8:30 bis 9:30 Morgens.

10,000 Yards 18 Zoll breite karrirte Glas Handtuch-Stoffe, die 5c Sorte, für 2½c
350 Kinder-Kleider, gemacht aus guter Qualität englischer Flannelette, besetzt mit Ruffles und Braid, in allen Schattirungen und Größen, für 39c

Von 9:30 bis 10:30 Morgens.

75 wollene und mit Seide gemischte India Shawls für Damen, große Sorte, billig für $3.50, so lange sie vorhalten, Montag für 98c

Von 2 bis 3 Uhr Nachmittags.

8000 Yards französischer Furniture- und Quilting-Kaliko, hübsche Muster, werth 6c die Yard, für 3c
375 Damen-Wrappers, gemacht aus bester Qualität Flannelette — neueste Muster — besetzt mit Braid und Ruffles — extra weiter Skirt — perfekt passend und in allen Größen, ein großer Bargain zu $1.75, für 89c

Vergnügungs-Wegweiser.

Theater:

Powers. — Sol. Smith Russell in „Hon. John Grisby".
McVickers. — Gayest Manhattan.
Great Northern. — A Trip to Coontown.
Alhambra. — A Hot Old Time.
Columbia. — Die Liliputaner.
Grand Opera House. — A Stranger in New York.
Academy. — The Real Widow Brown.
Adelphi. — A Cheerful Idiot.
Dearborn. — The Girl I Left Behind Me.
Hopkins. — Monte Christo.
Court. — Grimes' Cellar Door.
Bijou. — Across the Continent.
Olympic. — Vaudeville.
Haymarket. — Vaudeville.
Chicago Opera House. — Vaudeville.

Konzerte:

Nordseite-Turnhalle.—Jeden Sonntag Nachmittag Konzert vom Bunge-Orchester.
Südseite-Turnhalle. — Jeden Sonntag Nachmittag Konzert.
The Rienzi. — Jeden Mittwoch Abend und Sonntags Konzert von Mitgliedern des Thomas-Orchesters.

Lokalbericht.

Deutsches Theater.

Zum Benefiz des Herrn Hermann Werbke: „Haus Lonei", von L'Arronge.

Die deutsche Theatervorstellung am morgigen Sonntag Abend findet zum Benefiz des Regisseurs Hermann Werbke statt, eines der persönlich beliebtesten und tüchtigsten Mitglieder der trefflichen Gesellschaft. Zur Aufführung angesetzt ist ein gutes Lustspiel des bühnenkundigen Meisters L'Arronge: „Haus Lonei". Die Theaterfreunde haben hier also zwei Veranlassungen, morgen nicht bei der Vorstellung zu fehlen. Die Rollenbesetzung ist, wie aus folgendem Verzeichniß zu ersehen, eine sehr gute:

Freifräulein v. Seewald-Drosselheim, . . . Hedwig Beringer
Doktor Bruno v. Seewald, Rechtsanwalt, . . . Otto Kienscherf
Kommerzienrath Eberhard Lonei . Hermann Werbke
Frau Antonie Lonei . . . Victoria Welb-Markham
Marie Lonei . . . . Therese v. Kroll
Kurt Lonei . . . . Willy Loesch
Christian Hummel . . . . . . Magnus Martins
Pauline Freysing . . . . Therese Koffegg
Berthold Reinhard, Schauspieler . . Willy Loehr
Andreas Winterberger . . . . . Theodor Bechtel
Anna, Hausmädchen des Freifräuleins, . . . Eugenie Loesch
August, Diener bei Lonei . . . . Fritz Wolf

Der Vorverkauf der Sitze findet an der Theaterkasse statt. Diese wird morgen von 10 Uhr Vormittags bis 1 Uhr und Abends von 6 Uhr an geöffnet sein.

Wichtig für Kanarienzüchter.

Der Chicagoer Kanarienzüchterverein hielt vor Kurzem im Vereinslokal, Old Quincy No. 9, einen öffentlichen Vortragsabend ab, welcher sehr zahlreich besucht war. Die Anwesenden folgten mit großem Interesse dem fesselnden und lehrreichen Vortrag des Herrn A. Krienitz über Heckeinrichtungen und zollten demselben reichen Beifall. Am nächsten Dienstage wird ein weiterer Vortrag über Fütterung und Behandlung während der Heckzeit gehalten werden, wozu Liebhaber und Züchter freundlichst eingeladen sind.—Eintritt frei.

Herrn Mayers Werk.

Wie jetzt bekannt wird, ist die kürzlich zu Stande gekommene und in den Depeschenspalten der „Abendpost" gemeldete Vereinigung von 57 Schnapsbrennereien im Staate Kentucky von unserem Mitbürger Levy Mayer in's Werk gesetzt worden. Das Kentucky-sche Syndikat, welches mit $32,000,000 kapitalisirt ist, wird der American und der Standard Distilling Co. angegliedert werden, d. h. unter der Kontrolle des reorganisirten Whisky-Trust stehen. Diesem fehlen bisher von den größeren Schnapsbrennereien des Landes nur noch die des Staates Pennsylvanien, und nach diesen wird fleißig geangelt.

* Das „Bureau of Justice" hat die folgenden Beamten gewählt: Präsident, Frank B. Tobey; Vize-Präsident, H. C. Lytton; Sekretär, E. C. Wentworth; Schatzmeister, C. E. Kremer; Beirath, Joseph W. Errant; Rechtsanwalt, William H. Troyer; Direktoren: Frank B. Tobey, H. C. Lytton, E. C. Wentworth, C. E. Kremer, W. H. Colvin jr., H. B. Cragin, M. N. Kultchar, C. R. Corbin, Dr. A. J. Canfield, Joseph W. Errant, F. J. Loesch, Rudolph Matz, A. L. Singer, J. L. Lombard, Milton J. Foreman.

Wöchentliche Briefliste.

Nachfolgendes ist die Liste der im hiesigen Postamt lagernden Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb 14 Tagen, von untenstehendem Datum an gerechnet, abgeholt werden, so werden sie nach der „Dead Letter"-Office in Washington gesandt.

Chicago, 4. Februar 1899.

1001 Abel Paul
1002 Armin Samuel
1003 Anderl John
1004 Antyeky Frantisek
1005 Arkbrenner Julius
1006 Bagelzianas John
1007 Becker Anna Maria
1008 Banas Jan
1009 Barnas Marcin
1010 Bartos John
1011 Bauer Wilhelm
1012 Bendix August
1013 Benda Veronica
1014 Bendix Frau
1015 Blae B
1016 Blushinsky B
1017 Böczkowna Jadwiga
1018 Boenner L B Mrs (2)
1019 Borgmann Martin
1020 Brazanskis Jurjs
1021 Brazanskis Jurgis
1022 Brown Mr
1023 Browr S
1024 Cehurik Joe
1025 Clemens August
1026 Cohen A
1027 Cohn Abelman
1028 Cohn D
1029 Czewonka Szymon
1030 Cznja Konstancya
1031 Dreyer Ida
1032 Dziomedziak Franz
1033 Enele Arthur
1034 Feranzak Andrej
1035 Finkelstein Max
1036 Flödr Amandus
1037 Förtsch Joseph
1038 Foy Wilhelm
1039 Fränk Amalia
1040 Frank
1041 Frank B
1042 Frank M
1043 Frank M
1044 Friedman A
1045 Fuehrmann H T
1046 Gelbspan Henry
1047 Gorr Ella Mrs
1048 Goldman Aiman
1049 Goodstien Max
1050 Göra Wawrymer
1051 Gotman Salomon
1052 Glattstein Berti
1053 Graeou Teodor
1054 Greenbaum Henry
1055 Greenberg L
1056 Grink J
1057 Groszewski Felix
1058 Gruszka Stanislaw
1059 Guzawski Jozef
1060 Haw John
1061 Hack Joseph
1062 Hagen Hans
1063 Haimowitz M
1064 Hauffeman H
1065 Hansen Cathrene
1066 Hartman John
1067 Haßler Charles
1068 Hasse Augusta Mrs
1069 Hayman S
1070 Held Paul
1071 Heller Chas
1072 Hertneck Fried
1073 Heimann Wilhelm
1074 Hillebrandt W
1075 Hoffberg Mr
1076 Hoffmann Henry
1077 Huggens August
1078 Jasowski Kazmir
1079 Janoda Marcin
1080 Jaeschke Albert
1081 Jenista Meri Mrs
1082 Jozifhova Marie
1083 Junker Josephina
1084 Juszkiewicz John
1085 Kahler Josef
1086 Katarzyna Sz P
1087 Kaznecki Ludwik
1088 Kerschenbaum Abe
1089 Kijek Marvanna
1090 Klusmova Anna Miß
1091 Klich Jakub
1092 Kloß Missi
1093 Klußka Hermann
1094 Konwent Jan
1095 Koppmann Franz
1096 Koezel Karolina
1097 Komorous Ana
1098 Kontel Jozef
1099 Köpp Anna Miß
1100 Kordak Josefs
1101 Korzuschek John
1102 Kosin R H
1103 Koztowski Andrzej W
1104 Kwick Anna
1105 Lacinova Anna Mrs
1106 Lapedz Jozef
1107 Lafon Her
1108 Lau Anny Mrs
1109 Lewy Hyman
1110 Lian John
1111 Linhart Vaclav
1112 Lipkowitz Simon
1113 Lucker Sam
1114 Macewicz Frank
1115 Malienowicz J
1116 Malburg Lizzie Miß
1117 Mastowski Jan
1118 Matejekova Ana
1119 Materz Mahron
1120 Mikolajczak Jozef
1121 Milosevic Andre
1122 Miram Frank
1123 Mojzs Ludwik
1124 Mroerkowski Anton
1125 Mudjer Mikula
1126 Müller August
1127 Müller Henry
1128 Münzberg Frau
1129 Murr Joe
1130 Nagel Mina
1131 Neumann T Dr
1132 Nickla Auguste
1133 Niedbal Anton
1134 Niezgoda Wojciech
1135 Olszewski W
1136 Palas Adam
1137 Parge A
1138 Parzygnat Michal
1139 Pavlaka Ivann
1140 Pazdon Mawienies
1141 Pelant Jozef
1142 Peska Jan
1143 Petersen Hans
1144 Peters J
1145 Petzold Bruno
1146 Pietrzak Adalbert
1147 Plokaj Jan
1148 Prill Carl
1149 Proeck Michael
1150 Puncochar Vaclav
1151 Pck Jan
1152 Raczkowskis Alex
1153 Ramocki Jan
1154 Rauch Melita Mrs
1155 Rebsman Goldie
1156 Reitz Peter
1157 Reichel Eduard
1158 Rose Cornelius
1159 Rüger Max
1160 Rymsza Anton
1161 Rymsza Anton
1162 Sazar Marie Miß
1163 Schneller R
1164 Schiller L
1165 Schönig Annie Miß
1166 Schwarz Almira
1167 Schwertfeger Fritz
1168 Silberstein M
1169 Simonowicz Michal
1170 Schainman A
1171 Sohley Antonie Mrs
1172 Srguna Juro
1173 Starntic Joseph
1174 Stachne Wojciech
1175 Stengel Marie
1176 Steffen Bitt
1177 Steiernagl Katharina
1178 Strahmie Frank
1179 Süßmann M
1180 Sutkowski Andreas
1181 Szulurowski Jgnacy
1182 Teplez Ilias
1183 Tetodzerzki John
1184 Treder Theodor
1185 Tufinger Verona
1186 Veporsky Barbara
1187 Vubmer Dane
1188 Walaszewski Jozef
1189 Wappiota Wincenti
1190 Weisse Luwika
1191 Wenzel Franz
1192 Weitz E
1193 Wendt Henry
1194 Wiencke Lina Mrs
1195 Wiktorski Piotr
1196 Wilk A J
1197 Wilk A J
1198 Wondl Johann
1199 Mitt W
1200 Wojsalek Wojciech
1201 Zaleno Jan
1202 Falondek Charles
1203 Arna Jozef (2)
1204 Zurawski Jan

Central-Turnverein.

In seinem geräumigen Heim, Nr. 1103—1115 Milwaukee Avenue, gibt heute Abend der rühmlichst bekannte Central-Turnverein ein geschlossenes „Masken-Bällche," dem in den betheiligten Kreisen mit regem Interesse entgegengesehen wird. Der „Ausschuß der Obernarren" hat dafür Sorge getragen, daß ein nie versiegender Quell' den Staub des Alltagslebens hinwegspülen wird, um die Sinne und das Auffassungsvermögen der anwesenden Narren und Närrinnen zu stärken und zu schärfen, damit sie die großen Aufführungen auf der Bühne: Teufels-Tänze, Ballet-Tänze u. s. w., u. s. w., richtig zu verstehen und zu würdigen wissen. Nach den Aufführungen und zwar Punkt 12 Uhr, wird ein großer Karnevals-Marsch vom Prinzen Karneval in höchsteigener Person angeführt werden. — Eintrittskarten können durch die Obernarren Henry W. Krake, Gus Gebhardt, Wm. Grebe, Ad. Buechler, John Fille, Frank Heß, Hermann Krause, Chas. Huch, Theo. Brandes, Frank Smejkal, Wm. Grimm und Otto Schmidt, oder in der Turnhalle beim Verwalter zu 50 Cents die Person bezogen werden. Mitglieder können ihre Eintrittskarte und Karten für ihre Damen zu 25 Cents die Person durch den Verwalter beziehen.

Deutsche Frauen der Nordseite.

Der „Deutsche Frauen-Kranken-Unterstützungsverein der Nordseite" kündigt für heute Abend seinen zwanzigsten großen Preismaskenball an, der in Folz' Halle, Ecke North Ave. und Larrabee Straße, abgehalten werden soll. Das mit den Arrangements betraute Komite, bestehend aus den Damen P. Brandis, L. Hansen, A. Hennig, Lette und Burr garantirt allen Besuchern einige äußerst vergnügte Stunden, mit der gleichzeitigen Versicherung, daß der heurige Mummenschanz alle seine Vorgänger an originellen Ueberraschungen noch bei Weitem übertreffen wird. Nicht weniger als vierzig höchst werthvolle Preise werden an die besten Einzelmasken und Gruppen-Darstellungen zur Vertheilung kommen. Die Tanzmusik wird von der bekannten Schreyer'schen Kapelle geliefert werden. Auch für Erfrischungen aller Art wird bestens gesorgt sein.

* An Randolph und Market Str. wurden gestern Abend der 45 Jahre alte Adolf Johnson, von No. 62 Sedgwick St., und die No. 715 Grand Ave. wohnhafte Ray Rubinstein von einem durchgegangenen Pferde über den Haufen gerannt und dabei nicht unerheblich verletzt.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junge in Fabrik. 1500 Milwaukee Ave.

Verlangt: Tüchtiger junger Mann als Porter. 146 E. Madison Str.

Verlangt: Agenten mit guten Bekanntschaften, für beste Kapital-Anlage der Neuzeit. 215 Dearborn Str., Zimmer 703.

Verlangt: Ein Wurstmacher. Bei David Berg Co., 731—733 37. Str.

Verlangt: Starker flinker Junge zum Kegelaufsetzen. Kommt fertig zur Arbeit. Belmont und Southport Ave.

Verlangt: Statisten. Sonntag Nachmittag 3 Uhr. Freibergs Opernhaus, 184 E. 22. Str.

Verlangt: 30 Mann Statisten. „Fall Dreyfus". — Sonntag 1 Uhr. Freiheit Turnhalle.

Verlangt: Statisten für „Kapitän Dreyfus". — Sonntag Abend 6 Uhr in Müllers Halle.

Verlangt: Ein starker Junge für Bottling Dept. im Wholesale Liquor Store. Bringt Empfehlungen vom letzten Platz. L. Hartmann & Co., 188 Ost Jackson Str.

Verlangt: Ein guter, erfahrener Brotbäcker als erste Hand und einer als zweite Hand. Lohn $7 und $5 und Board und Zimmer. Schreibt sogleich. — F. Lintner, Racine, Wis.

Verlangt: Mann, Pferd und Buggy zu besorgen und sich im Hause nützlich zu machen. Nachzufragen Sonntag Vormittag bis 12 Uhr. 387 North Robey Str.

Verlangt: Ein guter deutscher Konditor. 554 N. Clark Str.

Verlangt: Erfahrener deutscher Dry Goods Verkäufer. 351 E. Division Str.

Verlangt: Lediger junger Butcher, der Store tenden kann. 3480 Archer Ave.

Verlangt: Teamster, $18 den Monat, Board und Room. Vorzusprechen Sonntag Morgen. 916 Dunning Str., nahe Southport Ave.

Verlangt: Ein Junge, der mit Pferden umgehen und sich im Hause nützlich machen kann. 485 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Shopschneider an Knaben-Röcken, Paister und Trimmer. 9 Thomas Str.

Verlangt: Ein starker Junge, um in der Bäckerei zu arbeiten. 2465 N. Western Ave., nahe Irving Park Boulevard.

Verlangt: Starker Junge auf der Farm zu helfen. 2534 Wentworth Ave. frmomi

Verlangt: Tüchtiger Badediener, Masseur. Erfahren mit Boiler, Mineralbäder und Sanitarium. Spencer, Indiana. —mi

Verlangt: Farmarbeiter und Kohlengräber. Roß' Labor Agency, 33 Market Str. 3feb1w

Verlangt: Das Arbeits-Nachweisungs-Bureau der Deutschen Gesellschaft von Chicago, 50 La Salle Str., vermittelt kostenfrei Arbeitern aller Art Beschäftigung, soweit Aufträge reichen. Arbeitgeber sind ersucht, Aufträge mündlich oder schriftlich abzugeben.

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Männer und Frauen, um deutsche Logen zu organisiren. Guter Verdienst. Geringer Beitritt. Logen und Vereine werden unentgeltlich in Corpore aufgenommen. Adr.: N. 676 Abendpost. 19jan,dosa,6t

Verlangt: Mädchen und Mann für Küchenarbeit. 73 W. Lake Str.

Verlangt: Damen und Herren. Statisten zu „Fall Dreyfus". Sonntag 1 Uhr. Freiheit-Turnhalle.

Verlangt: Kinder und junge Mädchen für Ballett-Schule. 4feb2w

Verlangt: Stripper und Bookers an Tabak. 290 W. Huron Str.

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein starker junger Mann, der an Brot und Cakes arbeiten kann, sucht Arbeit. 585 W. 13. Str.

Gesucht: Ein Junge, der schon in einer Bäckerei gearbeitet hat, sucht Stellung. Adr.: G. King, 5460 State Str.

Gesucht: Zweite Hand Brotbäcker sucht Stelle. 3644 S. Robey Str.

Guter Wurstmacher sucht Arbeit. Adr. L. 972 Abendpost.

Gesucht: Kräftiger lediger Mann sucht irgendwelche Beschäftigung. Geht auch aufs Land. 5400 Marshfield Ave.

Gesucht: Guter Wurstmacher, der auch Shop tenden kann, sucht stetige Stelle. F. Mir, 53 Mohawk Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrene Kleidermachermädchen an seidenen Waists. 1195 Milwaukee Ave. samo

Verlangt: Erster Klasse Hand- und Maschinenmädchen an Röcken. Stetige Arbeit. S. Cohn, 541 N. Wood Str.

Verlangt: Maschinenmädchen für erste Arbeit und Stitching an Coats. 811 N. Wood Str., nahe North Ave., bei Alley. samo

Verlangt: Mädchen für Geschäftshaus. 199 West Division Str.

Verlangt: Zwei erste Maschinenmädchen an Röcken. 845 W. 17. Str.

Verlangt: 20 junge Damen als Statistinnen im „Fall Dreyfus". Sonntag 1 Uhr. Freiheit Turnhalle.

Verlangt: Maschinenmädchen an Damen-Röcken.— 685 N. Irving Ave., 2. Floor.

Verlangt: Frau an Damen-Jacken. Arbeit nach Hause zu nehmen zum Finishen. 366 Wabansia Ave., 3. Floor.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 45 McReynolds St. samodi

Verlangt: Ein erstes und zweites Maschinenmädchen an guten Röcken. 708 S. Halsted Str., hinten.

Verlangt: Frau oder Mädchen, das Zuschneider und Nähen feiner Damen- und Kinderkleider bei erfahrener Dame zu erlernen. 659 Milwaukee Av. 20ja,frmmlm

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Hosen. 474 Clybourn Ave. frsa

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Kniehosen und eine bei Hand zu nähen. 730 Girard Str. fsa

Verlangt: Stickerinnen für Blumen. Stetige Arbeit. Mrs. Tschammer, 2501 Indiana Ave. ff

Verlangt: Vier erfahrene Maschinenmädchen an Skirts. 193 Seminary Ave. doff

Verlangt: 3 Maschinenmädchen und 3 Handmädchen an Knaben-Jacken. 1151 S. California Ave. dofimo

Verlangt: Maschinenmädchen an weiße Näharbeit. Stetige Arbeit. 581 Sedgwick Str. 30janlw

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen in kleiner Familie, für Hausarbeit. 1030 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen, das etwas vom Kochen versteht, in Saloon und Boardinghaus. 805 Blue Island Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen Sonntag. 281 E. North Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 957 N. Place.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Erfahrene ältere Person bei älterer Frau für leichte Hausarbeit. 26 Abbot Court. Am Tage vorzusprechen.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 901 Belmont Ave.

Verlangt: 100 Mädchen. Gute Plätze. Roth, 284 14. Str.

Verlangt: Mädchen erhalten Plätze. 195 North Ave.

Verlangt: Frau oder Mädchen. Muß kochen können. Short Orders. 181 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 56 Evergreen Ave., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. 734 W. Belmont Ave., Store.

Verlangt: Mädchen und Frauen für einige Arbeit. Erhalten kostenlos die besten Stellen nachgewiesen. 498 N. Clark Str., älteste deutsche Stellenvermittlung.

Verlangt: Mädchen, welches kochen kann und allgemeine Hausarbeit versteht, in kleiner Familie.— Nachzufragen Samstag und Sonntag. 645 Fullerton Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 246 Schiller Str.

Verlangt: Ein älteres Mädchen oder eine Frau für eine amerikanische Familie, um den Haushalt zu führen. Lohn $4. — 586 N. Clark Str.

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit. Lohn $3, $4, $5. — 586 N. Clark Str.

Verlangt: Fünf junge Mädchen für leichte Hausarbeit. Lohn $2.50. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Kindermädchen für zwei größere Kinder. Lohn $3.50. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Eine Restaurationsköchin. Lohn $6. — 586 N. Clark Str.

Verlangt: Eine gute Köchin in kleiner Privatfamilie. Lohn $6 bis $7. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 521 S. Robey Str., nahe 12. Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Guter Lohn. Zu erfragen Samstag und Sonntag Vormittag: 1609 Armitage Ave., im Store.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Kein Waschen. Nachzufragen: 225 Vilas Pl., Ravenswood.

Verlangt: Eine anständige Frau mittleren Alters als Haushälterin. Vorzusprechen Sonntag. 1052 W. 19. Str.

Verlangt: Anständiges Mädchen, ungefähr 20 Jahre, für Kinder und zweite Hausarbeit. 285 Sedgwick Str., Eingang Beethoven Place.

Verlangt: Haushälterin. 2726 LaSalle Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Mrs. Kohn, 488 32. Str.

Verlangt: Eine Köchin. Muß im Hause schlafen. Restaurant. 64—66 W. Jackson Str.

Verlangt: Anständiges älteres Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Dr. Plaum, 4714 Wabash Ave. samodi

Verlangt: 200 Mädchen für Hausarbeit. $3, $4 und $5. 479 N. Clark Str.

Verlangt: Haushälterin, auch mit Kind. 479 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Steam heated Flat; muß zu Hause schlafen. 5335 Prairie Ave. dosa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1459 Addison Ave., Lake View. miff

Verlangt: Reinliches Mädchen für leichte Hausarbeit. Keine Wäsche. Keine Kinder. 1809 Oakdale Ave., 2. Flat. ff

Verlangt: Ein Mädchen, das gut kochen, waschen und bügeln kann. 220 Schiller Str. fsa

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 5537 S. Center Ave. fsa

Verlangt: Eine ältere Person für leichte Hausarbeit. Gutes Heim. 330 E. Division Str. ff

Verlangt: Kleines Mädchen für leichte Arbeit im Tailor Shop. 1026 Lincoln Ave. dsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 3343 Prairie Ave. dsa

Verlangt: Ein Kindermädchen oder ältere Frau, auf 2 Kinder aufzupassen. Adr.: John Jana, 215 Grove Ave., Elgin, Jll. 31jalw

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Kindermädchen, Hausarbeitsmädchen werden untergebracht bei feinsten Familien durch Mrs. S. Mandel, 200 31. Straße. 30janlm

Verlangt: Köchinnen, Haushälterinnen, zweite Mädchen, eingewanderte Mädchen werden auf das Schnellste in feinen Privatfamilien plazirt. Mrs. Anna Menzel, 599 Wells Str. 11janlm

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. — Miß Helms, 215 — 32. Str., nahe Indiana Ave. 5dj*

Achtung! Das größte erste deutsch-amerikanische weibliche Vermittlungs-Institut befindet sich jetzt 586 N. Clark Str., früher 545. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Telephone North 455. 8dj*

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Wittwe, gebildet, alleinstehend, 46 Jahre alt, sucht Stellung in respektablem Haushalt, wo die Frau fehlt, als Haushälterin. Adr.: Mrs. M. Calumet Heights, Miller Station, Indiana. Keine Postkarten. ff

Gesucht: Alleinstehende Frau in mittleren Jahren, erfahren im Haushalt und Nähen, wünscht Stellung, am liebsten bei einem Wittwer. Adr.: 73 31. Str., Flat 9. ff

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle im Restaurant, für Küchenarbeit. Zu erfragen: 201 N. Union Str. samo

Gesucht: Alleinstehende Frau in mittleren Jahren, erfahren in Hausarbeit, wünscht Stelle in achtbarem Hause. Adr. 673, 14. Str., nahe Ashland Ave., erster Floor.

Gesucht: Eine alleinstehende Frau in mittleren Jahren wünscht eine Stelle als Haushälterin. Zu erfragen 1121 N. Halsted Str., nahe Lincoln Ave.

Gesucht: Deutsche Kleidermacherin sucht Beschäftigung. Billige und gute Arbeit. B. Kirmse, 1092 W. 12. Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle, um das Haus zu besorgen, wo Mann und Frau im Geschäft sein muß. 122 E. Indiana Str., Basement.

Gesucht: Zwei deutsch-amerikanische Mädchen suchen Arbeit in Hotel oder Restaurant. Sonntags persönlich vorzusprechen. 152 Illinois Str., Top-Flat, links.

Gesucht: Aeltere Frau, die alle Arbeit thun kann, sucht ein Heim in deutscher Familie. 6 Connor Str.

Gesucht: Saubere deutsche Frau in den Dreißiger Jahren sucht Stelle als Haushälterin. 522 Elston Ave., Hinterhaus, nahe North Ave.

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein Wittwer, rüstiger Fünfziger, gutherzig, gemüthlich und ruhiger Geschäftsmann, raucht und trinkt wenig, ist auch kein Spieler, hat Grundeigenthum im Werthe von $8000, wünscht die Bekanntschaft einer häuslich gesinnten friedliebenden Wittwe oder eines älteren Mädchens, mit $4000 bis $5000 Baarvermögen zu heirathen, um bei gegenseitiger Neigung zu heirathen. Verschwiegenheit wird garantirt. Keine Agenten werden gewünscht. Bitte um vollständige Adresse, womöglich mit Photographie, welche zurückerstattet wird, unter Adr. N. 243 Abendpost, innerhalb 3 Tagen.

Fräulein, 24 Jahre alt, wünscht Ehe zu schließen mit einem anständigen Mann. Dasselbe hat außer einem Vermögen von $2200 eine gute Ausstattung und makelloses Vorleben. Sollte ein achtbarer Mann mit diesem schlichten Mädchen Bekanntschaft wünschen, so bitte um nähere Auskunft vorzusprechen bei Goetzendorff, 376 E. Division Str. — Diskretion zugesichert.

Heirathsgesuch. Farmer, 32 Jahre alt, besitzt schuldenfreie 160 Acker Farm und 2000 Doll. Vermögen. Junger Mann, Handwerker, 29 Jahre alt, in sicherer Stellung, $75 den Monat und erspartem Vermögen. Beide Männer von stattlicher Erscheinung und tadellosem Rufe und mit guten Eigenschaften, wünschen auf diesem Wege Bekanntschaften mit nur ehrenwerthen Mädchen oder Wittfrauen. Näheres durch G. Kühl, 498 N. Clark Str., eine Treppe. — Zu sprechen Morgens von 9 bis Abends 9 Uhr. Auch Sonntags.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren und Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16ag,ddja*

Bester Tanzunterricht kostet $2.00 monatlich. Minna Schmidt, 601 Wells Str. Montags für Anfänger.

Gründlicher Zither-, Guitar-, Piano- und Mandolin-Unterricht ertheilt Fräulein Dora Mueller, 774 Milwaukee Ave. 23jan,mmsa,1m

Gründlicher Zither-Unterricht wird in Prof. Habrechts Zither-Schule, 413 E. North Ave., nach der besten Methode ertheilt. Großartiger Erfolg. 2 Lektionen wöchentlich. $3 per Monat. 9dez2m

Prof. Oswald, hervorragender Lehrer für Violine, Mandoline, Piano, Zither und Guitarre. Lection 50 Cents. Instrumente geliehen. 952 Milwaukee Ave., nahe Ashland Ave. 16sep1j

Verschiedenes.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: Schwarzer Muff, im Columbia Theater, Dienstag Abend. Wiederbringer erhält Belohnung. 5005 Marshfield Ave.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Guter Schuh-Reparatur-Shop. 97 Canalport Ave.

Kleines gutgehendes Restaurant, auch Nachts offen, passend für Deutsche oder schwedische Leute, wegen Trennung der Partner, wird billig verkauft. 448½ W. Madison Str.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Altes, nachweislich reelles Restaurant, verbunden mit möblirten Zimmern, voll Boarders. Billige Miethe. Reingewinn $150 per Monat. Muß gleich fort. Seltene Gelegenheit für Deutsche mit etlichen hundert Dollars. Adr. H. 690 Abendpost.

Zu verkaufen: Eine deutsche u. englische Zeitungs-Route. 1430 Lexington Ave.

Zu verkaufen: Spottbillig, gutgehender alter Schuh-Shop, wegen anderem Geschäft. 317 West Randolph Str.

Zu verkaufen: Guter Saloon, billig. Nachzufragen: 270 Sedgwick Str., 1. Flat.

Zu kaufen gesucht: Ein Butcher-Geschäft mit Einrichtung. Adr.: L. 960 Abendpost.

Zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen: Holz-, Kohlen- und Milch-Route. 390 N. California Ave.

Zu verkaufen: Gutgehende Privat-Bäckerei-Route, nebst Pferd und Wagen. 232 Warner Ave., nahe Lincoln Ave.

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Saloon. Northwestern Brewing Co., 831 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Bäckerei und Delikatessen-Store, m. 4 Zimmern. 847 Sheffield Ave.

Seltene Gelegenheit für Wirthe! Prachtvoller Eck-Saloon, Zentrum der Stadt. Eigenthümer garantirt $350 monatlichen Profit. Feinstes Restaurant mit Bar in der unteren Stadt. Nehme auch schuldenfreies Stadt-Property. Bester Eck-Saloon an City Limits Car-Barn, 10 Jahre Lease. Gutgehende Bäckerei, Nordseite, 2 Pferde, Wagen, 2 Routen, guter Store-Trade. Hälfte Anzahlung. — Klein, Room 22, 163 Randolph Str. mdosa

Geschäfte zu verkaufen unter günstigen Bedingungen: Saloons, Markets, Bäckereien, Roominghäuser, Grocery Stores u. s. w.; sowie Grundeigenthum in Tausch für irgendwelche Geschäfte. John Klein, Room 22, 163 Randolph Str. Notary Public. 28ja,sadd,1m

Zu verkaufen: Stationery und Confectionery-Store; billig. Nachzufragen 306 Wells Str. ff

Zu verkaufen: Grocery. 302 Wabansia Ave. 3feb1w

Zu verkaufen: Ein erster Klasse Restaurant. 184 Ost Jackson Str. doff

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei und Ice Cream Parlor, mit oder ohne Pferd und Wagen. Ecke Garfield und Orchard Str. dfsa

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Restaurant, billig, wegen Familien-Verhältnissen. Ueberzeugt Euch selbst. 461 Wells Str. dfsa

Zu verkaufen: Restaurant, billig. Wohnräume dabei. 489 Wabash Ave. 1felw

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Ein Partner, Bäcker, für eine in der inneren Stadt gelegene Bäckerei, einer der die Bäckerei selbstständig führen kann, mit kleinem Kapital. Restaurant in Verbindung damit. Zwischen zwei Bahnstationen. Adr. N. 255 Abendpost.

Will mich mit kleinem Kapital an einem guten Geschäft betheiligen. Adr. D. 375 Abendpost.

Verlangt: Partner mit $200—$300 für gutes Sign-Geschäft. Braucht kein Sign-Painter zu sein. Muß Arbeit einbringen. 818 Herndon Str., Lake View.

Verlangt: Schneider und Zuschneider mit kleinem Kapital, für gutgehendes Geschäft. Adr.: H. 698 Abendpost.

Verlangt: Partner mit Kapital, in einem alten Maurer-Kontraktor-Geschäft. Arbeit an Hand; braucht das Geschäft nicht zu verstehen. Adressen: T. 863 „Abendpost". ffa

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Halber Store, Heizung, Licht, Fixtures, $10. Juwelier vorgezogen. Auch 6 Zimmer dampfgeheiztes Flat, $20. 821 Lincoln Ave.

Zu vermiethen: Erster Klasse Gelegenheit für Arzt. Deutsch-Amerikaner mittleren Alters vorgezogen. 813 Lincoln Ave.

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Roomers. 195 North Ave.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, erster Floor. 4542 S. Lowe Ave.

Zu vermiethen: Ein einfach möblirtes Frontzimmer für Zwei. Privathaus. 278 Wells Str.

Zu vermiethen: Großes Frontzimmer mit Alkoven an feinen Herrn. Mit Frühstück $16. Ganz privat. Empfehlungen erwünscht. Nahe Lincoln Park. Adr.: D. 397 Abendpost.

Verlangt: Boarders. $3.50. 231 Clybourn Ave.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ausverkauf! Starkes Team und Farmer-Geschirr, leichter Wagen und Familien-Buggy. 554 Dickson Str.

$550 kauft ein kleines Grocery- und Kohlen-Geschäft, Pferd und Wagen. Auch passend für ein Milchgeschäft. Miethe frei für 2 Jahre. Adr. S. 577 Abendpost.

Zu verkaufen: Braune Mähre, 1500 Pfund, starker Expreßwagen, einfaches und Doppelgeschirr. 1318 Richmond Ave., nahe Milwaukee und Fullerton Av.

Muß verkaufen: 3 gute Pferde, billig. 449 N. Marshfield Ave., nahe Augusta Str.

Zu verkaufen: 1400 Pfund schwere schwarze Stute. 9 Jahre alt. 975 Milwaukee Ave.

Muß verkaufen: 15 gute leichte und schwere Pferde, spottbillig. 106 E. North Ave.

Zu verkaufen: Eine Hecke Andreasberger Kanarienvögel mit Käfig, $3.50. 80 Cornelia Str.

Zu verkaufen: Puppies. 33 Dean Str.

Zu verkaufen: Junge Jersey Kuh mit Kalb. 7243 Perry Ave.

Zu verkaufen: Laundry-Wagen, Pferd, Geschirr, eiserner Räucherofen. 590 Racine Ave., 1. Flat.

Wagen, Buggies und Geschirr, die größte Auswahl in Chicago. Hunderte von neuen und gebrauchten Wagen und Buggies von allen Sorten, in Wirklichkeit Alles was Räder hat und unsere Preise sind nicht zu bieten. Thiel & Ehrhardt 395 Wabash Ave. 4janlmo

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: „Gartenlaube", 8 Jahrgänge; „Ueber Land und Meer", 4 B. (eingebunden) und Domestic Nähmaschine. 296 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: Butcher-Fixtures, ganz billig. 3250 S. Centre Ave.

Store-Einrichtungen jeder Art, für Grocery-, Delikatessen-, Zigarrenstores, Butchershops etc., spottbillig, sowie Pferde, Wagen und Geschirr. Julius Bender, 908 N. Halsted Str., Telephone North 865. 23jjanlm

Bicycles, Nähmaschinen &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Daß Jedermann erfährt, daß wir ein Zweiggeschäft in 49 Jackson Boulevard, zwischen State und Wabash Ave. eröffnet haben, wo man unsere berühmten Nähmaschinen sehen kann. Unser Lager umfaßt die B. Eldredge, Automatic, Eldredge „B", Seamstreß und Expert, in genügender Mannigfaltigkeit von Facon und Preis, um allen Anforderungen zu entsprechen. Ball Bearings sind eine Spezialität der Eldredge Maschinen. Alle Attachments. 5 Jahre Garantie. Freier Unterricht im Hause. National Sewing Machine Co. 23jan,ddsa—28feb

Zu verkaufen: Eine gute Singer Nähmaschine, nur $4.00. 448 N. Ashland Ave.

Die beste Auswahl von Nähmaschinen auf der Westseite. Neue Maschinen von $10 aufwärts. Alle Sorten gebrauchte Maschinen von $5 aufwärts. — Westseite - Office von Standard Nähmaschinen, Aug. Speidel, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted. Abends offen. 7ll*

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23mj*

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Große Starr Uprights, $150: New York Upright, $100; ein Bargain. Lyon & Healy, Wabash Ave. und Adams Str.

Meacham Square, $25; Arion Square, $50; Marchal & Smith Square, $75; Steinway Square, $135. Lyon & Healy, Adams Str. und Wabash Ave.

Pianos zu vermiethen. — Neue Uprights von brillantem Ton zu niedrigsten Raten. Lyon & Healy, Wabash Ave. und Adams Str.

Nur $75 für schönes Cable Upright Piano; $5 monatlich. 317 Sedgwick Str., nahe Division Str. 31jalw

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Krebs! Krebs! Krebs!
Auf Grund meiner Erfahrungen durch fünfzigjährige Praxis, und gestützt auf meine eigenen Entdeckungen auf dem Gebiete der Naturwissenschaft, garantire ich absolut und positiv zu heilen: Alle Krebskrankheiten und krebsartige Geschwüre, ohne Schneiden oder Operation. Ich heile ferner Magen-, Herz-, Leber- u. Nierenleiden, Diabetes, Wassersucht, Rheumatismus, Schwindsucht u. alle komplizirten Krankheiten. Konsultation und Untersuchung frei. — Dr. Franklin Brooks, 469 W. Madison Str. — Sprechstunden: 9 bis 7, Sonntags 1 bis 5 Uhr.

Geld auf Möbel &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

— Household Loan Association. —
(Inkorporirt.)
85 Dearborn Straße, Zimmer 304.
Leicht zu borgen. Leicht zu zahlen.
Geld jeden Betrages zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhaus-Scheine und andere Sicherheiten.
Wir borgen mehr Geld als irgend ein anderes Geschäft auf dieselbe Sicherheit.—Niedrige Raten.—Lange Zeit.—Schnelle Bedienung.—Günstige Bedingungen.—Keine Veröffentlichung.
Wohlwollende und höfliche Bedienung.—Zahlungen den Umständen nach arrangirt, so daß Ihr ohne Unannehmlichkeiten oder Aerger abzahlen könnt.
Keine Entfernung der Waaren; sie bleiben in Eurem ungestörten Besitz.
Personen, die in augenblicklicher Geldverlegenheit sind und unter allen Umständen die Oeffentlichkeit vermeiden wollen, sind uns am liebsten. Wir fragen nicht bei Euren Nachbarn oder Arbeitgeber nach. Euer Geschäft wird durchaus konfidentiell erledigt.
Bitte wegen Einzelheiten vorzusprechen, ehe Ihr anderswo hingeht. Es liegt in Eurem Interesse.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, so schreibt uns, wir schicken einen Vertrauensmann, Euch zu besuchen.
Hier wird deutsch gesprochen.
— Household Loan Association. —
85 Dearborn Straße, Zimmer 304.
24janlj

—Geld zu verleihen auf Möbel und Pianos.—

Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Straße, Zimmer 34.

Das einzige deutsche Geschäft in der Stadt. Wenn Ihr Geld borgen wollt, findet Ihr es zu Eurem Vortheil und Bequemlichkeit, bei uns zu borgen, in Summen von $20 bis $500 auf Möbel, Pianos u.s.w.

Die Sachen bleiben ungestört in Eurem Hause. Anleihe zahlbar in monatlichen Abschlagszahlungen oder nach Wunsch des Borgers. Ihr lauft keine Gefahr, daß Ihr Eure Möbel verliert, wenn Ihr von uns borgt. Unser Geschäft ist ein verantwortliches und reelles.

Freundliche Bedienung und Verschwiegenheit garantirt. Keine Nachfrage bei Nachbarn und Verwandten. Wenn Ihr Geld braucht, bitte, sprecht bei uns vor für Auskunft u.s.w., ehe Ihr anderswo hingeht. Wenn Ihr nicht kommen könnt, dann bitte schickt Adresse und wir senden einen deutschen Mann nach Eurem Hause, welcher Euch alle Auskunft gibt.

Eagle Loan Co., 70 LaSalle Str., Room 34.
Otto C. Boelcker, Geschäftsführer. 25jan*
Nordwest-Ecke Randolph u. LaSalle Str., 3. Stock.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen etc., so sprecht vor in der Office der

Fidelity Mortgage Loan Co.,
94 Washington Straße, erster Floor, Zimmer 8, zwischen Clark und Dearborn Straße.
351 West 63. Straße, Ecke Yale, Englewood.
Und 9215 Commercial Avenue, Zimmer 1, Columbia Block, South Chicago.

Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung. Ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.

Fidelity Mortgage Loan Co.,
94 Washington Straße, erster Floor, Zimmer 8, zwischen Clark und Dearborn Straße.
351 West 63. Straße, Ecke Yale, Englewood.
Und 9215 Commercial Avenue. 2feb1j
Zimmer 1, Columbia Block, South Chicago.

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.

Kleine Anleihen von $20 bis $400 unser Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
20ap1j 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
Zimmer 12, Haymarket Theatre Building,
161 W. Madison Str., dritter Floor.

Wir leihen Euch Geld zu großen oder kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Unsere Westseite-Office ist Abends bis 8 Uhr geöffnet zur Bequemlichkeit der auf der Westseite Wohnenden. 11ap*

Chicago Credit Company,
99 Washington Str, Zimmer 304; Branch-Office: 534 Lincoln Ave., Lake View.—Geld geliehen an Jedermann auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Fixtures, Diamanten, Uhren und auf irgend welche Sicherheit zu niedrigeren Raten, als bei anderen Firmen. Zahltermine nach Wunsch eingerichtet. Lange Zeit zur Abzahlung; höfliche und zuvorkommende Behandlung gegen Jedermann. Geschäfte unter strengster Verschwiegenheit. Leute, welche auf der Nordseite und in Lake View wohnen, können Zeit und Geld sparen, indem sie nach unserer Office 534 Lincoln Av. gehen. Main-Office 99 Washington Str., Zimmer 304. 5ja*

Wenn Ihr Geld braucht und auch einen Freund, so sprecht bei mir vor. Ich verleihe mein eigenes Geld auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, ohne daß dieselben aus Eurem Besitz entfernt werden, da ich die Zinsen will und nicht die Sachen. Deshalb braucht Ihr keine Angst zu haben, sie zu verlieren. Ich mache eine Spezialität aus Anleihen von $15 bis $200 und kann Euch das Geld an dem Tage geben, an dem Ihr es wünscht; Ihr könnt das Geld auf leichte Abzahlungen haben oder Zinsen bezahlen und das Geld so lange haben, wie Ihr wollt. — A. H. Williams, 69 Dearborn Str., im 4. Stock, Zimmer 28, Ecke Dearborn und Randolph Str.

Northwestern Mortgage Loan Co.,
465 Milwaukee Ave., Zimmer 53, Ecke Chicago Ave., über Schroeder's Apotheke.
Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. j. w. zu billigsten Zinsen; rückzahlbar wie man wünscht. Jede Zahlung verringert die Kosten. Einwohner der Nordseite und Nordwestseite ersparen Geld und Zeit, wenn sie von uns borgen. 11jalj

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Privatmann bezahlt 5 Prozent auf Summen von $25 bis $500. 6-prozentige Hypotheken immer an Hand zum Verkauf. Besonders Wittwen und alleinstehenden Frauen schenke ich meine größte Aufmerksamkeit. Ihr werdet dies für den vortheilhaftesten Platz finden, Eure Geldangelegenheiten zu besorgen. R. A. Koch, 106 S. Franklin Str., Zimmer 28, Ecke Washington Str. —5feb

Braucht Ihr Geld?
Wir haben Geld zu verleihen in Summen von $500 aufwärts, auf Grundeigenthum, zu billigsten Raten. Wir verkaufen und vertauschen Häuser und Lotten schnell und zu Eurem Vortheil! Wm. Freudenberg & Co., 167 Dearborn Str., Zimmer 510. 18janddsa*

Privatgelder zu verleihen, jede Summe, auf Grundeigenthum und zum Bauen, zu 5, 5½ und 6 Prozent. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. 13dz,dido,sabw

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia; Nachmittags: Office, Zimmer 1614 Unity Building, 79 Dearborn Str. 13ag*

Geld zu verleihen.—Wir haben eine große Summe Chicago-Geld und besorgen prompt jede Nachfrage. Niedrigste Raten. Madden Bros., 204 Dearborn Str. 26sep*

Zu verleihen: Auf Chicago Grundeigenthum $3000 — sehr billig — Lake View vorgezogen. Adr. R. 251 Abendpost.

Privatgeld zu verborgen. 4, 5 und 6 Prozent. — Adr. D. 376 Abendpost. 4feb1w

Geld ohne Kommission zu 5, 5½ und 6 Prozent auf verbessertes Chicagoer Grundeigenthum. Anleihen zum Bauen. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 15ma*

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheim-Polizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dergl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Kost- und Saloon-Rechnungen und schlechte Schulden aller Art prompt kollektirt, wo Andere erfolglos sind. Keine Berechnung, wenn nicht erfolgreich. Mortgages „foreclosed". Schlechte Miether entfernt. Allen Gerichtssachen prompte und sorgfältige Aufmerksamkeit gewidmet. Dokumente ausgestellt und beglaubigt.—Officestunden von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags von 8 bis 1.
The Creditors Merchantile Agency, 125 Dearborn Str., Zimmer 10, nahe Madison.
Herman Schulz, Anwalt.
Chas. Hoffman, Konstabler. 29oklj

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. — Albert A. Kraft, Advokat, 95 Clark Str., Zimmer 609. 5novlj

Frei! „Inventors' Money Making Guide", 100 mechanische Bewegungen und „Perpetual Motion", frei per Post versandt. Erfinder machen am schnellsten ein Vermögen. Adr.: O'Meara & Co., 176 A, Washington, D. C.

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave. 4feb2w

Mrs. Margaret wohnt 366 Wells Str., Eingang an Elm Str. 23janlm

Patente besorgt und verwerthet. Berthold Singer, Patentanwalt, 55 5. Ave., offen Sonntag Vorm.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Farmland! — Farmland!

Waldland!

Gelegen in dem berühmten Marathon- und dem südlichen Theile von Lincoln County, Wisconsin, und ist zu verkaufen durch eine alte, wohlbekannte Firma, welche schon an etwa dreitausend Farmer Land verkauft hat, und jetzt noch im Besitze von etwa 40,000 Acker schönen Waldlandes ist, welches zu billigen Preisen und sehr günstigen Zahlungsbedingungen hierdurch zum Verkauf angeboten wird. Guter fruchtbarer Boden, gutes Holz, gutes Wasser, gesundes Klima und guter Markt für Alles.
Das Holz ist die erste Ernte von diesem Lande. Alle diejenigen Leute, welche meinen, daß das Holz in dieser Gegend keinen Werth habe, sind eingeladen, jetzt, während des Winters, hinauszufahren und sich zu überzeugen, welche Einnahme die Farmer durch das Holz haben.
Um weitere Auskunft, freie Landkarten und ein illustrirtes „Handbuch für Heimstätte-Sucher", schreibe man an die untenstehende Adresse, oder geht und sprecht mit dem Vertreter der Firma, J. H. Koehler, welcher am Dienstag, den 14. Februar, von 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends, in seiner Chicagoer Office, im zweiten Stock No. 142 E. North Ave., Ecke Clybourn Ave., für einen Tag zu sprechen sein wird.
Adresse: Wis. Valley Land Co., Wausau, Marathon Co., Wis. Bitte diese Zeitung zu erwähnen. 2febdosadilm

Zu vermiethen: Farm, 152 Acker, 2 Meilen südlich von Desplaines, Illinois.

Ferner: 166 Acker, 3 Meilen nördlich von Desplaines, Illinois.

Desplaines, Jll., ist an der Wisconsin Division der Chicago & Northwestern Eisenbahn gelegen, 16 Meilen von Chicago.

Swift & Stroker,
14jan,4sa 217 W. Madison Str.

Farm zu verkaufen: 216 Acker im vorderen Theile des Wisconsin Dells in Adams County gelegen; gutes Haus, Stall, Creamery, Brunnen etc., nahe großer Molkerei. — Alles verbessert. — Weide und Bauholz. Erster Klasse Vieh- und Getreide-Farm würde sich auch sehr zum Sommer-Resort eignen. Preis $4000. Cash oder Zeitzahlung. Adr. J. W. Cunning, Friendship, Wisconsin.

Zu vermiethen: Farm, billig. Preis $350 per Jahr. Eine gute Stock Farm von 200 Acker, im Town Palos, am Nebenfluß des Calumet, 1½ Meilen von Worth Station, an der Wabash R. R. — Nachzufragen beim Eigenthümer, P. Caraher, 524 W. 13. Str., Chicago, oder bei Bishop, Postmeister, Worth Station, Jll.

80 Acker Farm billig zu verkaufen, 20 Acker unter Pflug, gutes Wohnhaus und Stall, Obstgarten und schöne Schattenbäume. 1 Pferd, 2 Kühe, 20 Hühner, Wagen, Buggy, Pflüge, Eggen etc., alles für $800, wovon $400 Anzahlung verlangt wird. Das übrige auf lange Zeit. Farm ist 9 Meilen von Grand Haven, Box 598, Grand Haven, Mich. feb4,11

Zu verkaufen oder gegen Chicago Grundeigenthum zu vertauschen: Mehrere feine Wisconsin Farmen, Kleeboden, Hartholz und Wasser. — Geld zu verleihen von 4% an aufwärts. Charles Stiller, Room 4 — 59 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Tile Fabrik, bester Tile Brick und Tire Clay, genug auf 100 Jahre. 2000 Cord Holz auf Lager. Alles für nur $6000. $3000 Baar. Wegen Krankheit in der Familie. — Auch Farm, 42½ Acker 100 Meilen von Chicago. Näheres 720 Belmont Ave., Chicago.

Zu verkaufen: 120 Acker Farm, zum Theil kultivirt, 80 Meilen von Chicago, $1350, theils baar, Rest Zeitzahlung. Auch kleine Farm zu verkaufen oder zu vertauschen für schuldenfreies Grundeigenthum. Jasper Penny, 198 Hastings Str., Chicago, Jll.

Zu vertauschen gegen Farm: 7 Lotten in einer kleinen Fabrikvorstadt, 25 Meilen von Chicago. — Näheres bei G. Lehmann, 1633 N. Campbell Ave.

Zu verkaufen: 184 Acker Farm, 100 Acker urbar, mit sämmtlichem Zubehör. Dettmer, Mauston, Wisconsin.

Zu verkaufen: 60 Acker mit ziemlich guten Gebäuden, Obstgarten, 7 Acker Wiese, 8 Acker Weide, mit großen Eichen, Rest ist ebenes Pflugland. Für $950, werth $1600. F. Peters, Grovertown, Ind.

Verlangt: Farm im südlichen Illinois in Tausch für feines 6 Flat Brickhaus, $6000, Mtg. $2000. Wm. Fricke, 84 LaSalle Str., Zimmer 510.

Farmen zu vertauschen. Große und kleine Farmen in Michigan und Wisconsin, gegen Chicago Eigenthum oder auf kleine Abzahlungen. Geld zu 4 Proz. Grundeigenthums- und Geschäfts-Makler.—Ullrich, 1409, 100 Washington Str. 27sep*

Deutsche Kolonie in Virginien. — Gelegenheit äußerst günstig. 30 Familien bereits dort. Auskunft ertheilt Rev. B. Burfeind, 10603 Leavitt Str., Chicago, Jll. 17janlm

$750. Todesfall in Familie. $750. Zwingt 80 Acker Farm zu verkaufen. Haus, Stall, 2 Pferde, Kuh, Wagen, Schweine, 25 Acker unter Pflug, der Rest Holzbestand. $350 Anzahlung. Henry Ullrich & Co., 34 Clark Str., R. 419. 3fb2w

Tausche 160 Acker Farm für Stadt-Eigenthum. Preis $3200. Peter Webley, Agnes, Mo.

Feine 40 Acker Farm zu vertauschen oder zu verkaufen. Sehr billig für Baar. Nachzufragen 218 Seminary Ave., 3. Flat. smo

Jowa Farmen zu verkaufen. $2 per Acker baar, Rest in halben Ernten bis bezahlt. J. Mulhall, Sioux City, Jowa. doff

Nordwest-Seite.

Zu verkaufen: Neue 5 Zimmer-Häuser, zwei Blocks von Elston Ave., Electric Cars an Warner Ave. (Addison Ave.), mit Wasser- u. Sewer-Einrichtung; $50 Anzahlung, $10 per Monat. Preis $1300. Ernst Melms, Eigenthümer, Ecke Milwaukee und California Ave. 5ja*

Zu verkaufen: Bargain! Umstände halber offerire ich mein elegantes neues 12 Zimmer Brickhaus mit hohem hellem Basement, alles auf's Modernste eingerichtet (Heißwasserheizung u. Gas Range), für $5800. Nur 1 Block vom Haupteingang zum Humboldt Park und drei verschiedenen elektrischen Verkehrslinien. Vortheilhafter als Bonds oder verwässerte Aktien. Näheres am Platze 813 N. Fairfield Ave.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen. Streng reelle Behandlung. Auch Farmen vertauscht. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. 13dz,didosabw

Zu verkaufen: Wegen Todesfall in der Familie, neues 6-Zimmer-Haus mit allen Einrichtungen, $1400; andere 4, 5, 6 Zimmer neue Häuser, $1300 aufwärts, $50 Baar, $8 monatlich. Sonntags offen. Otto Dobroth, Belmont und Elston Ave. dosa

Zu verkaufen: Eigenthümer verläßt die Stadt, Ecke von Nord Hoyne Ave., mit gutem Haus, $2000. Sicherer Bargain. Wm. Fricke, 84 LaSalle Str. 510.

$100 Anzahlung, $10 per Monat, Preis $1400, kaufen eine neue Brick-Cottage mit Basement, an North Central Park Ave., nahe Chicago Ave. Adr. Box 186, Spring Lake, Mich. febr4,11

Zu verkaufen: Sehr billig, 37½ Fuß Lot, nahe Milwaukee Ave. und Graceland Ave. Eigenthümer Zimmer 18, 88 LaSalle Str.

Nordseite.

Grundeigenthum und Geld.—Eine große Anzahl Wohn- und Geschäftshäuser auf der Nordseite und in Lake View, Farmen in Illinois, Wisconsin, Indiana und Michigan, billig zu verkaufen oder zu vertauschen.—Privatgelder gegen 5, 5½ und 6% zu verleihen. Schnelle und reelle Bedienung garantirt. — Schmidt & Elser, 222 Lincoln Ave., Ecke Webster Avenue. 11jan,dosamo,1m

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Ein zweistöckiges Brickhaus, Store und Flat, in ausgezeichneter Lage, für irgend ein Geschäft. Adr. H. 695 Abendpost.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Lot mit 2 Häusern, gegen billige Lotten oder Cottage, und zwei Lotten auf der Nordseite. 893 Clifton Ave., Basement.

Zu kaufen gesucht: Haus und Lot, Nordseite, billig, nahe Division Str. Habe $1500 Baar anzuzahlen. Adr.: mit genauer Beschreibung: H. 689 Abendpost.

Zu verkaufen: Haus und Lot, billig, wegen Abreise nach Indiana. 68 Herndon Str. mdoff

Südwestseite.

Verkaufe 2stöckiges 8 Zimmer Brickhaus und Lot spottbillig. Seht's an und urtheilt selbst. 531, 13. Place.

Verschiedenes.

Zu verkaufen: 3 Lotten, Geschäfts-Ecke, in einem Town Wisconsins. A. Thara, 213 Mohawk Str. fe54,11,18

Was habt Ihr zu vertauschen für $6000 Guthaben. Nehme Hälfte Baar. Kapital bringt 11—12 Prozent gesichert für 5 Jahre. Adr. N. 259 Abendpost.

Zu verkaufen: Haus und Lot, bestehend aus acht Zimmern, für 15 bis 20 Dollars den Monat. Eine kleine Anzahlung hält es bis 1. Mai. 25 Minuten Fahrt von der Stadt. Adr.: M. 179 Abendpost. didosa

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

August Büttner,
Deutscher
—Advokat und Notar.—
Rath unentgeltlich.
18 Jahre Praxis in allen Gerichten.
160 Washington Str., Zimmer 302 und 303. 5ap1j

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung 151 Osgood Str. 8novlj

Julius Goldzier. John L. Rogers.
Goldzier & Rogers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.

SCHROEDER'S
465-467 MILWAUKEE AVE.
COR CHICAGO AVE.

Thurm-Uhr-Apotheke.

Bruchbänder. Die Aufmerksamkeit der Träger von Bruchbändern wird gelenkt auf eine große Anzahl neuer auf Bestellung gemachter, mit Leder überzogener Bruchbänder...... **zu seltenen Preisen.**

Bruchbänder jeder Sorte sehr billig.

Die einfachen (jede Größe), zu.............................. **65c**

Die doppelten (jede Größe), zu.............................. **$1.25**

Ein Privatzimmer zum Anpassen haben wir im vierten Stock eingerichtet (erreichbar durch Elevator). Kunden können da sich selbst nach Wunsch die Bruchbänder anpassen oder anpassen lassen. Wir haben das größte Lager Bruchbänder der Westseite.

Im Expreßzug Rom-Paris.

Von Major Arthur Griffiths.

(Fortsetzung.)

Sie hatte die Bekanntschaft mit dem Ermordeten abgeleugnet, und nun lag eine bestimmte Aussage vor, daß sie auf vertrautem Fuße mit Quadling gestanden hatte!

„Er war noch an demselben Tage, wo wir Alle von Rom abreisten, bei ihr — Abends in der Dämmerung. Die Wohnung der Gräfin lag in der Via Margutta, und als er sie verließ, begab er sich in sein Geschäft in der Via Condotti, trat in's Komptoir und blieb dort etwa eine halbe Stunde. Als er wieder herauskam, trug er eine Handtasche und eine Decke, rief eine Droschke an und ließ sich geradewegs nach dem Bahnhof fahren.“

„Und Sie folgten ihm?“

„Natürlich. Als ich ihn sogleich auf den Schlafwagen losgehen sah und hörte, wie er vom Schaffner Nr. 7 und 8 verlangte, wußte ich, daß seine Pläne zur Reise gediehen waren, und daß er im Begriff stand, Rom heimlich zu verlassen. Da die Castagneto sehr bald gleichfalls eintraf, schloß ich daraus, daß sie in seine Absichten eingeweiht sei und daß die Beiden vielleicht zusammen entfliehen wollten.“

„Warum haben Sie ihn nicht verhaftet?“

„Dazu hatte ich keine Vollmacht, selbst wenn mir Zeit dazu geblieben wäre. Obgleich mir der Auftrag ertheilt worden war, den Signore Quadling zu überwachen, hatte ich doch keinen Haftbefehl, allein ich war mir sofort über das weiter zu befolgende Verfahren klar, das mir das einzig mögliche zu sein schien, nämlich in denselben Zug zu steigen und meinem Manne auf den Fersen zu bleiben.“

„Ihren Vorgesetzten werden Sie aber wohl Nachricht gegeben haben?“

„Bitte um Verzeihung,“ sprach der Itaatliener ruhig zum Chef, der diese Frage gestellt hatte,, „aber haben Sie das Recht, sich um mein Verhalten meinen Vorgesetzten gegenüber zu kümmern? In Allem, was den Mord anbetrifft, stehe ich Ihnen zu Diensten, alles andre aber geht nur mich und die Herren in Rom an.“

„Nun, die werden es uns schon sagen, wenn Sie es nicht thun wollen, und hüten Sie sich ja, daß Sie der Rechtspflege keine Prügel in den Weg werfen. Sprechen Sie, Herr, und nehmen Sie sich in Acht! Was beabsichtigen Sie zu thun?“

„Ich wollte den Umständen gemäß handeln. Erhielt mein Verdacht Bestätigung —“

„Welcher Verdacht?“

„Na — daß dieser Bankier einen großen Betrag in Baar, Noten und Staatspapieren mitgehen heiße — wie er das wirklich that.“

„Wie? Das wissen Sie? Woher?“

„Von meinen eigenen Augen. Ich blickte mal in seine Abtheilung und sah, wie er sie zählte; es war ein ganzer Haufen.“

Wieder sahen sich die Beamten bedeutungsvoll an; sie hatten endlich einen Beweggrund für das Verbrechen entdeckt.

„Und das würde die Verhaftung natürlich gerechtfertigt haben?“

„Gewiß, und ich hatte auch die Absicht, sofort nach unsrer Ankunft in Paris die Hilfe der Polizei in Anspruch zu nehmen und ihn dingfest zu machen, aber das Schicksal hat es verhindert.“

Jetzt trat eine Pause ein, eine lange Pause, denn ein zweiter wichtiger Punkt der Untersuchung war aufgedeckt: der Beweggrund des Mordes war klargelegt, und damit gewann der Verdacht gegen die Gräfin eine furchtbare Stärke.

Aber vielleicht war noch mehr aus diesem Italiener mit dem dunklen Gesicht herauszubringen, der sich schon als werthvoller Verbündeter erwiesen hatte.

„Nur noch ein paar Worte,“ sagte der Untersuchungsrichter zu Ripaldi. „Haben Sie während der Reise mit diesem Quadling gesprochen?“

„Nein, er hielt sich ziemlich für sich.“

„Sie haben ihn aber wohl in den Restaurationen gesehen?“

„Ja, in Modane und in Laroche.“

„Und auch da haben Sie nicht mit ihm gesprochen?“

„Nicht ein Wort!“

„Hatte er vielleicht eine Ahnung davon, wer Sie wären?“

„Woher sollte er die haben? Er kannte mich nicht, und ich hatte es mit der größten Sorgfalt vermieden, mich von ihm sehen zu lassen.“

„Hat er mit einem der andern Reisenden gesprochen?“

„Sehr wenig. Mit der Gräfin — und dann richtig, ein- oder zweimal, glaube ich, mit der Jungfer.“

„Aha, da haben wir wieder die Jungfer! Haben Sie die überhaupt bemerkt? Sie läßt sich nicht blicken, und das erscheint sehr seltsam. Es ist, als ob sie vom Erdboden verschwunden wäre.“

„Also entflohen?“ meinte Ripaldi mit einem eigenthümlichen Lächeln.

„Jedenfalls ist sie nicht hier bei ihrer Herrin. Können Sie sich das erklären?“

„Vielleicht hat sie Angst. Die Gräfin und sie waren gute Freunde und standen auf besserem, vertrauterem Fuße, als das sonst zwischen Herrin und Dienerin üblich ist.“

„Das Mädchen wußte wohl etwas?“

„Ach, Herr Richter, das ist ja nur ein Gedanke, und Sie müssen selbst am besten wissen, was er werth ist.“

„Schon gut, schon gut, also diese Kammerjungfer — wie sah sie denn aus?“

„Groß, dunkel, belle fille. Sie schloß schnell Freundschaft mit Andern, zum Beispiel dem Schaffner und dem englischen General. Ich habe selbst gesehen, wie dieser mit ihr sprach. Auch ich habe mit ihr gesprochen.“

„Was kann denn wohl aus ihr geworden sein?“ fragte der Richter.

„Wünschen Sie, daß ich sie suche, Herr Richter? Das heißt, wenn Sie mich nicht noch mehr zu fragen haben, oder wollen, daß ich noch hier bleibe.“

„Das wollen wir uns mal überlegen. Warten Sie noch einen Augenblick draußen, wir werden Ihnen gleich Bescheid sagen.“

Als die Beamten allein waren, besprachen sie die Sache. Das Anerbieten war nicht ohne Weiteres von der Hand zu weisen. Der Mann kannte das Mädchen dem äußeren Ansehen nach, er hatte Kenntniß von allem Thatsächlichem, und man konnte ihm vertrauen —

„Aber dürfen wir es auch?“ fragte der Chef. „Woher wissen wir, daß das, was er uns erzählt hat, wahr ist? Welche Gewähr haben wir für seine Ehrlichkeit, seinen guten Willen? — Wenn er nun selbst bei dem Verbrechen betheiligt wäre — oder Dinge wüßte, die ihn belasten? Wie, wenn er selbst Quadling ermordet hätte oder wenigstens Mitschuldiger wäre?“

„Das alles ist natürlich möglich, aber — verzeihen Sie mir, lieber Herr Kollege — ein bischen weit hervorgeholt, was?“ entgegnete der Richter. „Warum sollen wir uns dieses Menschen nicht bedienen? Falls er uns betrügt — uns hinters Licht führt — und wir ihn wieder haben wollten, könnte er uns kaum entwischen.“

„Lassen Sie ihn gehen, aber schicken Sie Jemand mit ihm,“ sprach der Kommissar, und das war der erste brauchbare Vorschlag, den er machte.

„Ausgezeichnet!“ rief der Richter. „Sie haben ja noch einen andern Mann hier, Herr Chef; lassen Sie den mit dem Italiener gehen.“

Hierauf wurde Ripaldi wieder vorgerufen.

„Wir wollen Ihre Dienste annehmen, mein Herr,“ wurde ihm gesagt, „und Sie können Ihre Nachforschungen sogleich beginnen.“

„In welcher Richtung ist ihre Herrin gegangen?“

„Woher wissen Sie denn, daß sie überhaupt gegangen ist?“

„Nun, sie ist doch nicht mehr draußen bei uns. Haben Sie sie verhaftet — oder was?“

„Nein, sie ist noch in Freiheit, aber wir behalten sie im Auge. Sie hat sich nach ihrem Gasthof begeben, Hotel Madagaskar, in der Nähe der großen Boulevards.“

„Dann werde ich dort zuerst nach der Jungfer suchen. Ohne Zweifel ist sie vor ihrer Herrin dorthin gegangen, oder wird kurz nach ihr dort eintreffen.“

„Sie würden sich natürlich nicht zu erkennen geben, sonst könnten Ihnen die Beiden durch die Finger wischen. Sie haben kein Recht, sie zu verhaften, wenigstens in Frankreich nicht.“

„Ich werde meine Vorsichtsmaßregeln treffen und nöthigenfalls immer die Polizei um Beistand bitten.“

„Richtig, das wäre das vorschriftsmäßige Verfahren. Aber dabei könnten Sie kostbare Zeit verlieren, und das müssen wir vermeiden. Deshalb werden wir Ihnen einen unserer eigenen Leute zur Unterstützung bei Ihrer Arbeit beigeben.“

„Gewiß, wenn Sie das wünschen; das wird jedenfalls am besten sein,“ stimmte der Italiener bereitwillig zu, aber ein aufmerksamer Hörer würde aus dem Tone seiner Stimme entnommen haben, daß ihm der Vorschlag nicht recht behagte.

„Dann will ich Block hereinrufen,“ sprach der Chef, und der zweite Detektivinspektor erschien, um seine Anweisungen in Empfang zu nehmen.

Block war ein dickes, untersetztes Männchen, mit einer Gestalt wie ein Faß, die durch den kurzen Gehrock, den er trug, noch mehr auffiel. Kleine Schweinsäuglein lagen tief in seinem fetten Gesicht, und seine Pausbacken hingen ihm über den umgeschlagenen Hemdkragen.

„Dieser Herr,“ fuhr der Chef fort, indem er auf Ripaldi wies, „ist ein Beamter der italienischen Polizei aus Rom, der uns freundlicherweise seine Dienste angeboten hat. Sie werden ihn zunächst nach dem Hotel Madagaskar begleiten und sich in Verbindung mit Galipaud setzen, der sich im dienstlichen Auftrag dort aufhält.“

„Wäre es nicht hinreichend, wenn ich mich mit Galipaud bekannt machte?“ schlug der Italiener vor. „Ich habe ihn hier gesehen und würde ihn wiedererkennen.“

„Das ist doch nicht so sicher, denn er kann sein Aeußeres verändert haben. Außerdem ist ihm die letzte Wendung der Untersuchung unbekannt, und er könnte Ihnen mit Mißtrauen begegnen.“

„Wie wäre es, wenn Sie mir ein paar Zeilen an ihn mitgäben?“

„Nein, wir halten es für besser, Block mitzuschicken,“ erwiderte der Chef kurz und bestimmt. Die Hartnäckigkeit Ripaldis mißfiel ihm, und er sah seinen Kollegen an, als ob er dessen Zustimmung zu einer Aenderung des dem Italiener gegebenen Auftrags einholen wolle. Vielleicht wäre es klüger, ihn noch festzuhalten.

„Ich habe diesen Vorschlag nur der Einfachheit wegen gemacht,“ warf Ripaldi rasch ein. „Natürlich bin ich ja in Ihren Händen, und wenn ich das Frauenzimmer nicht im Hotel Madagaskar finde, muß ich sonstwo nach ihr suchen. In diesem Falle würde mir Herr — Block? danke bestens — ein werthvoller Beistand sein.“

Diese Rede stellte das erschütterte Vertrauen wieder her, und wenige Minuten später verließen die beiden Detektives, die die Freimaurerei eines gemeinsamen Berufes schon zu ausgezeichneten Freunden gemacht hatte, den Bahnhof in einer geschlossenen Droschke.

(Fortsetzung folgt.)

— Unsere Fehler werden von Anderen bemerkt — unsere Talente von Anderen entdeckt — unsere Person von Anderen beurtheilt — ja, was haben **wir** denn eigentlich zu sagen?

St. Bernard Kräuter Pillen.

Ausschließlich aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt,

sind das harmloseste, sicherste und beste Mittel der Welt gegen

Verstopfung,

welche folgende Leiden verursacht:

Gallenkrankheit.	Nervöser Kopfschmerz.
Uebelkeit.	Alpdrücken.
Appetitlosigkeit.	Hitze.
Blähungen.	Kurzathmigkeit.
Gelbsucht.	Reizbarkeit.
Kolik.	Allgemeine
Seitenstechen.	Schwäche.
Verdrossenheit.	Heißer, wirbelnder Kopf.
Unverdaulichkeit.	Dumpfer Kopfschmerz.
Erbrechen.	Schwindel.
Belegte Zunge.	Kraftlosigkeit.
Leberstarre.	Herzdrücken.
Leibschmerzen.	Nervosität.
Hämorrhoiden.	Schwäche.
Müdigkeit.	Blässe.
Verdorbener Magen.	Gastrischer Kopfschmerz.
Sodbrennen.	Kalte Hände u. Füße.
Schlechter Geschmack im Munde.	Ueberfüllter Magen.
	Niedergedrücktheit.
Krämpfe.	Herzklopfen.
Rückenschmerzen.	Blutarmuth.
Schlaflosigkeit.	Ermattung.

Jede Familie sollte

St. Bernard Kräuter-Pillen

vorräthig haben.

Sie sind in Apotheken zu haben; Preis 25 Cents die Schachtel nebst Gebrauchsanweisung; fünf Schachteln für $1.00; sie werden auch gegen Empfang des Preises, in Baar oder Briefmarken, irgend wohin in den Ver. Staaten, Canada oder Europa frei gesandt von ddj

P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City.

15,000 Probe-Packete frei!

Für Rheumatismus, den Schrecken der Menschheit, habe ich ein harmloses Mittel, welches ich meinen Mitmenschen mit ehrlichem Gewissen empfehlen kann. Dieses wunderbare Mittel, welches ich dem reinen Zufall verdanke, heilte einst mich und seither Tausende von Anderen, und um den Lesern dieser Zeitung oder deren Freunde, welche mit Rheumatismus behaftet sind, eine Gelegenheit zu geben, dasselbe kennen zu lernen, bin ich geneigt, jedem, der es zu probiren wünscht, ein freies Probe-Packet unentgeltlich zu übersenden, selbst auch wenn sich mehr als 15,000 Kranke melden sollten. Tausende sind durch dasselbe von jahrelangen Qualen befreit worden, selbst in Fällen, wo anscheinend keine Hilfe möglich war. Wer daher mit dieser schrecklichen Krankheit behaftet ist, der werfe alle andere Medizin fort und probire dieses Mittel, denn Fälle selbst von einer Dauer von 40 Jahren und darüber mußten der Heilkraft desselben weichen.

John A. Smith.

In Corning, Ohio, heilte es Herrn Mich. Balder, welcher seit dem deutsch-französischen Kriege mit Rheumatismus behaftet war. Herr John Schneeberger in Ashtabula, Ohio, berichtet, daß dieses Mittel eine Frau in der Schweiz heilte, welche 62 Jahre alt sei, und 40 Jahre an Rheumatismus gelitten hatte. Herr Earnest Mahlhorn, P. O. Box 906, Bennington, Vt., schreibt, daß dessen Schwiegervater, welcher von den besten Aerzten in Worms und Frankfurt (Deutschland), als unheilbar erklärt worden, durch mein Mittel vom 20jährigen Rheumatismus befreit worden sei. Frau Mina Schott, Marion, Ohio, heilte sich und eine 82jährige Frau vom schmerzlichsten Rheumatismus. Tausende sonstiger Kuren könnten erwähnt werden, darunter einen Herrn in Lyon, Mo., welcher sich im Alter von 82 Jahren von seinem 40jährigen Rheumatismus erledigte. Die Original-Briefe von obigen Zeugnissen sowie Tausende von Andern, können in meinem Geschäfte besichtigt werden. Niemand verzage daher, sondern schreibe für ein freies Probe-Packet und sonstige Information. Man adressire: John A. Smith, 823 Summerfield Church Bldg., Milwaukee, Wis.

Johann Orths Schiff.

Aus Hamburg schreibt man der Neuen Freien Presse: Durch die Presse ging dieser Tage die Meldung, daß das Schiff Johann Orths zum Verkaufe stände. Ueber das Zustandekommen dieser Meldung und ihre Bedeutung ist Folgendes mitzutheilen: Johann Orth besaß zwei Schiffe. Als er im Dezember 1889 in Hamburg das jetzt wieder zum Verkaufe ausgebotene eiserne Segelschiff „Cäsarea“ kaufte, befand sich dieser Schiff noch unterwegs und die Rückkehr des Schiffes wurde erst zum Frühjahr 1890 erwartet. Dies dauerte aber Johann Orth zu lange und so kaufte er ein anderes Schiff, die etwas größere „Santa Margherita“. Die „Cäsarea“, welche dann der bevollmächtigte Vertreter Johann Orth's, J. Havenit in Birnstein (Hessen-Nassau), zum Verkaufe stellte, ging an die Hamburger Rhedereifirma C. M. D. Jürgensen über, welche das Schiff jetzt durch Hamburger Schiffsmakler wieder zum Verkaufe stellen läßt. Eine solche Firma versah, wahrscheinlich der Empfehlung halber, die nach dalmatinischen Hafenplätzen gehenden Offerten mit der Bemerkung, daß die „Cäsarea“ einmal das Schiff des Johann Orth gewesen, und so gelangte von Triest aus die seltsame Meldung in die österreichische und die deutsche Presse. Das Schiff befindet sich zur Zeit auf der Rückreise von der Westküste Südamerikas mit Salpeter befrachtet und wird Mitte März erwartet. Das Schiff, mit welchem Johann Orth seine letzte Fahrt antrat, hieß, wie bekannt, „Santa Margherita“. Johann Orth fuhr auf dieser von Dünkirchen nach Argentinien und wollte von dort mit Ballast nach der Westküste Südamerikas fahren, um Salpeter einzunehmen. Seitdem ist er verschollen. An dem Untergange des Schiffes wird schon lange nicht gezweifelt, die Versicherungssumme für das verloren gegangene Schiff wurde auch schon von den betheiligten Hamburger Versicherungsgesellschaften an den juristischen Vertreter Johann Orths ausbezahlt. Um das Schiff „Cäsarea“ hatte sich fast zehn Jahre hindurch Niemand gekümmert, und jetzt wurden durch eine harmlose Reklame-Notiz noch einmal bei Manchen trügerische Hofffnungen erweckt.

— Ein kleiner Buschianer. — Vater: „Weshalb soll Dir denn der Storch noch ein Brüderchen bringen?“ — Max (fünfjährig): Weil wir dann Max und Moritz spielen könnten.“

— Moderne Bescheidenheit. (Annonce.) — Ein schönes, feingebildetes, hochintelligentes, bescheidenes Mädchen wünscht die Bekanntschaft eines sehr vermögenden Mannes behufs Ehe. Offerten unter „Veilchen“ postlagernd.

Das Messer des Arztes.

— der tödtlichste und unerbittlichste Feind der Frau wird verdrängt durch

GEE WO CHAN'S

berühmte chinesische Arzeneien. Die Tausenden von Frauen, welche jährlich auf dem Altar wundärztlichen Ehrgeizes geopfert werden, bilden eine schreckliche Travestie auf die moderne medizinische Wissenschaft. Wundärzte schneiden, wo ihnen das Geschick zu heilen fehlt. Die barbarischen und nutzlosen Operationen, welche Tausende von unglücklichen Opfern über sich ergehen lassen, gehören in das dunkle Zeitalter der Vergangenheit; ihre Ausübung sollte von den denkenden Männern und Frauen des 19. Jahrhunderts nicht mehr gestattet werden. Man sollte Thatsachen verlangen, keine vagen Theorien als hinreichenden Grund, Operationen vorzunehmen, die den ganzen Lauf des weiteren Lebens ändern. Doktoren, die nicht zu heilen gelernt haben, beginnen das Schneiden, und in ihrem außerordentlichen Eifer, berühmte Wundärzte zu werden, kümmern sie sich nicht um die nutzlosen Schmerzen, die demüthigende Hingabe des größten Werkes der Natur, die vollkommene Frau, sogar der Tod ist kein Hinderniß ihres Ehrgeizes. Die chinesische Behandlungsweise, wie Dr. Gee Wo Chan sie übt, hat Tausende leidende Frauen vor dem gierigen Messer des Arztes bewahrt und ihnen die Gesundheit wiedergegeben und das Glück, das in dem Gedanken liegt, sich noch als Frau zu wissen. Warum heilt diese Behandlung ohne den Gebrauch des Messers Dadurch, daß sie die natürlichen Funktionen des zarten Mechanismus, der durch irgend eine Ursache gestört sein mag, wiederherstellt und jeden Theil des Körpers kräftigt und stärkt. Diese vegetabilischen Heilmittel sind sowohl Mittel zur Ernährung sowie zur Heilung, und statt dem erkrankten Körper noch mehr Gift zuzuführen, scheiden sie die Gifte aus, die durch die Unthätigkeit der Organe sich angesammelt haben. Die chinesische Behandlung hat die Probe der Zeit bestanden, weil sie auf den Grundsätzen der Vernunft fußt und durch die großartige Erfahrung in der Behandlung von tausenden von Fällen vervollständigt wurde. Während der sechsjährigen Arbeit des berühmten chinesischen Doktors in Chicago hat er die Unmenschlichkeit des Menschen gegen Männer und Frauen) unaufhörlich bekämpft, die grausamen, barbarischen und nutzlosen Operationen des modernen Wundarztes. Durch die Anwendung seiner chinesischen Arzeneien bietet Dr. Gee Wo Chan eine absolute Garantie für die Heilung irgend einer der vielen Frauen-Krankheiten, ganz gleich was die Ursache ist oder wie oft dieselben für unheilbar erklärt worden sind. Krankheiten des Magens, der Leber und der Nieren, Rheumatismus, Katarrh, Asthma, Bronchitis, Schwindsucht in den Anfangsstadien, allgemeine Schwäche und alle Haut- und Blutkrankheiten beider Geschlechter werden positiv und dauernd geheilt durch einen kurzen Kursus mit diesen berühmten Heilmitteln, welchen so viele der ersten Bürger Chicagos heute ihr Leben und Wohlergehen verdanken. Schiebt es nicht auf, sondern konsultirt sofort diesen berühmten Arzt, dessen Geschicklichkeit die moderne medizinische Behandlung revolutionirt hat, und dessen Heilmittel so vollständig verschieden sind von allen, die ihr je eingenommen habt. Konsultation immer frei, und positive Garantie wird in allen angenommenen Fällen geboten. Falls Ihr außerhalb wohnt, schickt Briefmarke für Fragebogen.

Sprechstunden von 10 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm. fabw

258 State-Straße.

Beifall am englischen Hofe.

Die Königin Victoria von England, die sich öfter von auswärtigen — selten von englischen — Künstlern und Künstlerinnen in ihren Privatgemächern vorspielen und vorsingen läßt, ist sehr musikalisch, begleitet mit dem Kopf und lebhaften Blicken im Takt die einzelnen Gesangs- oder Klavierstücke — der ersten Abtheilung. In der zweiten Abtheilung des Programms nimmt der Kopf wohl noch Antheil, aber die Augen fangen schon zu „zwinkern“ an — wie man in Wien zu sagen pflegt. Begegnen sich zufällig die Augen des Künstlers mit denen der Königin, so lächelt sie freundlich und fängt dann regelrecht, von der Last der Jahre gebeugt, in der letzten Abtheilung des Programms zu schlafen, und wenn ich sicher bin, keine Majestätsbeleidigung zu begehen, so möchte ich der Wahrheit die Ehre geben und sagen — sanft zu schnarchen an? — Es ist Sitte, weder das Schnarchen noch das Schlafen der Königin zu bemerken. Sinkt dann der Kopf der hohen Frau im Schlaf auf die Brust herab, so benutzt der Hofstaat diesen glorreichen Moment, ihn als Zeichen der — Zufriedenheit und des Beifalls aufzufassen, und es findet sofort ein allgemeines großes Kopfnicken statt, das man statt des gnädigen Applauses als allerhöchste Zufriedenheit zu quittiren hat.

Ganz anders, wenn der Thronfolger, der Prinz von Wales, zugegen ist. Er rüttelt mit seinem lauten Beifall, der sich in einigen langgezogenen „Ho! Ho! O! O!“ kundgibt, die ganze Gesellschaft auf. Der Prinz von Wales ist der ungenierteste, geräuschvollste, aber auch dankbarste Zuhörer. Für ihn ist die strenge Etikette des englischen Hofes einfach nicht vorhanden. Er lacht laut und herzlich, wenn ihn eine Szene oder ein Wort zum Lachen reizt, und gibt dabei, zum Lachen ermunternd, seinem Nachbar mit der herzlichsten Miene einen sanften Stoß mit seinem Körper, der sich in solchem Augenblick fortwährend bewegt.

Ein schlagendes Beweismittel.

Der Militär-Attaché einer Botschaft in London, ein Herr von fürstlichem Range, hatte, wie der „Frkf. Ztg.“ geschrieben wird, kürzlich von Salisbury die Einladung erhalten, von Sonnabend bis Montag als Gast des Premierministers auf dessen Schlosse Hatfield zu verweilen. Der Zug war gerade im Begriff, den Londoner Bahnhof Kings Croß zu verlassen, als plötzlich eine sehr elegant gekleidete Dame in das Koupee einstieg, in dem der Prinz saß. Der Zug war noch keine fünf Minuten im Gange, da ließ die Dame ihr Taschentuch fallen und dann ihr Riechfläschchen und versuchte noch einige andere Mittel, um eine Unterhaltung mit dem Prinzen herbeizuführen. Indessen der Attaché rauchte ruhig seine Zigarre weiter, als ob er die Verlockungen garnicht bemerke. Es war ein Glück für ihn; denn dicht vor der Station, an welcher der Zug allein zwischen Kings Croß und Hatfield hält, riß die Dame plötzlich ihren Hut vom Kopfe, verwirrte ihr Haar, und als der Zug zum Halten kam, steckte sie ihren Kopf aus dem Fenster und rief um Hilfe. Der Stationsvorsteher, der Zugführer und andere Eisenbahnbeamte eilten zur Stelle, und ihnen gegenüber versicherte die Dame, sie sei von dem Prinzen, der der einzige Mitreisende im Koupé war, furchtbar vergewaltigt worden. Der Prinz rührte sich nicht, sondern rauchte ruhig seine Zigarre weiter. Diese außerordentliche Ruhe seinerseits veranlaßte vielleicht die Beamten zu einiger Zögerung, ehe sie weiteres thaten, und der Stationsvorsteher rief dem Prinzen zu: „Was haben Sie dagegen zu erwidern?“ Ohne das geringste Anzeichen, als ob ihn die Sache etwas anginge, sagte der Prinz: „Nur dies!“ und wies auf seine Zigarre, die eine wunderbare graue Asche von mehr als einem Zoll Länge zeigte. Als der Stationsvorsteher die Asche erblickte, legte er die Hand an die Mütze und sagte ruhig: “That's all right, sir!” und die Frau wurde, traurig enttäuscht, in Haft genommen.

* „„Orangeine“ hat mein Kopfweh immer geheilt, wenn alle andern Mittel versagten,“ schreibt Frau Frank H. Gregg, Salford, Ont.

„Das Heim der Liebe“.

Ein Telegram aus Bridgewater in England meldet das Ableben von Bruder Henry James Prinze, dem Gründer der Agapemone oder „Das Heim der Liebe“ genannten Niederlassung zu Spaxton bei Bridgewater. Prinze, der 90 Jahre alt geworden ist, war früher Geistlicher, stand jedoch seit 1849 an der Spitze einer Sekte, die sich als Prinzesche Gemeinschaft bezeichnete und ihre Zentralstelle zu Spaxton hatte, wo Prinze ebenfalls als Haupt eines klosterähnlichen Wohnsitzes amtirte, der jedoch, mit allem Luxus ausgestattet, nur die Zurückgezogenheit mit den kirchlichen Asylen gemein hat. Man lebte auf großem Fuße und hielt Wagen und Reitpferde; anonyme Beschuldigungen betreffs der Moral der Insassen wurden durch eine eingehende amtliche Untrsuchung widerlegt. Alles Wohlleben, so erklärten die Sektirer, geschähe zur Ehre Gottes. Reiche Vermächtnisse ermöglichten die Eröffnung einer Zweigniederlassung zu Clapton (Nord-London) und Errichtung einer Kirche, „Arche“ genannt, die mit Sitzen für 500 Personen $100,000 kostete.

— Hyperbel. — Frau v. B.: „Mit den Köchinnen ist es jetzt das reine Leiden. Die unserige zerschlägt so viel, daß ihr Lohn gar nicht hinlangt, es zu bezahlen.“ — Kommerzienrath Protzheimer: „Das ist noch gar nichts; bei mir läßt die Köchin soviel Geschirr fallen, daß der Diener und die Zofe immer [illegible] darnach tanzen.“

Thut Manneskraft erschlaffen?

In Folge von nervösem Unwohlsein mag sie erschlaffen, ist aber niemals verloren. Was wir „erschlaffte Manneskraft“ oder „nervöse Erschöpfung“ nennen, ist nur geschwächte Kraft. Unter der Asche glimmt das Feuer. Es bedarf vorsichtiger, wissenschaftlicher Behandlung, um es zu einer hellen Flamme voll Leben und Energie zu entfachen. Versucht, wie ein Mann auszusehen — Kopf erhoben, Körper aufrecht. Dann handelt, wie ein Mann handeln soll, laßt Euch auf vernünftige Weise helfen. Aber um Eurer Existenz willen — um Deren willen, die Euch lieb sind oder von Euch abhängen — spielet nicht mit Feuer. Vermeidet Quacksalber-Medizinen, die alle Leiden zu heilen versprechen.

Wenn Andere erfolglos sind, gedenket

des Wiener Spezialisten elektrisch-medizinischer Behandlung,

welche die gemeinsame Heilkraft von Medizin und Elektrizität in Behandlung und Kur von Leiden einschließt.

Des Wiener Spezialisten unübertrefflicher Ruhm ist entstanden durch erfolgreiche Kuren an Patienten, bei denen die Kunst anderer Aerzte scheiterte. Er hat unter seinen hunderten Patienten viele angesehene Geschäftsleute dieser Stadt und aus dem Staate, welche überzeugt sind, daß sie sich in jeder Beziehung auf seine Heilkunst verlassen können. In der Behandlung von folgenden Krankheiten wird bei unternommenen Falle

Eine sichere und vollständige Kur garantirt:

Magen-, Leber- und **Nieren-Krankheiten** in jeder Form, werden wissenschaftlich und erfolgreich behandelt.

Blut- und **Haut-Krankheiten** werden gründlich und für die Dauer geheilt.

Hals- und **Lungen-Leiden,** wie Katarrh, Asthma.

Privat-Krankheiten jeder Art, wie Syphilis, Gleet, Stricture rc. werden gründlich geheilt.

Sprechstunden: 9—12, 2—8; Mittwoch, 9—12; Sonntag, 10—12.

New Era Medical Institute,

New Era Gebäude, Ecke Harrison, Halsted & Blue Island Ave.

Seit 50 Jahren das beste Hausmittel gegen Unverdaulichkeit, Verstopfung, Blutandrang zum Kopfe, etc.

FRESE'S Hamburger Thee

Nimm nur “FRESE'S” mit dem Namen AUGUSTUS BARTH auf dem Packet.

PREIS 25 CTS. in allen Apotheken.

Wir heilen Bruch

vollständig, positiv und dauernd.

Keine Schmerzen. Keine Operation. Keine Gefahr. Keine Abhaltung vom Geschäft. Gleichviel wie alt oder in welchem Zustande Euer Fall ist, das Resultat der Behandlung ist dasselbe. Brüche bei Männern, Frauen oder Kindern werden kurirt durch unsere „Perfection“ Methode, und das Bruchband für immer beseitigt. Geschriebene Garantie einer lebenslänglichen Heilung in jedem Falle gegeben. Hunderte von Zeugnissen von wohlbekannten und zuverlässigen Bürgern in Chicago, wlche dauernd geheilt wurden. Warum unverschämte Preise zahlen für Bruchbänder und Behandlung, wenn wir eine schnelle Heilung zu einem Preis erzielen, der im Bereiche von Jedermann steht. Keine hohen Gebühren verlangt, und Zahlungen können nach und nach gemacht werden. Warum leidet Ihr an dieser gefährlichen Krankheit, die Euer Leben einer fortwährenden Gefahr aussetzt, und es Euch unmöglich macht, die Arbeit eines gesunden Mannes zu verrichten, noch seinen Lohn zu verdienen. Unsere Methode hat die Probe bestanden und ist von der medizinischen Wissenschaft allgemein als die wunderbarste Entdeckung der ärztlichen Kunst der Neuzeit anerkannt. Sie wird von Hunderten von Aerzten empfohlen, welche von allen Theilen des Landes zu uns kommen, um Unterweisung in der Methode zu erhalten, welche die Behandlung von Brüchen umgestaltet und die barbarischen gefährlichen Operationen mit Wochen und Monate langem Leiden, Ungewißheit und Lebensgefahr unnöthig gemacht hat. Wir verkaufen Euch kein Bruchband, wir erzielen eine Heilung und Ihr könnt das Bruchband für immer bei Seite legen.

Es ist ebenfalls unsere Spezialität, und garantiren wir Heilungen in allen Fällen von Hämorrhoiden, Fisteln, Fissures, Geschwüre und alle Krankheiten des Afters, Krankheiten des Magens, Leber, Nieren, Eingeweide und Blase, allgemeine und nervöse Schwäche, Mattigkeit und unnatürliche Verluste bei Jungen, Mittleren und Alten, Katarrh, Asthma, Bronchitis, Schwindsucht und alle Krankheiten des Kopfes, der Kehle und der Lungen, nervöse und private Krankheiten, Krankheiten der Frauen. Wir haben jede neue und wissenschaftliche Einrichtung für schnelle Heilung aller chronischen Krankheiten jeder Art, einschließlich heißer Luft und elektrischer Behandlung in jeder Form.

$5 per Monat für alle ärztliche Behandlung, einschließlich Medizinen. Schiebt es nicht auf, sondern konsultirt sofort die zuverlässigen Spezialisten in diesem alten Etablissement, welche seit 18 Jahren als Chicago's erste und geschickteste Aerzte anerkannt sind. Konsultation frei. Falls Ihr außerhalb wohnt, schickt Briefmarke für Fragebogen, wir garantiren Heilung per Post in allen Fällen, die wir in Behandlung nehmen. Patienten besucht in allen Theilen der Stadt.

KIRK MEDICAL DISPENSARY

Zimmer 211 und 212

Chicago Opera House Gebäude,

112 Clark Straße, Ecke Washington.

Stunden: 9 Vormittags bis 8 Abends. Sonntags 9 bis 12.

RHEUMATISM
SCHRAGE'S RHEUMATIC CURE

Für Rheumatismus, Gicht und Neuralgie. Schlägt nie fehl. Aerzte verordnen es.

Dr. Chas. Pague, 204-5 Inter-Ocean B'dg., Chicago, schreibt: „Ich kenne Schrage's Rheumatic Cure seit mehreren Jahren und hatte Gelegenheit, die Wirkung dieses Heilmittels in schweren und hartnäckigen Rheumatismus- und Gichtfällen zu beobachten. Ich glaube, daß es das beste von allen jetzt offerirten Mitteln ist. Schickt für Zirkulare und Zeugnisse. Verkauft bei Apothekern oder bei. 2no,mmj*

Frank Schrage. Phar., 977 N. Clark Str., Chicago.

“AGAR”

heißt die aus Deutschland importirte

Rheumatismus-

Medizin. Dieselbe ist garantirt.

In den prominenten Apotheken zu haben, in Flaschen zu

50c, $1.00, $2.00.

FITS frei vertrieben. **dauernd geheilt.** Wahnsinn verhindert durch Dr. Kleines großen Nerven-Wiederhersteller. Positive Heilung für alle Nerven-Krankheiten, Fits, Epilepsie, Krämpfe u. Veitstanz. Keine Fits oder Nervösität nach eintägigem Gebrauch. Behandlungs-Anweisung und $2 Versuchsflasche frei für Fits-Leidende; sie haben nur beim Empfang die Expreßkosten zu zahlen. Schreibt an Dr. Kleine Ltd., Bellevue Institute of Medicine. 931 Arch Str., Philadelphia, Pa.

WATRY **N. WATRY,** 99 E. Randolph Str. Deutscher Optiker. Brillen und Augengläser eine Spezialität. [illegible]

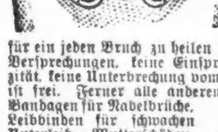
WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 ADAMS STR., Zimmer 67 und 68, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter **Garantie,** alle geheimen Krankheiten der Männer. **Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit rc.** Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) rc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen,

nur **Drei Dollars**

den Monat. — **Schneidet dies aus.** — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. bw

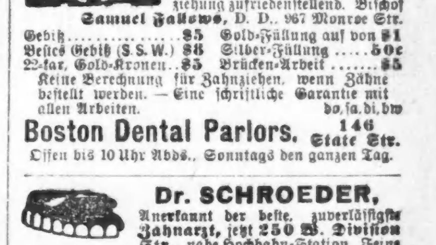


Brüche.

Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist für ein jeden Bruch zu heilen das beste. Keine falsche Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung vom Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder, Bandagen für Nabelbrüche, Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterschäden, Hängebauch und fette Leute, Gummistrümpfe, Gradehalter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine und Füße rc., in reichhaltigster Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig, beim größten deutschen Fabrikanten Dr. Rob't Wolfertz, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. In jedem Falle positive Heilung. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

Keine Schmerzen.

Zähne gezogen ohne Schmerzen. Anerkannt als das leichteste und beste schmerzlose Zahnziehen in Chicago.



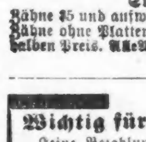
Die Kronen- und Brückenarbeit an meinen Zähnen in den Boston Dental Parlors ist in jeder Beziehung zufriedenstellend. Bischof **Samuel Fallows,** D. D., 967 Monroe Str.

Gebiß	$5	Gold-Füllung auf von	$1
Bestes Gebiß (S. S. W.)	$8	Silber-Füllung	50c
22-kar. Gold-Kronen	$5	Brücken-Arbeit	$5

Keine Berechnung für Zahnziehen, wenn Zähne bestellt werden. — Eine schriftliche Garantie mit allen Arbeiten. do,sa,di,bw

Boston Dental Parlors. 146 State Str.

Offen bis 10 Uhr Abds., Sonntags den ganzen Tag.



Dr. SCHROEDER,

Anerkannt der beste, zuverlässigste **Zahnarzt, jetzt 250 W. Division Str.,** nahe Hochbahn-Station. Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silber-Füllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt. Sonntags offen. mlaw

Wichtig für Männer u. Frauen!

Keine Bezahlung, wo wir nicht kuriren! Geschlechtskrankheiten jeder Art, Gonorrhoea, Samenfluß, verlorene Mannbarkeit, Monatsstörung; Unreinigkeit des Blutes, Hautausschlag jeder Art, Syphilis, Rheumatismus, Rothlauf u. s. w. — **Bandwurm abgetrieben!** — Wo Andere aufhören zu kuriren, garantiren wir zu kuriren! Freie Konsultation mündl. oder briefl. Stunden: 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. — Privat-Sprechzimmer. — Sprechen Sie in der Apotheke vor.

Cunradi's Deutsche Apotheke,

441 S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago.

DR. J. YOUNG,

Deutscher Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich u. schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos und nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste **Nasenkatarrh** und **Schwerhörigkeit** wurde kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath **frei. Klinik: 265 Lincoln Ave.,** Stunden: 8 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. Sonntags 8 bis 12 Vormittags.

Dr. J. KUEHN,

(früher Assistenz-Arzt in Berlin).

Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten. Strikturen mit Elektrizität geheilt. Office: 78 State Str., Room 29—Sprechstunden: 10—12, 1—5, 6—7: Sonntags 10—11. novd,sdd,bw

Heilt Euch selbst

French Specific heilt immer alle Krankheiten und unnatürliche Entleerung der **Harn-Organe. Beide Geschlechter.** Volle Anweisungen mit jeder Flasche: Preis $1.00. Verkauft von E. L. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: **E. L. Stahl Drug Company, Van Buren Straße und 5. Avenue, Chicago, Illinois.** Wadbsli

Borsch & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH & Co., 103 Adams St., gegenüber der Post-Office.

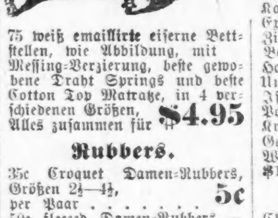
Briefliche Bestellungen werden pünktlich besorgt.

LION STORE
W. A. WIEBOLDT & CO.
MILWAUKEE AVE & PAULINA ST.

Proben von allen Waaren pünktlich versandt.

Ein volles Haus für Montag!

Main Floor. — Unterzeug (Forts.) — Rubbers (Forts.) — Basement. — 3. Floor. — Zweiter Floor. — Clothing. — Groceries. — Rubbers. — Frisches Fleisch. — Unterzeug.



Unterzeug.
Weiße und farbige gebügelte Percale Männer-Hemden (etwas beschmutzt), werth 58c — so lange sie vorhalten, 3 für 50c

Rubbers.
35c Croquet Damen-Rubbers, Größen 2½—4½, per Paar 5c
50c fleeced Damen-Rubbers — Größen 2½—5, per Paar 15c
25c Mädchen-Rubbers, Größen 11—1½, per Paar 8c

Frisches Fleisch.
Chuck Roast, per Pfund . . 6c
Pork Loin, per Pfund . . . 5¾c
Lamb Stew, per Pfund . . 4c
Leg of Lamb, per Pfund . 8½c
Best Rib Roast, per Pfund 9c

(Original-Korrespondenz der „Abendpost.")

New Yorker Plaudereien.

Ist es rathsam, den „Ring des Nibelungen" ungekürzt zu geben? — Verschiedene Gründe dagegen. — Wagner macht hungrig und Hungern ist schädlich. — Der weibliche Flegel im Konzertsaal. — Wie Reinhold Hermann ihm die Leviten las.

New York, 2. Februar 1899. Es unterliegt keinem Zweifel, daß es unter den Komponisten schwer und leicht verdauliche gibt. Man nehme zum Beispiel Rossini und Wagner. Rossini kann sicherlich selbst von Leuten genossen werden, die einen höchst empfindlichen musikalischen Magen haben oder sogar musikalische Dyspeptiker sind. Wagner dagegen erfordert einen geradezu eisernen Musik-Magen. Trotzdem erscheint es fraglich, ob Direktor Grau weise gehandelt hat, als er den „Ring der Nibelungen" im Opernhause unverkürzt zur Aufführung brachte. Er that das, wie er im Programm eigens betonte, aus Pietät gegen Wagner, also aus rein künstlerischen Gründen. Auch war es seine ausgesprochene Absicht, so nahe wie möglich an die Bayreuther Aufführungen heranzukommen, die ebenfalls keinerlei Kürzungen erfahren. Aber es ist doch ein großer Unterschied zwischen Wagner in Bayreuth und Wagner in New York. Das Publikum in Bayreuth ist körperlich und geistig ein vollkommen frisches. Es ist ein Publikum auf Ferien, das den lieben langen Tag faulenzt und sich erholt. Ein solches Publikum kann es sich schon leisten, fünf Stunden im Festspielhaus zu sitzen und die „Götterdämmerung" anzuhören, ohne halbtodt nach Hause zu kommen. Aber hier in New York liegen die Verhältnisse anders. Unser Publikum besteht aus Geschäftsleuten, die den Tag über nach echt amerikanischem Muster hinter dem Dollar hergejagt sind und abgehetzt wie ein Jagdhund in ihr Heim zurückkehren. Glücklicher sind die Frauen daran, doch auch sie vergeuden ihre körperliche und geistige Kraft tagüber mit so viel mehr oder minder unnützen Dingen, wie die beliebte Ladenbummelei, daß sie am Abend erschöpft sind. Einem solchen Publikum kann man nicht wohl zumuthen, von 6:45 bis 11:45 der „Götterdämmerung" beizuwohnen, ohne gleichzeitig Doktoren und Ambulanzen gratis für die geehrten Besucher der Vorstellung bereit zu halten. Der geistige Genuß wird da zur körperlichen Strapaze. Dazu treten die Störungen im Haushalt, die ein so früher Theaterbesuch nothwendiger Weise mit sich bringt. Wer um 6:45 im Opernhaus sein will, müßte um 5:45 zu Nacht essen, damit er um 6:30 spätestens von Hause fortgehen kann. In den seltensten Fällen wird aber ein New Yorker Lust haben, so früh und zu so ungewöhnlicher Zeit zu Nacht zu speisen. Er kann bei unseren famosen Dienstbotenverhältnissen gewärtigen, daß ihm die Beherrscherin sämmtlicher Kochtöpfe entweder kalt lächelnd erwidert: „So wat jiebt's ja jar nich!" oder ihm sofort mit einer Kündigung in's Gesicht springt. Das Höchste, was er erreichen kann, ist ein völlig verpfuschtes Essen, denn wehe der Herrschaft, wenn die Köchin „vor Wuth kocht". In den meisten Fällen wird der Wagner-Verehrer hungrig in die Vorstellung gehen. Aber das ist das Fatalste, was er machen kann, denn Wagner verlangt einen vollen Magen, besonders der ungekürzte Wagner. Darüber sind sich selbst die Wagner-Gelehrten einig.

* * *

Die einzige Rettung vor dem schnöden und außerordentlich unpoetischen Hungertode bleibt das kleine Restaurant, das der bekannte Chokoladen-Fabrikant Maillard vom Broadway im Opernhaus eingerichtet hat. Es ist dies eine Neuerung, denn lange haben sich die aristokratischen Aktionäre gegen eine solche Einrichtung gesträubt, die in europäischen Theatern etwas ganz Selbstverständliches ist. Ein Restaurant in ihrem Opernhaus war ihnen zu plebejisch. Jetzt haben wir es endlich dahin gebracht. Offenbar haben wir uns dafür bei Wagner zu bedanken. Bier oder ähnliche Getränke gibt es aber bei Maillard nicht, denn zu den unzähligen blödsinnigen Gesetzen, mit denen wir im erleuchtetsten Lande der Welt gesegnet sind, gehört auch dasjenige, das die behördliche Lizensirung eines richtigen Restaurants im Theater verbietet. So gibt es bei Maillard nur sogenannte „weiche Getränke", wie die große amerikanische Limonade, Thee, Chokolade, Eis-Cream und Kuchen, hin und wieder auch etwas kalten Aufschnitt. In der Noth frißt der Teufel bekanntlich Fliegen. Maillard macht vorzügliche Geschäfte, vor Allem an Wagner-Abenden. Er ist für unverkürzte Musikdramen und hält Wagner für den größten aller todten Komponisten. Kann man's ihm verdenken? Die vornehmen Aristokraten in den Logen machen es sich noch bequemer als andere Leute. Sie lassen sich Erfrischungen in das Direktorenzimmer bringen, natürlich während der Pause, und man munkelt, daß bei diesen Gelegenheiten auch noch andere Dinge als die harmlose Limonade getrunken werden. Eine der diamantenfunkelnden Damen der „Vierhundert" ging sogar so weit, sich während der Vorstellungen der „Göterdämmerung" Erfrischungen in die Loge zu bestellen und ihre Gäste damit zu bewirthen, als wenn sie zu Hause wäre. Drei Wagner-Enthusiasten fielen beinahe in Ohnmacht. Aber was geben diese „Vierhundert" um Wagner? Und können sie in „ihrem" Opernhaus nicht thun, was ihnen beliebt? Man sollte es nicht für möglich halten, daß es Menschen gibt, die Lust haben, einer Vorstellung wie der „Götterdämmerung" von einem Stehplatz aus beizuwohnen. Doch es gibt thatsächlich auch solche Käuze. Man erzählt sich von einem von ihnen, daß er sich die genannte Vorstellung mit Vorliebe aussucht, weil er in keiner anderen für lumpige anderthalb Dollars so viel stehen kann. Kein Zweifel, für sein Geld wird ihm da an Stehmöglichkeit Etwas geboten!

Aber wie man die Idee der ungekürzten Musik-Dramen auch betrachten mag — es wäre jedenfalls angebrachter, sie mit den üblichen Kürzungen zu geben. Anton Seidl war gewiß ein frommer Jünger des Meisters, doch auch er hat die Unmöglichkeit der ungekürzten Aufführungen erkannt und demgemäß gehörige Streichungen vorgenommen. Und warum nicht? Daß Wagner in seinem „Ring der Nibelungen" Vieles ebenso gut um die Hälfte kürzer hätte sagen können, und daß er oft langathmig ist, leugnen heute seine fanatischsten Verehrer nicht. Auch Shakespeare litt an der berühmten göttlichen Länge, trotzdem er komischer Weise behauptet hat, daß "brevity the soul of wit" sei, und muß sich daher auf der Bühne Kürzungen gefallen lassen, und unseren eigenen Klassikern wie Schiller und Göthe geht es eben so. Also gebe man uns auch den verkürzten Wagner. Es ist für unsere Gesundheit besser und dem großen Richard kann es ja gleichgiltig sein.

* * *

Nur das Eine sollte man unserer „tonagebenden" Gesellschaft beibringen, daß, wenn sie überhaupt in den „Ring der Nibelungen" kommen, sie pünktlich erscheinen und nicht vor Schluß fortgehen. Aber freilich der Anstand im Theater und Konzertsaal scheint bei unseren Gebildeten überhaupt eine unbekannte Tugend zu sein. Die „Vierhundert" sind nicht die einzigen Kunst-Barbaren. Ich habe in der letzten Zeit kein Konzert gehört, in welchem nicht während des ersten Theiles ununterbrochen Nachzügler ankamen, die nicht nur die Vortragenden, sondern auch die Zuhörer in der unverschämtesten Weise störten. Manche von ihnen kamen sogar eine halbe Stunde zu spät. Während der Musik drängelten sie sich auf ihre Plätze, ohne auch nur um Entschuldigung zu bitten. Sehr oft unterhalten sie sich während des Spiels und müssen von ihren Nachbarn durch Zischen daran erinnert werden, daß sie anderen Leuten Rücksicht schuldig sind. Besonders das Ewig-Weibliche zeichnet sich hierbei durch eine wahrhaft göttliche Dreistigkeit aus. Seit wir mit der Weiberrechtlerin gesegnet sind, die ja bekanntlich ihre meisten Anhängerinnen unter den sogenannten „fortgeschrittenen" Frauen hat, scheint eine immer größere Verrohung unter den „feinen Damen" Platz zu greifen. Rücksichtsloses und freches Auftreten gilt ja freilich als die vornehmste Befähigung für Weiberrechtlerei. Der weibliche Flegel im Konzertsaal ist bereits zu einem unerträglichen Uebel geworden, daß es neulich dieserhalb in einem Konzert zu einer Szene kam. Victor Maurel, der bekannte französische Bariton unserer Oper, gab ein Nachmittags-Konzert, in welchem Reinhold Hermann, der frühere Dirigent des „Liederkranz", als Solist am Piano mitwirkte. Während er spielte, unterhielten sich die „Damen" so laut, als wären sie bei einem musikalischen Kaffeeklatsch. Dies empörte Herrn Hermann derartig, daß er zu spielen aufhörte und an das Publikum gewandt bemerkte, er habe keine Lust lediglich Unterhaltungsmusik zu liefern. Er fügte dann unter dem Beifall der „Plebejer" in den höheren Regionen des Saales hinzu, daß ihm so Etwas sein Lebtag nicht vorgekommen sei — „so Etwas" war gleichbedeutend mit „eine solche Flegelei". Das wäre so wieder eine klassische Illustration zu einer oft genug verkündeten Ueberzeugung, daß die Kunst bei uns rein oberflächlich ist; in denjeingen Kreisen, die sich immer so gern als Förderer derselben hinstellen.

H. Urban.

Könige auf der Bühne.

Es ist bekanntlich eine noch nicht ausgetragene Frage, was für den Schauspieler schwerer darzustellen ist, die Majestät eines Königs oder die Urwüchsigkeit eines Bauern. Kostspieliger für den Theaterdirektor ist jedenfalls das Erstere, denn es verlangt, namentlich in historischen Stücken, einen großen Aufwand für die Kleidung. Ein vollständiges Königskostüm kostet heute in einem ersten Pariser Atelier zwischen 500 und 12,000 Fr. Geborene Herrscher haben sich nicht selten in Königs- und anderen vornehmen Rollen versucht, und es war nicht immer ohne Gefahr für die Berufsschauspieler, neben ihnen aufzutreten. Kaiser Nero spielte einst den Priamus, ein berühmter Schauspieler neben ihm den Paris. Da diesem mehr applaudirt wurde als dem Kaiser, ließ Nero ihn am nächsten Tage hinrichten. Es soll vorgekommen sein, daß Fürsten ihres Gleichen auf der Bühne viel schlechter darstellten als Schauspieler. Friedrich Haase erzählt in seinen Erinnerungen, daß er einst Scribes „Glas Wasser" für eine Liebhabervorstellung am Hofe in Koburg einstudirte. Der Herzog, der den Bolingbroke spielte, benahm sich so ungeschickt, daß Haase ihm zurief: „Aber, bitte, so wie Sie benimmt sich doch kein Herzog!" Naive Zuschauer täuschen sich oft sehr über die Machtvollkommenheiten eines Bretterkönigs. Als Kean eines Tages mit dem Rufe „Mein Königreich für ein Pferd!" als Richard III. geendet hatte, erhielt er am nächsten Morgen den Brief eines schlichten Farmers, der ihm mittheilte, er könne ihm zu den von ihm gestern Abend verkündeten Bedingungen ein sehr gutes, selbstgezogenes Pferd zur Verfügung stellen. Bisweilen benehmen sich die Könige auf der Bühne recht unfürstlich, ohne daß das Publikum dies bemerkt. Garrick spielte einst den Hamlet, als im letzten Akt König Claudius an einem andern Platze der Bühne todt hinfiel, als auf der Probe verabredet war. Garrick-Hamlet flüsterte ihm zu: „Nicht da hinstürzen — dort sterbe ich." Aber der Darsteller des Claudius erwiderte leise: „Ich bin der König — ich kann sterben, wo ich will."

Die Pferde des Zaren.

Der Kaiser von Rußland besitzt vier „Gänge", Sätze, (zusammenghörige Arten) von Pferden und Wagen, nämlich den russischen, französischen, den englischen und den Galasatz. Jede Abtheilung enthält 50 Pferde. Die russische Abtheilung begleitet den Zaren, wohin er auch geht, und in Gatschina wird nur diese und gelegentlich die englische benutzt. Die französische und die Gala-Abtheilung ist in Petersburg, in den Stallungen des Winterpalastes untergebracht. Die Galagespanne des Kaisers bestehen aus 50 hannöverschen Pferden. Diese sind vollständig und von Geburt an weiß, haben blaue Augen, und etwas Prächtigeres als deren Geschirr ist wohl kaum zu ersinnen.

— Kneipmeteorologisches. — Unsere schönsten Tage enden häufig mit — Nebel!

BOSTON STORE
118 TO 124 STATE ST. AND 77-79 MADISON ST.

Feuerversicherungs-Gesellschaften Baargeld-Verkauf.

Partie 1—Spezieller Verkauf von 295 Partien des großen und werthvollen Retail-Lager von D. Mansfield & Co., 40 Ost 14. Str., New York City, bestehend aus einem großen Assortment von Damen feinen seidenen Waists, Skirts, Suits, Wrappers, Capes, Jackets, Seiden- und Kleiderstoffen, prachtvollen Samenstoffen, Strumpfwaaren, Unterzeug, Taschentüchern, Spitzen, Handschuhen, Weißwaaren und Trimmings, die wir verkaufen zu 25c bis 50c am Dollar.

Partie 2—175 Partien nasse Leinenwaaren, bestehend aus ganzlein. Damast, Crashes und Handtuchzeug, etwas beschädigt durch Wasser, zu weniger als halbem Preis.

Partie 3—350 Stücke Fancy Seidenstoffe, ganze Partien des Fabrikanten, zu 39c, 48c, 59c, 69c u. 79c, werth 75c bis $1.75.

Partie 4 — 25,000 Yards doppelt breite baumwollene, gemischte Kleiderstoffe, werth 10c, für 3½c

Partie 5—Spezieller Verkauf, 9:30 Vorm. — 1,500 Yds. farbige China Seide, werth 29c, für 12½c

Elegante Kleiderstoffe billig.

Schwarze Seidenstoffe. — Schwarze Kleiderstoffe-Dept. — Extra Speziell. — Farbige Seidenstoffe. — Farbige Kleiderstoffe.

Nur für Montag. — Weißwaaren, Lawns. — Nur für Montag. — Notions u. Fancy-Waaren. — Gingham-Dept. — Calico-Dept. — Große Montags-Offerten in Muslin und fertigem Bettzeug. — Männer-Trachten. — Flanell-Dept. — Leinen-Dept. — Rester.

1500 Yds. schwerer weißer Domet Flanell—werth 6c die Yard . . 2½c
3000 Yds. gestreifter Tennis Flanell, werth 6c die Yard, zu 3c
1600 Yds. ganzwoll. weißer Flanell, wth. 22c p. Yd., zu 12½c
1000 Yds. ganzwoll. Eiderdaun-Flanell, wth. 35c p. Yd., zu 10c
700 Stücke fancy gemusterter Eiderdaun-Flanell, werth 25c die Yard, zu 10c

Leinen-Dept.
500 (Bates') gehäkelte Bettdecken, gesäumt und fertig zum Gebrauch, wth. $1.00, das Stück zu . . . 69c
500 Yards 36zöll. einfaches weißes irisches Leinen, werth 55c die Yard, zu . . . 29c
3000 Yards karrirtes Glas-Handtuchzeug, durch Wasser beschädigt, werth 10c die Yard, zu . . . 5c
1500 Yards 72zöll. ungebleichtes Tafel-Leinen, durch Wasser beschädigt, werth 65c die Yard, zu . . . 39c

Rester.
1263 Rester in Mäntelstoffen, Anzugstoffen, Hosenstoffen u. s. w., zu . . . . . ½ Preis

Finanzielles.

THE NORTHERN TRUST COMPANY BANK
S.-O.-Ecke La Salle u. Adams Str.
Ersucht Einzel-Personen, Firmen und Korporationen, die ihre Kontos zu transferiren oder theilen wünschen, um Ueberweisung des Ganzen oder eines Theiles ihres Bankgeschäftes.
Zinsen bezahlt an Depositen auf laufende Kontos und an Spar- und Trust-Einlagen.
Direktoren:
A. C. BARTLETT, Hibbard, Spencer, Bartlett & Co.
J. HARLEY BRADLEY, David Bradley Mfg. Co.
WILLIAM A. FULLER, Palmer, Fuller & Co.
H. N. HIGINBOTHAM, Marshall Field & Co.
MARVIN HUGHITT, Präsident der Chicago & Northwestern R. R. Co.
CHAS. L. HUTCHINSON, Vice-Präsident der Corn Ex. Nat'l Bank.
MARTIN A. RYERSON.
ALBERT A. SPRAGUE, Sprague, Warner & Co.
BYRON L. SMITH, Präsident The Northern Trust Co.
14jan,misa,6mt

Finanzielles.

Foreman Bros. Banking Co.
Südost-Ecke La Salle und Madison Str
Kapital . . $500,000
Ueberschuß . $500,000
EDWIN G. FOREMAN, Präsident.
OSCAR G. FOREMAN, Vize-Präsident.
GEORGE N. NEISE, Kassirer.
Allgemeines Bank-Geschäft.
Konto mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

E. R. HAASE & Co.
84 La Salle Str.
Hypothekenbank,
Verleihen Geld auf Grundeigenthum in der Stadt und Umgegend zu den niedrigsten Markt-Raten. Erste Hypotheken zu sicheren Kapitalanlagen stets an Hand. Grundeigenthum zu verkaufen in allen Theilen der Stadt und Umgegend.
Office des Forest Home Friedhofs.
E. R. Haase, Sekretär.

COMMERCIAL National Bank
OF CHICAGO.
Südost-Ecke Dearborn und Monroe Str.
Gegründet 1864.
Kapital $1,000,000
Ueberschuß $1,000,000
Allgemeines Bankgeschäft.
Kreditbriefe, Wechsel-, Kabel- und Postzahlungen nach allen Plätzen in Deutschland und Europa zu Tageskursen.
Auskunft in deutscher Sprache gern ertheilt
4janlm

MORTGAGES
Wir haben stets Gelder hiesiger und auswärtiger Clienten auf Grundeigenthum unter den günstigsten Bedingungen zu verleihen.
RUBENS, DUPUY & FISCHER,
1220—108 La Salle Str. Rechtsanwälte.

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

In Chicago seit 1856.
Kozminski & Yondorf,
73 Dearborn Str.,
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum
Beste Bedingungen.
Hypotheken stets an Hand zum Verkauf. Vollmachten, Wechsel und Kredit-Briefe.

1st MORTGAGES
H. O. STONE & CO.
206 LA SALLE ST.

K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.
Schiffskarten zu billigsten Preisen.
Wegen Ausfertigung von Vollmachten, notariell und konsularisch, Erbschaften, Voraus baar ausbezahlt oder Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht, wendet Euch direkt an Konsulent K. W. KEMPF.

Erben-Aufruf.
Die nachstehend aufgeführten Personen oder deren Erben wollen sich wegen einer denselben zugefallenen Erbschaft direkt an Herrn Konsulent K. W. Kempf in Chicago, Jll., 84 La Salle Straße, wenden:
Beigel, Adolf, aus Ravensburg, Erbtheil . . . . 20,800 M.
Brucker, Josef, aus Denkendorf, Erbtheil . . . . 21,000 M.
Ehrhardt, Wilh., aus Darmstadt, Erbtheil . . . . 12,000 M.
Haas, Richard, aus Ravensburg, Erbtheil . . . . 7,719 M.
Häberle, Heinrich, aus Göppingen, Erbtheil . . . 4,800 M.
Kunz, M. Gustav, aus Stuttgart, Erbtheil . . . 29,500 M.
Kimm, Josef, aus Söflingen, Erbtheil . . . . 3,400 M.
Schaber, Joh. Fr., aus Heilbronn, Erbtheil . . . . 19,638 M.
Scheuerle, Franz, aus Gmünd, Erbtheil . . . . 11,400 M.
Schittenhelm, Joh. Fr., aus Urfenthal, Erbtheil . . . . 6,719 M.
Wegen Ausfertigung von Vollmachten, notariell und konsularisch, wendet Euch direkt an:
Konsulent K. W. KEMPF.
Liste von ca. 3000 gesuchten Erben in meiner Office.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
84 La Salle Strasse.
Sonntags offen bis 12 Uhr. didosa

Leset die Sonntags-Beilage der Abendpost.

SEE THAT BLATZ IS ON THE CORK
NEVER FAILS TO PLEASE
Blatz
THE STAR MILWAUKEE BEER
Our ability to brew a beer of unusual high quality gives us an extraordinary ability to please consumers.
VAL. BLATZ BREWING CO. MILWAUKEE, U. S. A.
Chicago Branch, cor. Union and Erie Streets. Tel. 4357 Main.

H. Claussenius & Co.
Gegründet 1864 durch Konsul H. Claussenius.
Erbschaften Vollmachten unsere Spezialität.
In den letzten 35 Jahren haben wir über 20,600 Erbschaften regulirt und eingezogen. — Vorschüsse gewährt.
Herausgeber der „Vermißte Erben-Liste", nach amtlichen Quellen zusammengestellt.
Wechsel. Postzahlungen. Fremdes Geld.
General-Agenten des Norddeutschen Lloyd, Bremen.
Aeltestes Deutsches Inkasso-, Notarials- und Rechtsbureau.
Chicago.
90—92 Dearborn Straße.
Sonntags offen von 9—12 Uhr. ddsa

Cie Gle Transatlantique
Französische Dampfer-Linie.
Alle Dampfer dieser Linie machen die Reise regelmäßig in einer Woche.
Schnelle und bequeme Linie nach Süddeutschland und der Schweiz. ddsljllj
71 DEARBORN STR.
Maurice W. Kozminski, General-Agent des Westens.

Weare Commission Company,
Room 427, Stock Exchange Building,
Grain, Provisions, Stocks & Bonds.
jan7,fa,6m CARL MOLL, Manager.

R. KELLINGHUSEN,
92 LA SALLE STR.
Billige Fahrt nach Europa!
Paris $22.79
Basel $27.19
Straßburg . . $27.40
und nach anderen Plätzen entsprechend niedrig mit den Dampfern der Holland-Amerika Linie.
Nach wie vor billige Ueberfahrtspreise nach und von allen europäischen Hafenplätzen.
Geldsendungen 3mal wöchentlich durch die deutsche Reichspost.
Vollmachten, Reisepässe und sonstige Urkunden in legaler Form ausgestellt. Konsularische Beglaubigungen eingeholt.
Erbschaften und sonstige Gelder eingezogen durch den erfahrenen deutschen Notar Charles Beck.
Konsultationen—mündlich oder schriftlich—frei.
Man beachte: 92 LA SALLE STR.
Office auch Sonntag Vormittags offen.

J. S. Lowitz,
99 Clark Str.,
gegenüber dem Courthouse.
Schiffskarten mit allen Dampfschiffs-Linien.
Vollmachten notariell und konsularisch.
Erbschaften regulirt; Vorschuß auf Verlangen.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau,
99 Clark Str.
Offen bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9—12 Vorm.